

Österreich und die EU-Strategie für den Donaauraum

Erfahrungen und Perspektiven im  
ersten Umsetzungsjahr



**ExpertInnenbericht erarbeitet im Auftrag des Bundeskanzleramts,  
finalisiert nach Diskussion mit österreichischer EUSDR-  
Koordinationsplattform am 12.9.2012**

**Metis GmbH**

Alice Radzyner (Projektleitung)

Marlene Hahn

Jürgen Pucher

Peter Schneidewind

Paul Niederbichler

Wien, September 2012

**Österreich und die EU-Strategie für den Donaauraum**

Erfahrungen und Perspektiven im  
ersten Umsetzungsjahr



## Inhalt

<b>Österreich in der EU-Strategie für den Donauraum - Einleitung</b> .....	<b>8</b>
<b>1 Die EU Strategie für den Donauraum aus österreichischer Perspektive</b> .....	<b>11</b>
1.1 Die Strategie im Aufbau .....	11
1.2 Beteiligung Österreichs an der Strategieumsetzung .....	14
1.3 Erwartungen an die Donauraumstrategie .....	18
<b>2 Strategieumsetzung im Fokus</b> .....	<b>22</b>
2.1 Wie gegenwärtig Fortschritte beobachtet und dokumentiert werden .....	22
2.2 Vorschläge zur Beobachtung der österreichischen Beiträge.....	27
<b>3 Der österreichische Beitrag der Strategie</b> .....	<b>30</b>
3.1 Governance: Wer sind die österreichischen Akteure? .....	30
3.2 Aktivitäten: Was macht Österreich für die Umsetzung der Strategie?.....	32
3.3 Ressourcen: Was trägt Österreich zur Finanzierung der Strategie bei? .....	44
<b>4 Österreich in der EUSDR – eine Bilanz nach einem Jahr</b> .....	<b>47</b>
4.1 Positive Erfahrungen in der Strategieumsetzung .....	47
4.2 Bestehende Herausforderungen in der Strategieumsetzung .....	50
4.3 Chancen und Potenziale der Donauraumstrategie 2014-2020 .....	55
<b>5 Makroregionen: Welche Aussichten für Österreich?</b> .....	<b>61</b>
<b>Informationsbausteine</b> .....	<b>64</b>
<b>Referenzliste</b> .....	<b>66</b>
<b>Anhang 1 – Fragebögen Juni 2012</b> .....	<b>69</b>
<b>Anhang 2 – Aktuelle Liste der EUSDR-Projekte</b> .....	<b>70</b>
<b>Anhang 3 Targets und Actions</b> .....	<b>90</b>
<b>Anhang 4 – Kontaktliste der PAC und der SG-Members aus Österreich (September 2012)</b> .....	<b>103</b>

---

## Tabellen, Abbildungen, Karten und Boxen

Tabelle 1. Zielsetzungssystem der EUSBRS – ein Auszug.....	26
Tabelle 2. Beobachtungsfelder der österreichischen Beiträge der EUSDR .....	29
Tabelle 3. Investitionsprioritäten der GSR-Fonds und Prioritätsfelder der EUSDR.....	57
Abbildung 1. Donauraum.....	11
Abbildung 2. Prioritätsbereiche nach thematischen Säulen.....	14
Abbildung 3. Interventionslogik der EU-Strategie für den Donauraum .....	23
Abbildung 4. Beispiele für inkohärente Interventionslogiken in der EUSDR.....	25
Abbildung 5. Die Input-Output-Resultate Wirkungskette in der EUSDR.....	28
Abbildung 6. Verteilung der Steering Group-Mitglieder in den Priority Areas .....	31
Abbildung 7. EUSDR-Projekte aus österreichischer Perspektive .....	33
Abbildung 8. Anzahl der vergebenen LoRs.....	38
Abbildung 9. Kommunikation zwischen den Priority Areas .....	39
Abbildung 10. Teilnahme an Veranstaltungen aus österreichischer Perspektive ....	40
Abbildung 11. Aufgabenliste der EK.....	41
Abbildung 12. Webseiten der Priority Areas .....	43
Abbildung 13. Finanzierte Projekte .....	45
Abbildung 14. Verfügbarkeit von Finanzierungsinstrumenten nach Länderstatus ...	54
Abbildung 15. Maßgebliche Prioritäten für ETZ-Programme .....	58
Box 1. Erklärung zur Rolle Wiens bei der Umsetzung der EUSDR .....	32
Box 2. Projektbeispiel der PA 1a „Binnenwasserstraßen“ .....	34
Box 3. Zwei Projektbeispiele der PA 9 „Investition in Menschen und Qualifikationen“.	35
Box 4. Flagship Projekt der PA 7 “Danube River REsearch And Management” .....	35
Box 5. Letter of Recommendation in der PA 10.....	37
Box 6. Box. Geplante Veranstaltungen – ein Auszug .....	43
Box 7. 1 <sup>st</sup> Danube Financing Dialogue – ein Pilotprojekt der PA 10.....	46
Box 8. Aufgriff des Themas Wasserstraßeninstandhaltung auf politischer Ebene: .....	49
Box 9. Österreich und der Donauraum: Ein Überblick.....	64
Box 10. Österreich spielt eine zentrale Rolle .....	64
Box 11. Österreichs Beitrag zur Strategieumsetzung .....	64
Box 12. Programmierung und Finanzierung von Donauraumprojekten.....	65

## Abkürzungsverzeichnis

BKA	Bundeskanzleramt
BMASK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
BMeiA	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
BMVIT	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
CBC	Cross-Border Cooperation
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development
EFRE	Europäische Fonds für regionale Entwicklung
EIB	Europäische Investitionsbank
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ENPI	Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EUSBSR	EU Strategy for the Baltic Sea Region / EU Strategie für den Ostseeraum
EUSDR	EU Strategie für den Donauraum
GD	Generaldirektion
GSR	Gemeinsamer Strategischer Rahmen
HLG	High Level Group
ICPDR	International Commission for the Protection of the Danube River
IDM	Institut für den Donauraum und Mitteleuropa
IPA	Instrument für Heranführungshilfe
LoR	Letter of Recommendation
MRS	Makroregionale Strategie
NCP	National Contact Point
NRO	Nichtregierungsorganisationen
PA	Priority Area
PAC	Priority Area Coordinator
SG	Steering Group
WG	Working Group
WKO	Wirtschaftskammer Österreich

## Österreich in der EU-Strategie für den Donauraum - Einleitung

„EU-Strategie für den Donauraum – Neue Impulse für Österreich?“ – so nannte sich die Konferenz des Bundeskanzleramts (BKA) und des Bundesministeriums für Europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) am 4. Juli 2011, die den Auftakt zur Umsetzung der Makroregionalen Strategie in Österreich darstellte.

Ein Jahr später, im August 2012, hat die EU Strategie für den Donauraum (EUSDR) bereits Spuren hinterlassen. Wie Peter Schneidewind bei der Eröffnungskonferenz formulierte „stiftete die Donauraumstrategie produktive Unruhe“.<sup>1</sup>

Der hier vorliegende Bericht verfolgt den Anspruch, den AkteurInnen der EUSDR sowie der interessierten Öffentlichkeit einen ersten Überblick über den Fortschritt der Strategie aus österreichischer Perspektive zu verschaffen. Der Fokus liegt dabei auf den unterschiedlichen Herangehensweisen und Blickwinkeln in Österreich sowie den Beiträgen zur Implementierung der EUSDR hierzulande.

Vor dem Hintergrund des deklarierten Anliegens der Strategie für den Donauraum, erstmals in der Geschichte dieser Region „freiwillig Brücken zu schlagen“<sup>2</sup>, ist es besonders wichtig, dass die Pläne für künftige Aktivitäten konkret formuliert werden.

Die Erwartungen der Stakeholder an den Bericht „Österreich und die EUSDR“ sind äußerst vielfältig. Die AkteurInnen aus der EUSDR Governance Struktur und weitere relevante Stakeholder in Österreich (z.B. Interact, die Wirtschaftskammer Österreich, das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa und einige andere) waren eng in die Erstellung dieses Berichts eingebunden. Im Juni 2012 hat das BKA eine EUSDR-Sitzung organisiert, in der relevante AkteurInnen die Möglichkeit hatten, ihre Erwartungen an diesen Bericht und Vorschläge für eine zukünftige Beobachtungsmethodik für die Makroregionale Strategie einzubringen. Die nationale Koordinationssitzung am 12. September 2012 wird eine weitere Möglichkeit bieten, die Meinung wichtiger AkteurInnen in den Prozess zu berücksichtigen. Darüber hinaus haben die an die österreichischen Mitglieder der EUSDR Governance-Struktur geschickte Fragebögen<sup>3</sup> wertvolle Erkenntnisse gebracht. Die AutorInnen haben diese Erkenntnisse mittels detaillierter Recherche von offiziellen Dokumenten (EU und national), Protokollen von österreichischen Koordinationstreffen, PAC-Berichten sowie akademischer und „grauer“ Literatur ergänzt.

Einer der vordergründigen Ansprüche von „Österreich und die EUSDR“ ist es, sich von den sogenannten PAC-Berichten abzugrenzen, die im Juli 2012 an die Kommission geschickt wurden. Der vorliegende Bericht beansprucht für sich eine inhaltliche Ergänzung zu diesen Papieren zu sein, die einen ersten „fachlichen Fortschrittsbericht“ zur Makroregionalen Strategie an die Europäische Kommission darstellen. Den jeweiligen Priority Area Coordinators (PAC) wurde dabei die Aufgabe gestellt, ihre ersten Erfahrungen im Umgang mit der neuen Strategie darzulegen und erste Einblicke in die bisherige Arbeit zu geben.

Dieser Bericht hingegen verfolgt konkret das Ziel, einen Überblick über die Struktur, die bisherigen Entwicklungen und vor allem die Fortschritte der EUSDR in Österreich zu bieten. Zunächst wird dazu verdeutlicht, wer die österreichischen AkteurInnen

<sup>1</sup> Schneidewind, P. in: BMeiA und BKA (2011), EU-Strategie für den Donauraum – Neue Impulse für Österreich? Expertenbericht zur Konferenz. Metis, Wien, 09/2011.

<sup>2</sup> Sollgruber, J. in: BMeiA und BKA (2011), EU-Strategie für den Donauraum – Neu Impulse für Österreich? Expertenbericht zur Konferenz. Metis, Wien, 09/2011.

<sup>3</sup> Insgesamt wurden 18 Fragebögen beantwortet; die Liste der Befragten ist im Anhang 1 nachzulesen.

innerhalb der Strategie überhaupt sind und welche Aufgaben sie bislang erfüllt haben<sup>4</sup>. Das beinhaltet eine Darstellung der unterschiedlichen Arbeitsansätze in der ersten Aufbauphase der Strategie. Das meint Bereiche wie den Aufbau eines Governance-Systems bis hin zur Auswahl EUSDR-relevanter Projekte. Außerdem ermittelt dieses Grundlagenpapier in fünf Abschnitten, ob und wie sich die EUSDR in bestehende nationale Politiken und Prozesse eingebettet hat, welchen Mehrwert die EUSDR für Österreich darstellt, und wie dieser in Zukunft nachhaltig genützt werden kann.

Der **erste Teil** des Berichts verschafft dem Leser einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der EUSDR im Allgemeinen und aus österreichischer Perspektive im Speziellen. Das beinhaltet eine Erörterung, wie die Strategie in den bestehenden Strukturen in Österreich verankert wurde und welche institutionellen Veränderungen sie bewirkt hat.

Makroregionale Strategien (MRS) sind bisher wenig erforschte Instrumente auf einer eigenen, neuen europäischen Ebene, deren Ergebnisdiskussion und –dokumentation noch nicht hinreichend etabliert ist. Vor diesem Hintergrund sollen im vorliegenden „nationalen Bericht“ für Österreich die bisherigen Beiträge zur Umsetzung der Donauraumstrategie hierzulande zusammengefasst werden. Um die MRS nach und nach vom Nimbus der Unerforschtheit zu befreien, werden im **zweiten Kapitel** Möglichkeiten der Ergebnisdokumentation vorgestellt und Ansätze für die zukünftige Beobachtungsmethodik der Strategieumsetzung vorgeschlagen.

Der **dritte Teil** dieses Berichts bietet einen Überblick über den Stand der EUSDR-Umsetzung aus speziell österreichischer Perspektive. Dieser Abschnitt wird nach der Methodik aufgearbeitet, die im vorangegangenen Kapitel 2 dargelegt worden ist, um diese gleich einem Praxistest zu unterziehen. Als Grundlage dienen die oben beschriebenen Datenerhebungen bestehend aus den Fragebögen, den „PAC-Berichten“, den Ergebnissen der vom BKA geleiteten Koordinierungssitzung und den Dokumenten der Recherchetätigkeit (z.B.: Protokolle von österreichischen Koordinationstreffen).

Um detailliert zu erfassen, welche Erfahrungen die beteiligten AkteurInnen bisher mit der EUSDR gemacht haben, und zugleich auch eine erste Bilanz zu ziehen, beschäftigt sich **das Kapitel 4** mit den „lessons learned“ aus diesem ersten Jahr der Strategieumsetzung in Österreich. Der Abschnitt bietet zudem einen Überblick über die nennenswertesten Herausforderungen, aber auch die damit verbundenen Chancen, die sich durch die Beteiligung an der EUSDR für Österreich ergeben haben und noch ergeben können. Beispiele für bereits bestehende Schnittstellen zu nationalen und europäischen Politiken, Prozessen und Instrumenten sind außerdem in dieser ersten Bilanz zusammengefasst. Und die Autoren überprüfen, inwiefern die EUSDR dem Praxistest standhält, dass sie aus Teilen der nationalen Politiken „nicht mehr weggedacht werden kann“. Auch die Planung, und die damit verbundenen Chancen und Potentiale, der nächsten EU Finanzierungsperiode 2014-2020 wird in diese Analyse mit einbezogen.

Das abschließende **Kapitel 5** bietet ein Ausblick auf die zukünftigen Entwicklungen, die aus heutiger Sicht für die Beteiligung Österreichs an MRS, über die EUSDR hinaus, möglich und erwartbar sind.

---

<sup>4</sup> Workshop im Rahmen der Koordinierungssitzung am 25.06.2012; Fragebögen an die NCP, PAC, SG und WG-Mitglieder aus Österreich, Juni/Juli 2012

---

Ein Informationstext der die EUSDR aus österreichischer Sicht beschreibt und sie so einer breiten Zielgruppe näher bringen soll, rundet diesen Bericht schließlich ab. Dieser Text kann als Anregung für die Verfassung eines PR-Textes dienen bzw. können Teile oder auch der ganze Informationstext für PR-Aktivitäten übernommen werden.

# 1 Die EU Strategie für den Donaauraum aus österreichischer Perspektive

## 1.1 Die Strategie im Aufbau

„Die Donau wird als emotionales Instrument angesehen, eine sachliche Kooperation zu erzeugen, um damit Kreativität und Interaktion in einer spezifisch-geografischen Situation zu befördern.“<sup>5</sup>

Die Makroregion Donaauraum umfasst acht EU-Länder (Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Bulgarien und Rumänien) sowie zwei EU-Beitrittskandidaten (Kroatien und Montenegro) und vier Drittstaaten (Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ukraine und die Republik Moldau) (siehe Abbildung 1). Mit etwa 115 Millionen Einwohnern und „einem Fünftel der Fläche der EU ist das Gebiet von wesentlicher Bedeutung für Europa“<sup>6</sup>.

Abbildung 1. Donaauraum



Quelle: ÖROK

Am Anfang der EU Strategie für den Donaauraum stand eine politische Vision. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und den Nachfolgekriegen auf dem Gebiet des zerfallenen Jugoslawiens wurden erste, zunächst diplomatische, Schritte gesetzt, um die Regierungen der Länder entlang der Donau an einen gemeinsamen Tisch zu bringen. Vor dem Hintergrund einer konfliktreichen Geschichte und vielfältiger Kulturen

<sup>5</sup> Busek, E. (2012), „Ein Fluss verbindet. Die Donau als Instrument europäischer Integration“, Europäische Rundschau, Nummer 1/2012, S. 32

<sup>6</sup> Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen - Strategie der Europäischen Union für den Donaauraum. EUROPÄISCHE KOMMISSION. Brüssel (KOM(2010) 715 endgültig). S.3.

---

hatte die Entwicklung einer strategischen Zusammenarbeit im Donauraum besondere politische Brisanz.

Die Idee der EUSDR entstand zu einem Zeitpunkt, als die Europäische Kommission an einem neuen Instrument der Makroregionalen Strategien arbeitete und sich in einem intensiven Diskussionsprozess über die Ostseestrategie (EUSBSR) befand. Österreich hatte sich bereits vor den EU-Erweiterungen 2004 und 2007 um eine stärkere Kooperation zwischen den Ländern dieser Region bemüht und 2002 gemeinsam mit Rumänien den „Donaukooperations-Prozess“ initiiert<sup>7</sup>. 2008 ergriff Österreich unter der Federführung von Bundeskanzler Alfred Gusenbauer gemeinsam mit seinem rumänischen Gegenüber abermals die Initiative und die Chance, den Donauraum in eine größere Struktur einzubinden<sup>8</sup>. Die Bemühungen um eine Verstärkung der politischen und funktional orientierten Kooperationen wurden dabei von parallel laufenden politischen Entscheidungen, wie etwa den EU-Erweiterungsrunden im letzten Jahrzehnt, vorangetrieben. Hauptanliegen war es, gemeinsame räumliche Herausforderungen etwa in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft oder Transport, gemeinsam zu bewältigen. Ein weiteres Ziel war und ist es, die Konvergenz in diesem Raum durch einen Know-how Transfer zu stärken. Angeregt durch die Entwicklungen im Ostseeraum ersuchten die österreichischen und rumänischen Regierungschefs im Jahr 2008 die Europäische Kommission, ein ähnliches Modell auch für den Donauraum anzudenken. In Österreich traten hier vor allem der ehemalige Vizekanzler Erhard Busek und die frühere EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner als ImpulsgeberInnen hervor. So sprach Busek vom Bedarf, eine neue Art der Kooperation für den Donauraum zu schaffen, aufbauend auf früheren Strukturen wie dem Donau-Kooperationsprozess (2002), damit konkrete Projekte realisiert werden können und *„die Menschen in dieser Region konkrete Resultate sehen“*<sup>9</sup>.

In nur zwei Jahren konnten die ersten Meilensteine gesetzt werden: Auf die Entscheidung, Ende 2008 eine MRS für den Donauraum zu entwickeln, folgte am 19. Juni 2009 unter tschechischem Vorsitz der Beschluss des Europäischen Rates eine EUSDR auszuarbeiten. Im Oktober 2009 startete in Folge ein komplexer Konsultationsprozess, in dessen Verlauf die Kommission Positionspapiere der Donauraumländer in Form von non-papers gesammelt hat. Während dieses Prozesses wurden über 800 Beiträge von Regierungen, Verwaltungen, Nicht-Regierungsorganisationen (NRO) und Projektträgern an die Europäische Kommission übermittelt<sup>10</sup>. Auf den Stellungnahmen aufbauend fanden bis November 2010 Diskussionen zwischen ExpertInnen, und im Rahmen der informellen „Inter-Service Konsultation“ auch zwischen den Generaldirektionen, statt. Am 8. Dezember 2010 beschloss die EK in einer Mitteilung die „Strategie der Europäischen Union für den Donauraum“ und das Begleitdokument „Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen – Aktionsplan“. Basierend auf den Erfahrungen und der Struktur der EUSBSR folgte eine Phase der Vorbereitung und Entwicklung der EUSDR-Governance-Struktur. Mit der Annahme der EUSDR durch den Europäischen Rat unter der ungarischen Ratspräsidentschaft trat im Juni 2011 die EUSDR offiziell in die Umsetzungsphase. Im Außenpolitischen Bereich wurde der Prozess der Entwicklung und in Folge Umsetzung der EUSDR auf allen Ebenen insbesondere von

---

<sup>7</sup> <http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/europa/donauraum.html>

<sup>8</sup> Eichtinger, M. (2012), „Donauraumstrategie: Welche Rolle spielt die Kultur?“, „Europäische Rundschau, Nummer 1/2012

<sup>9</sup> Busek, E. in Eichtinger, M. (2012), „Donauraumstrategie: Welche Rolle spielt die Kultur?“, „Europäische Rundschau, Nummer 1/2012, S. 32

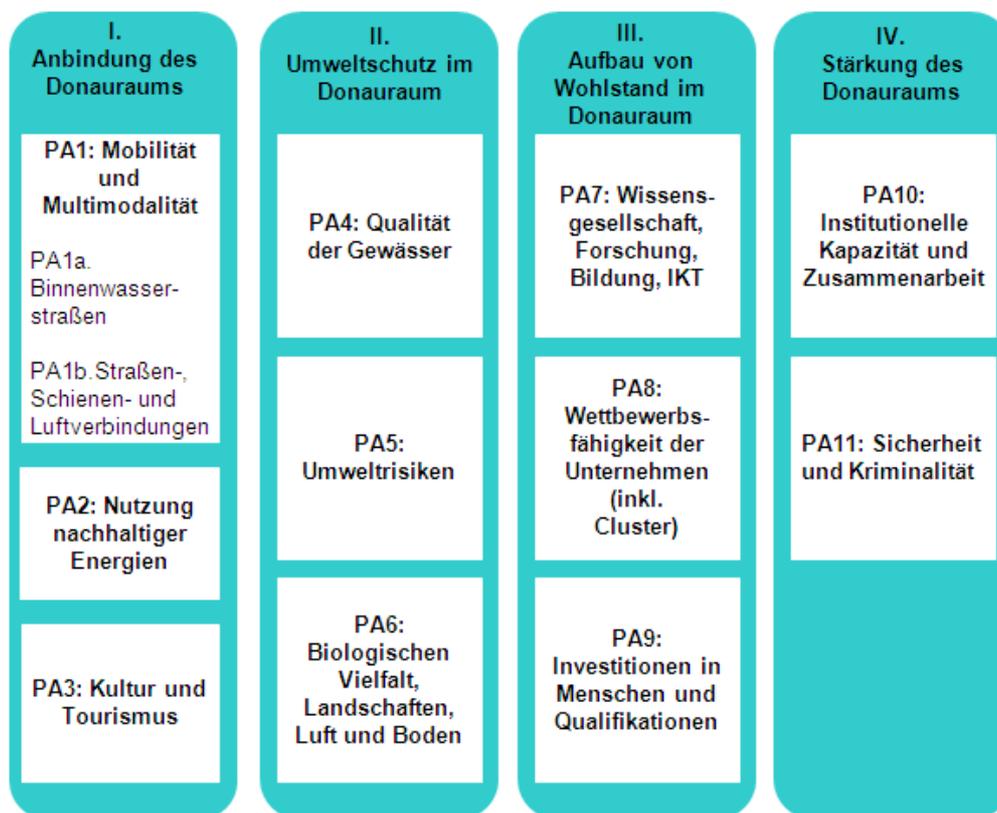
<sup>10</sup> European Commission, „Contributions to the Consultation“, Öffentliche Konsultation auf DG Regio Homepage

Außenminister und jetzigem Vizekanzler, Michael Spindelegger von Anfang an aktiv unterstützt und vorangetrieben.

Die EUSDR gründet in ihrer Ausgestaltung auf der vorhergenannten Mitteilung und dem beiliegenden Aktionsplan. Die Mitteilung der EK bildet den strategischen Rahmen der Strategie; der Aktionsplan schlägt einen Handlungsrahmen zur Umsetzung der Strategie vor. Hier werden neben den Herausforderungen und Möglichkeiten der Makroregion auch die allgemeinen Ziele der Strategie, die thematische Ausrichtung der einzelnen Priority Areas (PA, thematische Schwerpunkte der EUSDR), sowie Vorschläge für die Implementierungs- und Evaluationsmethodik und die Governance-Struktur dargestellt.

Die EUSDR hat nunmehr elf thematische PA, die auf vier Säulen aufgeteilt sind (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2. **Prioritätsbereiche nach thematischen Säulen**



## 1.2 Beteiligung Österreichs an der Strategieumsetzung

### Der österreichische Beitrag zur Weiterentwicklung der Strategie

Im Unterschied zu Ländern, in denen politische und administrative Herausforderungen die Auswahl der zu koordinierenden PA verlangsamen<sup>11</sup>, konnte Österreich schon frühzeitig großes Engagement zeigen. Schon Ende 2009 gehörte Österreich zu den ersten drei Ländern, die eine Stellungnahme zur EUSDR in Form eines non-papers abgaben<sup>12</sup>. Darin bestätigte Österreich sein Interesse an der Kooperation mit den Donaumaumländern, insbesondere mit den nicht-EU-Mitgliedsstaaten. Darüber hinaus legte Österreich auch die Themenbereiche vor, wo besonderes Interesse der beteiligten nationalen Stakeholder an einer verstärkten Kooperation festgestellt worden ist<sup>13</sup>. Kurz darauf lud die EK die Donaumaumländer ein, konkrete Projektideen sowie Vorschläge über Zielsetzungen (Actions) zu erarbeiten. Österreich verfasste daraufhin ein zweites non-paper<sup>14</sup>. Diese nationalen Beiträge hat die Kommission in Folge in das

<sup>11</sup> Kodric, M. (2011), The EU Strategy for the Danube Region: What Potential Contribution to Regional Stability and Co-operation?, Bruges Regional Integration & Global Governance Papers 4/2011, College of Europe, Bruges

<sup>12</sup> BMeiA und BKA (2009), „EU Strategy for the Danube Region. First Austrian contribution to stock-taking“, 02.12.2009

<sup>13</sup> Connectivity“, „Environment and Risk Prevention“, „Socio-Economic and cultural integration“, Governance“.

<sup>14</sup> BMeiA und BKA (2010), EU Strategy for the Danube Region (EUSDR). Austrian thematic contributions – 2nd non-paper“, Submitted to the European Commission on 30.04.2010

Strategiedokument und in den Aktionsplan aufgenommen. In einer umfassenden Analyse aller Positionspapiere zur EUSDR<sup>15</sup> die an die Europäische Kommission übermittelt wurden ging hervor, dass der Beitrag von Österreich besonders engagiert war. Die Bewertung auf einer Scala von 1-5 mit der Höchstnote 5 ergab für Österreich die Bestnote: „deutlicher Anspruch auf Themenführerschaft“. Österreichs Beitrag beinhaltete eine detaillierte Darstellung von Maßnahmen und von Projektbeispielen zu allen der zehn vorgestellten PA. Weiters bezog Österreich gemeinsam mit Ungarn eindeutig Position zur Auswahl der zu koordinierenden PA. Eine im Juli 2010 veröffentlichte Metis-Analyse<sup>16</sup> hat die Position Österreichs im Aktionsplan der Donauraumstrategie noch weiter verdeutlicht. Die Studie hat untersucht, inwieweit der Aktionsplan die Inhalte des österreichischen non-papers bezüglich der Aktionen, Projekte und PA aufgriff. Die Conclusio: Auf jeder dieser drei Ebenen fanden sich die österreichischen Inputs „in großem Umfang“ bis „vollständig“ im Aktionsplan der EUSDR wieder<sup>17</sup>.

Somit haben sich in Österreich potenzielle KoordinatorInnen<sup>18</sup> in der Vorbereitungsphase bereits eindeutig positioniert und deutliches Interesse an der Koordinierung von konkreten thematischen Bereichen demonstriert.

Ein gutes Beispiel ist hier die Stadt Wien. Mittels eines „Kurz-Argumentariums“<sup>19</sup> begründete die Stadt Wien ihr Interesse an der Koordinierung des Schwerpunktbereichs „Strengthening Institutional capacity and cooperation“. Damit wurde Wien zum Koordinator jener PA, in denen diese Themen enthalten sind.

Heute nimmt Österreich als Koordinator von drei PA eine bedeutende Rolle ein. Das Verkehrsministerium (BMVIT) und die Österreichische Wasserstraßen GmbH „via donau“ sind in Kooperation mit Rumänien Koordinatoren des Schwerpunktbereichs 1a „Mobilität und Multimodalität: Binnenwasserstraßen“, das Unterrichtsministerium (BMUKK) und das Arbeits- und Sozialministerium (BMAK) koordinieren in Kooperation mit der Republik Moldau den Schwerpunktbereich 9 „Investitionen in Menschen und Qualifikationen“, und die Stadt Wien ist in Kooperation mit Slowenien Koordinator für die transnationale Umsetzung des Schwerpunktbereichs 10 der EUSDR „Institutionelle Kapazität und Zusammenarbeit“. In der ersten Phase der Strategieumsetzung (2011) fokussierten die PAC insbesondere auf die Definition sowie die Erstellung der allgemeinen Organisationsstrukturen.

### Verankerung der EUSDR in den österreichischen Strukturen

*„Mit der Strategie wird versucht, die vorhandenen Möglichkeiten am besten zu nutzen, indem Anstrengungen, insbesondere politische Maßnahmen und Finanzmittel, miteinander in Einklang gebracht werden. Die Maßnahmen ergänzen sich. Alle interessierten Kreise müssen Verantwortung übernehmen.“<sup>20</sup>*

Laut der „3 No“-Klausel für die EUSDR (keine neuen finanziellen Mittel, kein neuer rechtlicher Rahmen, keine neuen Institutionen seitens der EU) sollte die

<sup>15</sup> Metis (2010), Analyse der Positionspapiere zur EU-Strategie für den Donauraum, Wien, 1/06/2010

<sup>16</sup> Metis (2010), Analyse der Position Österreichs im Aktionsplan der EU-Strategie für den Donauraum, Wien, 12.07.2010

<sup>17</sup> Metis (2010), Analyse der Position Österreichs im Aktionsplan der EU-Strategie für den Donauraum, Wien, 12.07.2010

<sup>18</sup> Metis (2010), Analyse der Positionspapiere zur EU-Strategie für den Donauraum, Wien, 1/06/2010

<sup>19</sup> Stadt Wien (2010), Kurz-Argumentarium zur Positionierung als Koordinatorin für das Prioritätsfeld ‚To build up institutional capacity and cooperation‘ der EU-Strategie für den Donauraum, Metis, 10/2010

<sup>20</sup> Europäische Kommission (2010), Strategie der Europäischen Union für den Donauraum; Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, KOM(2010) 715 endg., Brüssel

---

Implementierung der Strategie auch ohne institutionelle Neuerungen erfolgen. Da nur wenige Donaunraum-Einrichtungen existieren, konnte die EUSDR kaum auf existierenden Institutionen in den obengenannten räumlichen aufbauen und den fachlichen Aktionsbereich abdecken. Die bekanntesten unter den bereits bestehenden Institutionen sind:

- Die Donaukommission (Danube Commission)
- Der Regionale Kooperationsrat (Regional Cooperation Council)
- Rat der Donaustädte und -regionen (Council of Danube Cities and Regions)
- Internationale Kommission zum Schutz der Donau - ICPDR (International Commission for the Protection of the Danube River)
- Sava Commission, International Sava River Basin Commission (ISRBC)
- Tisza Group
- Donau Kooperationsprozess (Danube Cooperation Process)
- DONAU-Internationale Touristische Werbegemeinschaft (the Danube Tourism Commission)
- IAD (Internat. Arbeitsgemeinschaft für Donauforschung)
- ARGE Donauländer

Die Aktivitäten in den elf PA der EUSDR werden, durch die nicht ausreichende bestehende institutionelle Kapazität, im Rahmen einer komplexen und zumindest ursprünglich hierarchisch angedachten Struktur umgesetzt.

- Die Europäische Kommission

Die politische Entscheidungsebene besteht aus der EU Kommission als Gesamtkoordinator und einer High Level Group (HLG) aus Vertretern aller Donaunraumländer als beratende Einheit des Europäischen Rats. Die HLG befasst sich mit der politischen Ausrichtung sowie den einzelnen Prioritäten und wird von der Kommission für Änderungen der Strategie und des Aktionsplans, konsultiert. Der Kommission, im Wesentlichen vertreten durch die Generaldirektion Regionalpolitik (DG Regio), kommt dabei eine koordinierende Funktion zu. Die Rolle der Kommission wird allerdings als sehr ambivalent wahrgenommen, da die Umsetzung in der Kompetenz der einzelnen Länder liegt. Dennoch werden von der Kommission top-down Vorgaben und eine starke Unterstützung des Prozesses erwartet.

- Priority Area Coordinators

Jede PA wird von zwei Koordinatoren aus unterschiedlichen Ländern geführt. Wer im jeweiligen Donaunraumland diese Koordinatorenrolle einnimmt, wurde in nationalen Entscheidungsprozessen definiert. Die Aufgabe der PAC ist es, die Umsetzungsaktivitäten der jeweiligen EUSDR-Schwerpunkte zu koordinieren, sogenannte „Targets“ (Ziele) vorzuschlagen sowie die Auswahl von Themen- und donauraumrelevanten Projekten vorzubereiten und diese zu unterstützen. Die Kooperationslogiken und die Aufgaben sind aufgrund der Charakteristiken der einzelnen Prioritätsbereiche sehr unterschiedlich<sup>21</sup>. Zweimal im Jahr erstatten die PAC der Kommission über den Implementierungsfortschritt der EUSDR Bericht.

---

<sup>21</sup> Hungarian Ministry of Foreign Affairs, Government Commissioner for the EU Danube Strategy (2011), Task of Priority Area Coordinators, non paper, Joint Meeting of National Contact Points and Priority Area Coordinators of the EUSDR, 8-10 May 2011

Die EK unterstützt die Aktivitäten der PAC in der ersten Umsetzungsphase durch Technische Hilfe. In den ersten zwei Jahren beträgt diese Unterstützung 200.000 EUR pro PA.

Zu den ersten Aufgaben der PAC gehörten sowohl die Vorbereitung von Auftaktveranstaltungen der einzelnen PA als auch die Identifizierung von Steering Group-Mitgliedern (SG-Mitglieder, Steuerungsgruppen-Mitglied) und Working Group-Mitgliedern (WG-Mitglieder, Arbeitsgruppen-Mitglied). Auch die Organisation von SG- und WG-Meetings.

Zweimal jährlich finden Treffen zwischen den NCP, PAC und gegebenenfalls weiteren relevanten Stakeholdern statt<sup>22</sup>. Der Austausch zwischen den PA wird durch die PAC selbstständig organisiert und von Interact<sup>23</sup> unterstützt. Die PAC und die NCP fungieren als die wichtigsten Austauschgremien zwischen den einzelnen Säulen, um eine Doppelgleisigkeit der Aktivitäten zu vermeiden und „integriert“<sup>24</sup> zu arbeiten.

- National Contact Points (NCP, Nationale Kontaktpunkte)

Die EK hat die EU-Mitgliedsstaaten zu Beginn der Entstehungsphase aufgefordert, einen NCP zu nominieren. Zumeist sind die NCP in den Außen-, EU-Integrations- oder Regionsentwicklungsministerien angesiedelt und von ihren Regierungen bestimmt worden. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der europäischen und der nationalen Ebene, koordinieren die Umsetzung der Strategie in ihrem Land und sind für die Außenkommunikation der nationalen Position sowohl an die Kommission als auch an die anderen Donauraumländer verantwortlich.

Die NCP spielen eine Schlüsselrolle, da sie als Vertreter der nationalen Ebene in der EUSDR das wenig greifbare politische Commitment in reale Handlungen umsetzen.

In Österreich nehmen das BKA und das BMeiA gemeinsam die Funktion des NCP wahr. Eine aus VertreterInnen der involvierten Ministerien, der Bundesländer, des Österreichischen Städtebunds, des Österreichischen Gemeindebunds und der Sozialpartner bestehende österreich-interne Koordinationsplattform unterstützt den NCP.

- Steering Groups

Die PAC werden von jeweils einer SG unterstützt. Diese treibt die Umsetzung der PA im eigenen Land voran und dient als Vermittlungsstelle zwischen der Strategie und den nationalen AkteurInnen. Somit haben SG-Mitglieder eine Multiplikatorfunktion. Darüber hinaus unterstützen sie auch die PAC bei der Auswahl der Projekte. Die SG dient als Kontaktpunkt zwischen den PAs und den verschiedenen Ländern in Hinblick auf inhaltliche Beratung und Abstimmung. Die SG bestehen aus VertreterInnen von Ministerien, Nichtregierungsorganisationen (NRO), Mitgliedern der EU-Kommission und ProjektträgerInnen, die mit dem Themengebiet der PA verbunden sind. Die SG stellen eine Innovation in den MRS dar, denn in der EUSBSR gab es diese zunächst nicht für jede PA.

<sup>22</sup> Das letzte Treffen hat von 30.01.2012-31.01.2012 in Bukarest stattgefunden.

<sup>23</sup> Interact ist ein Programm, das den Auftrag hat, die grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Programme der ETZ in den Bereichen Wissensmanagement, Finanzmanagement und Kommunikation zu unterstützen.

<sup>24</sup> „Integriert“ bedeutet hier, nach Prinzipien der Europa 2020 Strategie, die übergeordneten Ziele einer Strategie und somit derer anderer Politiksektoren bei der Umsetzung einzelner Aktivitäten zu berücksichtigen. Die Einbeziehung von AkteurInnen aus unterschiedlichen administrativen und politischen Ebenen in den Umsetzungsprozess ist ebenso Element eines integrativen Ansatzes.

- 
- Working Groups

Die PAC und die SG werden von thematischen Arbeitsgruppen, den WG unterstützt, die die Projektauswahl und –entwicklung vorbereiten. In den meisten WG steht derzeit als einer der Hauptdiskussionspunkte auf der Tagesordnung, wie die Projekte, die noch nicht in Umsetzung sind, finanziert werden können. Außerdem sollen die WG-Mitglieder die PAC und SG dabei unterstützen, bereits bestehende Projekte und noch nicht implementierte Projekte zu identifizieren, die für die EUSDR relevant sind (im sogenannten Labelling). Dies sind oft grenzüberschreitende, transnationale Projekte, die auch im Sinne der EUSDR das Ziel verfolgen, Synergien zu knüpfen. Diese und weitere Aktivitäten finden in den nächsten Kapiteln gesteigerte Aufmerksamkeit.

### **Multi-level Governance in der EUSDR**

In diesen unterschiedlichen Gremien der Strategie kooperieren AkteurInnen verschiedener administrativer und politischer Ebenen. Das sind neben Ministerien und der EU-Kommission Institutionen wie z.B. Ländervertretungen und Sozialpartner. Außerdem beteiligen sich an der EUSDR VertreterInnen öffentlicher Verwaltungseinheiten und Behörden der österreichischen Städte und Bundesländer, ProjektträgerInnen, BeraterInnen, ExpertInnen, die Zivilgesellschaft, NROs, und die Privatwirtschaft. Indem die Mitgliedsstaaten die zentrale Rolle in der Umsetzung spielen, erfüllt die EUSDR als MRS das Konzept eines bottom-up-Prozesses<sup>25</sup>. Ziel ist es durch die Interaktion zwischen den AkteurInnen aus unterschiedlichen Ebenen des Governance-Systems die Synergien zwischen den Einrichtungen und Politikbereichen im Donauraum zu verstärken. Damit die EUSDR an Popularität gewinnt und ihren Zweck erfüllt, müssen diese unterschiedlichen Akteurs-Gruppen weiterhin und sogar verstärkt in die Entwicklung der Strategie mit einbezogen werden. Die Kooperation zwischen den unterschiedlichen AkteurInnen soll, wie bereits erwähnt, zur Herausbildung von Synergien führen.

## **1.3 Erwartungen an die Donauraumstrategie**

### **Ein neues politisches Konzept**

Im Juni 2011 hat die Europäische Union mit der EUSDR, nach der EUSBSR, die zweite MRS der EU verabschiedet. Beide Strategien basierten auf der Herausforderung eine gemeinsame Zukunft aufzubauen, die bisher beispielsweise aufgrund zwischenstaatlicher Konflikte nicht denkbar war<sup>26</sup>.

Dieses „neue politische Konzept“<sup>27</sup>, das auf zahlreichen raumentwicklungspolitischen Ansätzen und Initiativen basiert, weckt hohe Erwartungen an eine Intensivierung der transnationalen Kooperation<sup>28</sup>. Makroregionen schaffen eine neue, flexible Ebene zwischen der EU und den Nationalstaaten, die sich in ein Mehrebenensystem auffächern lässt<sup>29</sup>. Laut Kommission schafft eine Makroregion *„einen integrierten Rahmen für Herausforderungen, die für die nationale Ebene zu weitgefasst und für die*

---

<sup>25</sup> Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen - Strategie der Europäischen Union für den Donauraum. EUROPÄISCHE KOMMISSION. Brüssel (KOM(2010) 715 endgültig).

<sup>26</sup> Busek, E. (2012), „Ein Fluß verbindet. Die Donau als Instrument europäischer Integration“, Europäische Rundschau, Nummer 1/2012, S. 34

<sup>27</sup> Schymik, C. (2011), Blueprint for a Macro-Region, EU Strategies for the Baltic Sea and the Danube Regions, SWP Research Paper 10, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin 2011, S.5

<sup>28</sup> Görmar, W. (2010), Makroregionale Strategien: eine neue Dimension europäischer Zusammenarbeit?, Informationen zur Raumentwicklung Heft 8.2010

<sup>29</sup> *Ibid.*

*EU-27 zu spezifisch sind*<sup>30</sup>. Damit brechen Makroregionale Strategien – MRS - aus den üblichen regionalen oder grenzüberschreitenden Kooperationsmodellen aus und bilden „unterhalb der Ebene der Europäischen Union ein „Laboratorium“ (...), in dem nationale Politiken im Diskurs mit Nachbarstaaten überprüft, weiterentwickelt und gleichzeitig mehrstaatliche Impulse für die europäische Politik gegeben werden können“<sup>31</sup>.

Makroregionen haben eine territoriale und funktionale Dimension, verbinden sie doch Nationalstaaten oder subnationale Gebietskörperschaften miteinander, die gemeinsamen Entwicklungsherausforderungen gegenüberstehen<sup>32</sup>. MRS lösen somit staatenübergreifende Herausforderungen in einem „Problemraum“<sup>33</sup> und integrieren verschiedene Sektoren und Politiken in einer Strategie. Durch eine verbesserte Koordinierung von Politiken tragen sie zur territorialen Kohäsion bei. Die Europäische Kommission definiert eine Makroregion somit als „an area including territory from a number of different countries or regions associated with one or more common features or challenges“<sup>34</sup>.

### Die Donau verbindet

„Die Donau verbindet“ lautet die Kernbotschaft der neuen Donauraum-Kooperationsstruktur, die die Zusammenarbeit und Netzwerkbildung zwischen EU-Mitgliedsstaaten sowie Beitrittskandidaten und Drittstaaten mit und ohne Beitrittsperspektive sektorübergreifend erleichtert. Die Grenzen der EU werden im Erweiterungsraum überwunden, da die EUSDR insgesamt 14 Staaten umfasst, wovon acht EU-Mitglieder (Österreich, Deutschland, die Tschechische Republik, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Rumänien und Bulgarien) und sechs Nicht-EU-Mitglieder sind (Kroatien, Serbien, Republik Moldau, Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Ukraine). Das ermöglicht Synergien zwischen den Aktivitäten verschiedener AkteurInnen, den verschiedenen Finanzinstrumenten und Förderprogrammen. Die EUSDR demonstriert somit die Bereitschaft in jenen Bereichen transnational zu kooperieren, in denen vorher keine Zusammenarbeit möglich war.

In Österreich wurde die Strategie Themen-, Länder- und AkteurInnen-übergreifend mit Optimismus begrüßt, wie bei der Auftaktkonferenz im Juni 2011 deutlich wurde<sup>35</sup>. Die Vorstellungen und Erwartungen aus österreichischer Sicht kommen auch im zweiten österreichischen non-paper<sup>36</sup> deutlich zum Vorschein. Dieses Positionspapier fasst die Interessen der österreichischen Stakeholder, insbesondere der Regierungsstellen auf Bundes-, Länder-, und Lokalebene sowie der Sozialpartner und anderer Interessensgruppen noch vor der Verabschiedung der EUSDR zusammen. Die Stakeholder begrüßten bereits 2010 die Öffnung zu den Nicht-EU-Mitgliedsstaaten und

<sup>30</sup> Europäische Kommission (2012), Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über die Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum, COM(2012)128 final., Brüssel, 23.3.2012, S.3.

<sup>31</sup> Görmar, W. (2010), Makroregionale Strategien: eine neue Dimension europäischer Zusammenarbeit?, Informationen zur Raumentwicklung Heft 8.2010, S. 581

<sup>32</sup> Schymik, C. (2011), Blueprint for a Macro-Region, EU Strategies for the Baltic Sea and the Danube Regions, SWP Research Paper 10, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin 2011.

<sup>33</sup> Görmar, W. (2010), Makroregionale Strategien: eine neue Dimension europäischer Zusammenarbeit?, Informationen zur Raumentwicklung Heft 8.2010, S.577

<sup>34</sup> European Commission (2009), Macroregional Strategies in the European Union. Working Paper. Brussels 2009, S.1

<sup>35</sup> BMeiA und BKA (2011), EU-Strategie für den Donauraum – Neue Impulse für Österreich? Expertenbericht zur Konferenz. Metis, Wien, 09/2011.

<sup>36</sup> BMeiA und BKA (2010), EU Strategy for the Danube Region (EUSDR). Austrian thematic contributions – 2nd non-paper“, Submitted to the European Commission on 30.04.2010

---

deren Einbeziehung in den Entscheidungsprozess. Wohlwissend, dass die EU-Mitgliedsstaaten und die EU-Kommission die Haupt-Entscheidungsträger bleiben. Die PA sind deshalb so zu gestalten, dass die Entwicklungsfragen in einem „integrierten“<sup>37</sup> Ansatz auf dem Weg transnationaler Kooperation gelöst werden. Ebenso unterstützten die österreichischen Stakeholder die Förderung eines Mehrebenen-Governancesystems und die transnationale Verbindung der AkteurlInnen auf sub-nationaler Ebene.

Thematisch hat Österreich durch diese neue Form von Kooperation langfristig große Chancen zu profitieren. Durch den Ausbau von Netzwerken, verbesserte Kommunikation und Information über bestehende Marktlücken sowie Investitions- oder Projektmöglichkeiten, können die Ressourcen aller Donauraumländer wirksamer ausgeschöpft werden. Wirtschaftswachstum und erhöhte Chancen für die Exportwirtschaft beinhalten großes Potential für diese Region zu mehr Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit zu kommen. Auch in anderen Bereichen schlummern potentielle „win-win“ Situationen, wie beispielsweise in der Bildung: Ein höheres Bildungs- und Erwerbsniveau im Kooperationsgebiet, zieht besser (aus)gebildete Partner in den Arbeitsmärkten nach sich<sup>38</sup>.

Laut Expertenberichten bietet die EUSDR als MRS auch eine Plattform für die Stärkung einer gemeinsamen europäischen Identität durch Überwindung historischer und kultureller Unterschiede. Die Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Raum, der greifbarer ist als die ganze EU, lässt sich darüber hinaus besser an die Öffentlichkeit und somit an die BürgerInnen der Region vermitteln<sup>39</sup>.

#### **Die Realität zeichnet ein anderes Bild**

Die starke politische Unterstützung auf der nationalen Ebene stärkt auch die Hoffnungen, dass die neue Struktur zum erwarteten Mehrwert führt. Diese Struktur beinhaltet auch die von der EU-Kommission als Haupteckpunkte der Strategieentwicklung vorgegebenen „3 Nos“ (no new money, no new legislation, no new institutions)<sup>40</sup>. Diese Einschränkungen und die damit verbundenen knappen Ressourcen sollen demnach ein Mehrwert und eine Chance für weitere Umsetzungsschritte sein. Vor allem im Hinblick auf die finanziellen Herausforderungen der letzten Jahre seien laut Kommission innovative Handlungsrahmen gefordert, um die geplanten Maßnahmen und die verfügbaren Mittel optimal einzusetzen. Die Aktivitäten der EUSDR wirken demzufolge ergänzend, indem sie kurzfristig bislang nicht geförderte gute Projekte unterstützen und damit zur Erreichung der gemeinsamen Ziele der Strategie führen.

Die Länder im Donauraum haben derzeit allerdings nicht das gleiche soziale und wirtschaftliche Wohlstandsniveau. Laut einer im Jahr 2011 veröffentlichten Studie<sup>41</sup> gab es von Anbeginn weg die Befürchtung, dass Nicht-EU-Mitgliedsstaaten in der EUSDR nicht dieselben Vorteile haben wie die EU-Mitgliedsstaaten. Alle waren sich informell einig, dass diese Nicht-EU-Mitgliedsstaaten (EU-Beitrittskandidaten und

---

<sup>37</sup> Siehe Fußnote 24

<sup>38</sup> BMeiA und BKA (2011), EU-Strategie für den Donauraum – Neue Impulse für Österreich? Expertenbericht zur Konferenz. Metis, Wien, 09/2011.

<sup>39</sup> BMeiA und BKA (2011), EU-Strategie für den Donauraum – Neue Impulse für Österreich? Expertenbericht zur Konferenz. Metis, Wien, 09/2011.

<sup>40</sup> Mehr Information zu den „3 Nos“ ist im Kapitel 4 dieses Berichts zu finden

<sup>41</sup> Kodric, M. (2011), The EU Strategy for the Danube Region: What Potential Contribution to Regional Stability and Co-operation?, Bruges Regional Integration & Global Governance Papers 4/2011, College of Europe, Bruges

potentielle Kandidaten) in dieser Struktur den *acquis communautaire*<sup>42</sup> durch den Know-How Transfer schneller erfassen können, und dank der näheren Zusammenarbeit mit der EU und den EU-Mitgliedsstaaten sich dem EU-Beitritt nähern würden.

Die Realität zeichnet allerdings noch ein anderes Bild: Laut der oben erwähnten Studie sehen sich die Nicht-EU-Mitgliedsstaaten nicht als gleichberechtigte Mitglieder der EUSDR. Schon im Konsultationsprozess bemängeln sie ebenda, dass ihre Vorschläge nicht in den Aktionsplan Eingang fanden. Dem steht gegenüber, dass es aus der Perspektive der EU wichtig war, die EUSDR vom EU-Beitritt deutlich zu trennen. Das sollte einerseits verhindern zu viel Druck auf die EU-Beitrittskandidaten auszuüben und andererseits durch die Teilnahme an der EUSDR geschürte Hoffnungen auf einen schnelleren Beitritt klein zu halten. In der Praxis ist das Commitment der Nicht-EU-Mitglieder allerdings aufgrund der bestehenden institutionellen und finanziellen Engpässe schwerer umzusetzen. Die Implementierung der EUSDR hängt von der Kapazität bestehender Institutionen ab, die in der Lage sind die Projekte zu koordinieren und Information zu verbreiten. Diese sind dabei völlig von der finanziellen Unterstützung von nationalen Regierungen und lokalen Stakeholdern abhängig. Außerdem stehen den Donauraumstaaten aufgrund ihrer unterschiedlichen EU-Mitgliedsschaftsstatus nicht dieselben finanziellen Möglichkeiten zur Verfügung. Das heißt konkret: Die Nicht-EU-Mitgliedsstaaten haben eine weitaus beschränktere Anzahl an möglichen Finanzierungsquellen im Vergleich zu EU-Mitgliedsstaaten (siehe Kapitel 4.3).

### Hoffnung auf Konfliktlösung

Unterschiedliche Erwartungshaltungen gab es auch innerhalb der einzelnen PA und somit zwischen verschiedenen Organisationen. Ein klassisches Beispiel ist der Konflikt zwischen Schifffahrt und Umwelt. Institutionen wie die „via donau“ verstanden den Ausbau der Wasserstraße Donau schon lange als wichtigen Schritt für die Entwicklung des Donauraums (Donau als Korridor VII). Der Schiffverkehr würde durch verstärkten und vereinfachten Güter- und Personentransport eine signifikante Rolle in Transport, Handel und logistischer Infrastruktur spielen und auf diese Weise sogar Europa und den Nahen und Mittleren Osten verbinden<sup>43</sup>. Dies steht jedoch seit Langem mit der von unterschiedlichen Organisationen wie der „Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (ICPDR)“ befürworteten ökologischen Dimension in Konflikt, die für das Wassermanagement der Donau sehr bedeutend ist. Die EUSDR bietet allerdings somit auch einen erweiterten Rahmen für eine gemeinsame Konfliktlösung zwischen diesen Bereichen, die mit der Veröffentlichung der „Gemeinsamen Erklärung zu Leitsätzen über den Ausbau der Binnenschifffahrt und Umweltschutz im Donaeinzugsgebiet“ durch die Internationale Kommission zum Schutz der Donau, die Donaukommission und die Internationale Kommission für das Save-Einzugsgebiet im Jahr 2007 begonnen wurde.

<sup>42</sup> „Errungenschaften der Gemeinschaft“, also die Gesamtheit des EU-Rechts genannt. Der *Acquis communautaire* muss von einem Staat, der der EU beitrifft, in seinem kompletten Umfang übernommen werden.

<sup>43</sup> Busek, E. (2012), „Ein Fluß verbindet. Die Donau als Instrument europäischer Integration“, Europäische Rundschau, Nummer 1/2012, S. 35

---

## 2 Strategieumsetzung im Fokus

### 2.1 Wie gegenwärtig Fortschritte beobachtet und dokumentiert werden

#### Dokumentation der Fortschritte in der Donauraumstrategie

Derzeit existiert kein klar definiertes Instrument, um den Grad der Implementierung und die Wirkungsweisen der Donauraumstrategie zu beobachten und systematisch zu dokumentieren.

Die Europäische Kommission hat zur Dokumentation der EUSDR-Fortschritte eine einheitliche Berichterstattung eingeführt. In derselben werden die Koordinatoren der PA aufgefordert alle sechs Monate einen Bericht zu übermitteln (sogenannte PAC-Berichte). Ferner sind all jene PAC, die Technische Hilfe-Mittel von der Kommission erhalten, dazu verpflichtet, ebenfalls alle sechs Monate über die Verwendung dieser Mittel zu berichten (Grants reports).

Die Kommission hat für die Erstellung dieser Berichte eine Vorlage erstellt, die folgende Themenbereiche abdeckt:

#### (1) PAC-Bericht

- Stand der Implementierung betreffend der Actions und Projekte
- Beschreibung der wichtigsten Resultate und Erwähnung von Veranstaltungen und Diskussionen, die aufgrund der Strategie stattfanden
- Fortschritt hinsichtlich der vorab definierten Targets
- Prozesse: Aufbau der Governancestruktur, Webseiten und Publikationen
- Finanzierung
- Lessons learnt
- Nächste Schritte

#### (2) Grant report

- Zusammenfassung wofür die Mittel verwendet wurden
- Geplante und durchgeführte Aktivitäten
- Erreichung der geplanten Budgetziele
- Selbstevaluierung (Erfolge und Schwächen)
- Veröffentlichung und Dissemination der Ergebnisse
- Lessons learnt

Trotz dieser Vorgaben unterscheiden sich die Berichte der elf Prioritätskoordinatoren erheblich in ihrer Länge, ihrem Aufbau und ihrem Informationsgehalt. Die Erfordernisse für die Erstellung der Reports, lassen den Prioritätskoordinatoren also genügend Spielraum, ob sie mit der Erfassung von Fortschritten eher systematisch oder exemplarisch, technisch oder deskriptiv umgehen.

Dennoch verlangt die Kommission, dass für jede PA ein oder mehrere Targets (allgemeine Zielformulierungen) definiert werden, denen wiederum eine oder mehrere Actions zuzuordnen sind. Der zweite Teil des PAC-Berichtes sollte demnach laut Vorgabe der Kommission den Fortschritt gegliedert nach Targets darstellen. Im EUSDR-Strategiepapier<sup>44</sup> werden erstmals mögliche Targets für die PA vorgeschlagen. Diese waren jedoch nicht in direkten Bezug zu den Actions, die im

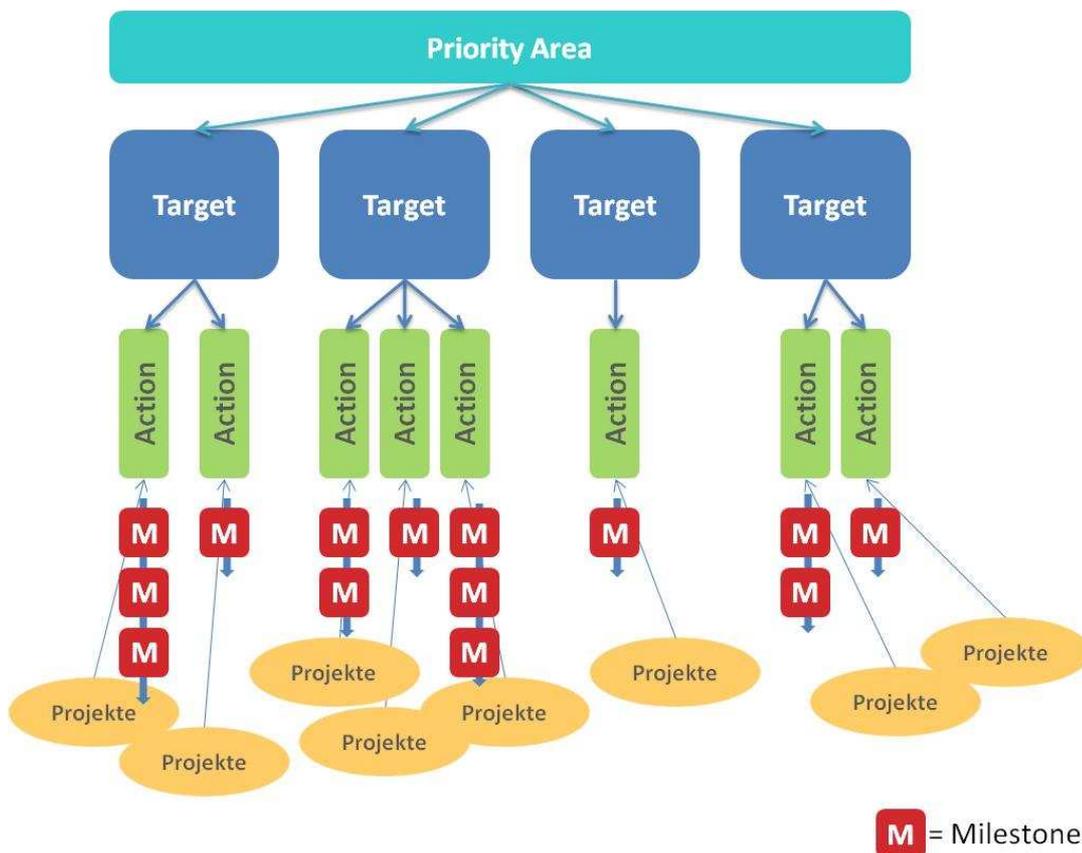
---

<sup>44</sup> KOM(2010) 715 endgültig

Actionplan<sup>45</sup> aufgelistet waren, gesetzt. Später erst leitet die Kommission an, dass jede Action in einzelne Milestones unterteilt werden sollte. Das bedeutet, eine erfolgreiche Umsetzung der einzelnen Milestones ermöglicht die Umsetzung der gesamten Action. Die Implementierung der Actions führt demnach zur Erreichung der Targets (vergleiche Abbildung 3 unten). Da die Targets im Strategiepapier nicht mit den Actions in Verbindung gesetzt waren, haben die PAC im Zuge der EUSDR-Implementierung diese Targets den Actions zugeordnet. Zum Teil wurden die bestehenden umformuliert und neue Targets definiert. Eine Liste der aktuellen Targets ist im Anhang 3.

Mit den Actions sollen auch Projekte verknüpft werden, die entweder im Kooperationsgebiet bereits bestanden haben oder nunmehr neu entwickelt wurden, und die thematisch den unterschiedlichen Prioritäten der EUSDR folgen. Diese Projekte sollen wie die Milestones den Actions zuordenbar sein, d.h. sie unterstehen ihnen nicht unbedingt, sondern befinden sich in der Interventionslogik auf selber Ebene wie die Milestones.

Abbildung 3. Interventionslogik der EU-Strategie für den Donauraum



Quelle: Metis, eigene Graphik

Aus den PAC-Berichten geht hervor, dass die Interventionslogik (Targets > Actions > Milestones) der EUSDR zwar angewandt wurde, aber weitgehend noch nicht fertig ausgereift ist. Die grundlegende Herausforderung dabei ist, dass die Interventionslogik

<sup>45</sup> SEC(2010) 1489 final

---

häufig nicht kohärent ist. In den meisten PA würde also die Umsetzung der Actions nicht zur Erreichung der Targets führen, da diese thematisch nicht miteinander verbunden sind. Wie zum Beispiel in diesem Fall (vergleiche auch Abbildung 4, links):

**Target** “Establishing benchmarks for e-government and reducing excessive bureaucracy by 2012”

- **Action** “To ensure sufficient information flow and exchange at all levels”
- **Action** “To facilitate the administrative cooperation of communities living in border regions”

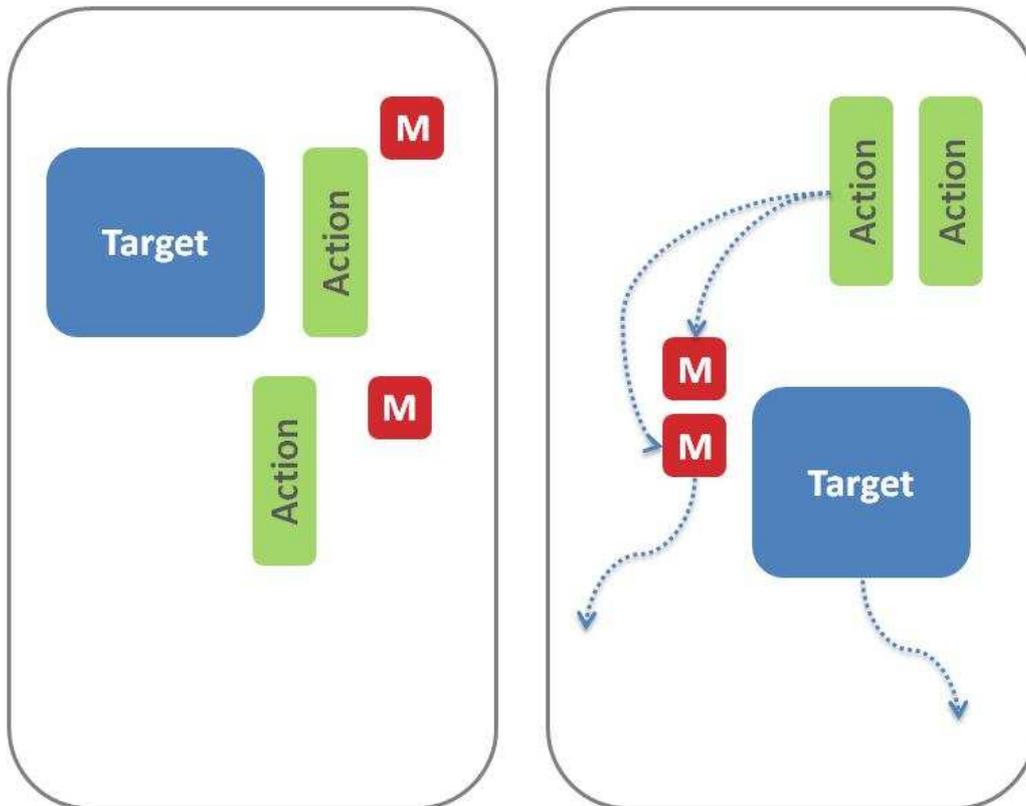
Dieses Beispiel zeigt, dass die Actions in keinem Zusammenhang mit dem Target stehen. Das heißt, dass eine Erreichung der Actions nicht zur Erreichung des Targets führen würde.

Eine andere Herausforderung ist, dass die Actions oftmals ohne thematische Verbindung zu den Targets ausformuliert sind und die Milestones wiederum trotz allem den Actions (oder zumindest einer Action) unterstehen. Das heißt die Interventionslogik ist nur teilweise gegeben (siehe Abbildung 4, rechts).

Es ließen sich noch viele „Fehlertypen“ beschreiben, Fakt ist jedoch, dass für die Erstellung der Interventionslogik (Targets > Actions > Milestones) Führung und Hilfestellung, zum Beispiel seitens der Kommission, nötig wäre.

Eine korrekte Interventionslogik ist jedenfalls Basis für eine systematische Erfassung der EUSDR-Fortschritte.

Abbildung 4. Beispiele für inkohärente Interventionslogiken in der EUSDR



Quelle: Metis, eigene Graphik

Aus der ersten PAC-Berichtsreihe lässt sich erkennen, dass in jenen Bereichen, wo bereits systematische Beobachtungsinstrumente existieren, der Implementierungsfortschritt dementsprechend dokumentiert wird. Das betrifft zum Beispiel Aktivitätsfelder innerhalb der PA 4, „Wiederherstellung und Erhaltung der Gewässerqualität“, wo bereits etablierte Monitoringsysteme innerhalb des River Basin Management Plans erweitert und die Fortschritte systematisch beobachtet wurden.

Wenngleich die Inhalte der Berichte über den Stand der Arbeit in den einzelnen PA berichten, ersetzen sie aber kein Instrument, das den Fortschritt systematisch beobachtet.

Die Einführung eines systematischen Beobachtungsinstruments für die EUSDR könnte folgende positive Auswirkungen und Funktionen haben:

- Instrument zur Steuerung, da es jederzeit abrufbare Informationen liefert, inwieweit die laufenden Aktivitäten einen Beitrag zu den in der Planung festgelegten Targets leisten.
- Nachvollziehbarkeit, inwiefern die die EUSDR-Akteure zur Erreichung der geplanten Targets beitragen.
- Höhere Zuverlässigkeit, dass die Aktivitäten der EUSDR-Akteure zu den gewünschten Targets führen.

### Dokumentation der Fortschritte in der Ostseestrategie

Der erste Fortschrittsbericht der Europäischen Kommission<sup>46</sup> über die Ostseestrategie stellte die Entwicklungen in der Organisationsstruktur sowie die Aktivitäten in den einzelnen Prioritätsfeldern dar und geht weiters auf die finanziellen Herausforderungen für das Kooperationsgebiet ein.

In diesem Bericht kam die Kommission zu dem Schluss, dass die fehlende Zielformulierung in den Prioritätsfeldern problematisch ist. Es wurde deshalb festgehalten, zukünftig eine systematische Beobachtung des Fortschrittes zu berücksichtigen und zu etablieren. Der Europäische Rat ersuchte daraufhin die Akteure der EUSBSR „ein System bestehend aus realistischen und machbaren Zielen und Indikatoren“ zu entwickeln<sup>47</sup>. Aufbauend auf den drei Säulen der Ostseestrategie, nämlich (1) Schutz des Meeres, (2) Anbindung der Region und (3) Verbesserung des Wohlstand, wurden auf Initiative der NCP Vorschläge für Targets<sup>48</sup>, Indikatoren, eine Angabe für die Erreichung der Targets und der Deadlines sowie eine Baseline<sup>49</sup> definiert (siehe Tabelle 1<sup>50</sup> unten). Diese Vorschläge orientieren sich an bestehenden Zielen der Sektorpolitiken und sind Voraussetzungen für eine systematische Erfassung der Fortschritte der EUSBSR.

Tabelle 1. Zielsetzungssystem der EUSBSR – ein Auszug

<b>Säule</b>	Die Region erschließen
<b>Target</b>	Gute Transportbedingungen
<b>Indikator</b>	Interner und externer Vernetzungsgrad der Region, auch die Reisezeit betreffend
<b>Erreichung der Targets und Deadline</b>	Fertigstellung des TEN-T Netzes im Ostseeraum in Übereinstimmung mit den CEF und TEN-T Zeitplänen
<b>Baseline</b>	TEN-T Netz (laut TEN-T Regulierung)

### Dokumentation der Fortschritte in der Kohäsionspolitik als Anregung für die EUSDR

Im Rahmen der Arbeit der High Level Group Reflecting on Future Cohesion Policy hat ein Expertenteam einen Bericht<sup>51</sup> über die Entwicklung der Monitoring- und Evaluierungssysteme in der EU-Kohäsionspolitik erarbeitet, das für die EUSDR einen methodischen Anhaltspunkt darstellen kann. Darin werden die Entwicklungen in der Ergebnismessung analysiert und mögliche Lösungsansätze präsentiert.

Der neue Ansatz soll auf den Erfahrungen aus der bisherigen Implementierung der Kohäsionspolitik basieren. Durch die Verteilung finanzieller Mittel (Inputs) zu politischen Maßnahmen sollen geplante Outputs zustande kommen, die wiederum Resultate erzielen sollen.

<sup>46</sup> COM (2011) 381 final

<sup>47</sup> COM (2012) 128 final

<sup>48</sup> Zielwerte / quantitative Ziele

<sup>49</sup> Ausgangswert

<sup>50</sup> SEC(2009) 712/2

<sup>51</sup> "Outcome indicators and targets: Towards a new System of Monitoring and Evaluation in EU Cohesion Policy", June 2011, revised version, <[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docgener/evaluation/doc/performance/outcome\\_indicators\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/evaluation/doc/performance/outcome_indicators_en.pdf)>

Im Bericht werden auch die häufigsten Fehler in der Ergebnisorientierung identifiziert, die bei der Erstellung eines Beobachtungsinstruments künftig vermieden werden sollten. Diese spiegeln sich zum Teil auch in den PAC-Berichten wider:

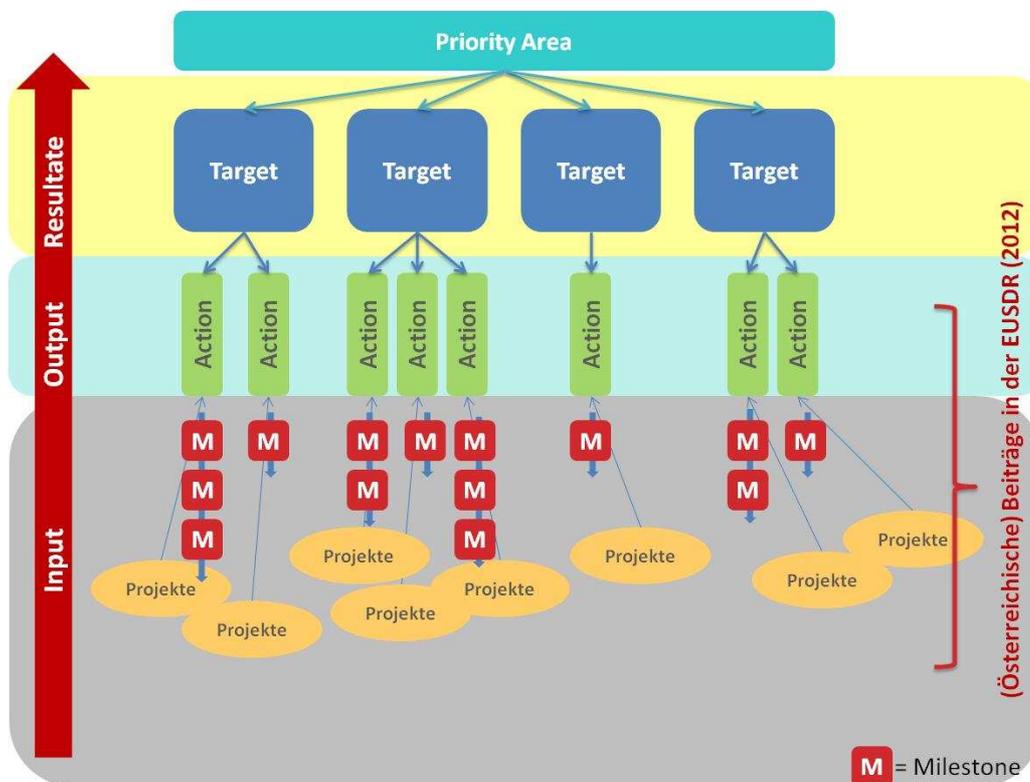
- Es wird nicht klar zwischen den Begriffen ‚Input‘, ‚Output‘ und ‚Resultate‘ differenziert.
- Es wird oftmals nicht unterschieden, ob die Inputs und Outputs zur Erreichung der Resultate geführt haben, oder ob auch andere Faktoren dafür mitverantwortlich waren.

Diese Erfahrung ist für die Entwicklung der EUSDR-Interventionslogik von hoher Relevanz. Die Kommission sollte die Koordinatoren der PA und die NCP daher dabei unterstützen eine richtige Interventionslogik in den einzelnen PA zu entwickeln.

## **2.2 Vorschläge zur Beobachtung der österreichischen Beiträge**

Um den Erfolg der EUSDR zu erfassen, insbesondere den Beitrag Österreichs, bedarf es, wie in obigem Abschnitt bereits ausführlich erläutert, einer kontinuierlichen Beobachtung des Fortschritts, der Prozesse und der Erreichung der Targets. Die Erfahrungen aus der Ostseestrategie sowie der EU-Kohäsionspolitik zeigen, dass zunächst die sorgfältige Entwicklung einer korrekten Interventionslogik die Grundvoraussetzung für die Etablierung von systematischen Beobachtungsinstrumenten ist. Dabei ist es wichtig, dass die Ebenen der Inputs, Outputs sowie Resultate unterschieden werden. Wendet man diese Erfahrungen für die EUSDR an, so entsprechen demnach (1) Projekte und Milestones dem Input, (2) Actions dem Output und (3) Targets den Resultaten, wie auch in untenstehender Abbildung 5 dargestellt.

Abbildung 5. Die Input-Output-Resultate Wirkungskette in der EUSDR



Quelle: Metis, eigene Graphik

Um die einzelnen thematischen Tätigkeits- und notwendigen Beobachtungsfelder für die Erfassung der österreichischen Beiträge zu definieren, wurde vom österreichischen NCP (BKA und BMeiA) ein Workshop mit den österreichischen Stakeholdern der EUSDR organisiert. Die Ergebnisse der Veranstaltung sowie eine Dokumentenanalyse und Interviews mit österreichischen AkteurInnen ergaben, dass zur Erfassung der österreichischen Beteiligung an der EUSDR folgende Beobachtungsfelder berücksichtigt werden müssen:

- (1) Aufbau, Arbeitsweise und Verankerung der **Governance** Struktur. Teil dieser Struktur sind Akteure die institutionell und politisch im Donauraum verankert sind (SG-Mitglieder) sowie Experten, die zum Beispiel Umweltziele oder Bildungsziele der Strategie technisch umsetzen (z.B. WG-Mitglieder).
- (2) **Aktivitäten** wie Diskussionsprozesse zwischen den Akteuren, die Kommunikation der Strategie und der einzelnen PA. Dazu zählen auch transnationale, grenzüberschreitende und lokale Projekte zur Umsetzung der Actions.
- (3) Finanzielle **Ressourcen** für die Umsetzung von donauraum-relevanten Projekten und für die Beauftragung eines technischen Supports für die PAC.

Da die Umsetzung der EUSDR erst am Beginn steht, beziehen sich die derzeitigen Beobachtungsfelder vor allem auf die Input-Ebene sowie teilweise bereits auf die Output-Ebene (siehe auch Abbildung 5 oben). Die Ebene der Resultate ist noch nicht in großem Umfang dokumentierbar, da die Ziele dieser Ebene einen langfristig

angelegten Zeithorizont aufweisen und deshalb hier möglicherweise erst nach einigen Jahren greifbare Ergebnisse vorliegen werden. Der Vollständigkeit halber wurden sie im Folgenden trotzdem berücksichtigt.

Untenstehende Tabelle stellt die drei Beobachtungsfelder, nämlich (1) Governance, (2) Aktivitäten und (3) Ressourcen dar und innerhalb der Beobachtungsfelder wird der Interventionslogik folgend nach Input, Output und eben den Resultaten unterschieden.

Tabelle 2. **Beobachtungsfelder der österreichischen Beiträge der EUSDR**

	INPUT	OUTPUT	RESULTAT
Governance	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der SG- und WG-Mitglieder</li> <li>• Prozess des Auswahlverfahrens von SG- und WG-Mitgliedern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an SG- und WG-Meetings</li> <li>• Politisches Commitment (z.B. politische Erklärung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionelle Verankerung der SG- und WG-Mitglieder</li> </ul>
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozess der Projektauswahl und -umsetzung</li> <li>• Umgang mit Labelling/LoR</li> <li>• Vernetzung zwischen den PA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Interventionslogik (Milestones &gt; Actions &gt; Targets)</li> <li>• Teilnahme an Veranstaltungen</li> <li>• Anzahl von verschickten LoRs und gelabelten Projekten</li> <li>• Kommunikationstools (Webseiten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichung der Milestones, Actions und Targets</li> </ul>
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Projektfinanzierung</li> <li>• Umgang mit zusätzlichem Personal</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbringung der EUSDR in die Planung der 2014+ Finanzierungsperiode</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verankerung der EUSDR in den EU-Programmen 2014+</li> </ul>

Im nachstehenden Kapitel werden die Fortschritte der EUSDR nach diesen Beobachtungsfeldern beschrieben.

## 3 Der österreichische Beitrag der Strategie

Wie bereits in diesem Bericht erwähnt, hat Österreich die Koordination<sup>52</sup> von drei EUSDR-PA inne, nämlich 1a „Binnenschifffahrt“, 9 „Investitionen in Menschen und Qualifikationen“ und 10 „Verbesserung der institutionellen Kapazität und Kooperation“. Basierend auf dieser Ausgangssituation, untersucht dieser Abschnitt den konkreten, österreichischen Beitrag zur Makroregion Donauraum. Dieses Kapitel basiert auf den Ergebnissen der durchgeführten Interviews und Fragebögen (siehe Anhang 1), den PAC-Berichten sowie den Ergebnissen der Diskussionen im Zuge einer österreichischen Koordinierungssitzung.

### 3.1 Governance: Wer sind die österreichischen Akteure?

#### Prozesse der Auswahlverfahren von EUSDR-Akteuren

Bei der Zusammenstellung der SG gilt es laut Kommission folgende Punkte zu berücksichtigen<sup>53</sup>:

- (1) Jede PA soll von einem Donauraumland repräsentiert sein,
- (2) Die EK hat Beobachterstatus gegenüber der SG,
- (3) Andere Akteure, z.B.: ExpertInnen, können bei Bedarf zu den jeweiligen Meetings geladen werden und haben in einem solchen Fall eine beratende Funktion inne.

Diese Vorgaben werden, bis auf den ersten Punkt, in allen PA beachtet. In manchen PA sind (noch) nicht alle Länder in der SG vertreten. Umgekehrt kommt es allerdings auch vor, dass mehrere VertreterInnen eines Donauraumlandes pro PA als SG-Mitglied nominiert sind. Die Auswahl der SG-Mitglieder erfolgte in der Regel über die NCP der einzelnen Donauraumländer.

Die Prozesse der Zusammenstellung der WG hingegen verliefen in den einzelnen PA unterschiedlich. In den meisten PA setzten sich nach und nach die WG-Mitglieder aus Personen zusammen, die über die SG-Mitglieder identifiziert und nominiert worden sind. Die PA 1a „Binnenwasserstraßen“ und die PA 10 „Institutionelle Kapazität und Zusammenarbeit“ haben verschiedene thematische WG gebildet, die eine oder mehrere Actions umsetzen. In der PA 9 „Investitionen in Menschen und Qualifikationen“ hingegen wurde eine WG pro Action eingerichtet. Hier sind auch ProjektpartnerInnen, VertreterInnen von Ministerien und Sozialpartnern in den jeweiligen WG vertreten. Es herrscht Einigkeit, dass es für WG-Mitglieder eine Grundvoraussetzung darstellt eine spezifische fachliche Expertise mitzubringen, um die Umsetzung der Actions mittels ihres technischen Know-hows voranzutreiben.

#### Steering Group-Mitglieder

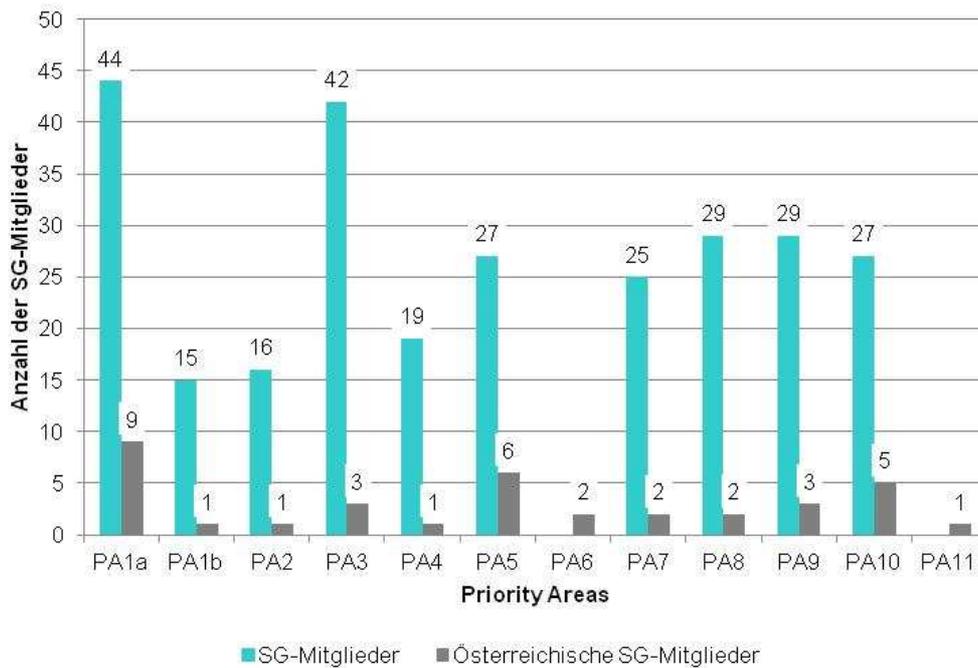
Jede PA verfügt, wie oben erwähnt, über eine SG, deren Anzahl an Mitgliedern divergiert. In zehn PA gibt es 273 SG-Mitglieder, wobei 36 VertreterInnen aus Österreich sind. Das ist gleichbedeutend damit, dass jedes 8. SG-Mitglied eine RepräsentantIn Österreich darstellt. Der unten enthaltenen Abbildung 66 ist eine Tendenz zu entnehmen, dass bei einer Gesamtzahl von 15 – 30 Mitgliedern pro SG zumeist ein bis drei Personen aus Österreich Teil der Steuerungsgruppe sind. Festzustellen ist außerdem, dass die PA 1a „Mobilität/Binnenwasserstraßen“ mit 44

<sup>52</sup> Jeweils in Kooperation mit einem anderen Land im Donauraum

<sup>53</sup> Vgl. Rules of Procedure for the SG on the basis of communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions on the European Union Strategy of the Danube Region.

und die PA 3 „Kultur und Tourismus“ mit 42, die meisten Mitglieder in ihren SG haben. Weiters sind in der PA 5 „Umweltrisiken“, der PA 1a und PA 10 „Institutionelle Kapazitäten und Kooperation“ die Anteile österreichischer SG-Mitglieder mit jeweils ca. einem Fünftel am höchsten.

Abbildung 6. Verteilung der Steering Group-Mitglieder in den Priority Areas



Quelle: PAC-Berichte, Fragebögen

SG-Mitglieder haben zum einen die Aufgabe nationale Interessen in die jeweilige SG einzubringen und zugleich die Ziele der einzelnen PA in ihren eigenen Herkunftsländern zu kommunizieren und zu verankern. Österreich bringt in jede PA seine nationalen Interessen ein, indem es in den jeweiligen SG-Meeting aktiv vertreten ist. Das beinhaltet eine Vorbereitung der Meetings, eine rege Teilnahme an Diskussionen sowie das Einbringen der nationalen Standpunkte zu den in den Meetings angesprochenen Themen. Weitere Aufgaben beinhalten auch die Kommunikation und Informationsweitergabe der Inhalte dieser Meetings an die relevanten österreichischen Institutionen. Außerdem sind SG-Mitglieder damit beauftragt bestehende Projekte zu identifizieren bzw. für die jeweiligen PA relevante Projekte zu entwickeln und folglich über den Stand der Projekte an die SG zu berichten. Darüber hinaus fungieren die österreichischen SG-Mitglieder auch als Kontaktstelle für die PAC der jeweiligen PA.

---

### Box 1. Erklärung zur Rolle Wiens bei der Umsetzung der EUSDR<sup>54</sup>

Die Stadt Wien hat sich bereits während der Entwicklungsphase der EUSDR für die Themen Kooperationen zwischen Städte und Regionen sowie Intensivierung der Metropolenkooperation eingesetzt.

Aufgrund des intensiven Engagements hat Wien, gemeinsam mit Slowenien, die Koordination des Schwerpunktbereiches 10 „Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit“ von der Europäischen Kommission übertragen bekommen.

Der Wiener Gemeinderatsausschuss für europäische und internationale Angelegenheiten hat am 10. Oktober 2011 mit der "Erklärung zur Rolle Wiens bei der Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum" das bisherige und das zukünftig geplante Wiener Engagement für die EU-Donauraumstrategie bestätigt und unterstützt.

Wien beteiligt sich demnach in zweierlei Hinsicht an der Umsetzung der EUSDR. Einerseits als Koordinatorin für die transnationale Umsetzung des Schwerpunktbereichs 10 und andererseits in der Beteiligung an grenzüberschreitenden, transnationalen Projekten, auch in anderen Schwerpunktbereichen.

Der Umsetzungsprozess der EUSDR soll auch dazu genutzt werden, die Zielsetzungen Wiens im Hinblick auf die Stärkung der Städtischen Agenda in der EU Politik (siehe auch Wiener Europadeklaration 2011) und den nationalen Politiken, in Kooperation mit anderen Städten und Städtenetzwerken, im Diskussionsprozess zu den verschiedenen Programmen der EU-Kohäsionspolitik nach 2014 besser zu verankern.

In einer Broschüre "Wien und die EU-Strategie für den Donauraum - Geschichte, Pläne, Projekte" werden die EU-Donauraumstrategie und die diesbezüglichen Wiener Aktivitäten vorgestellt.

## 3.2 Aktivitäten: Was macht Österreich für die Umsetzung der Strategie?

### EUSDR-Projekte

Die EUSDR schafft einen Anreiz neue Projekte zu entwickeln, bestehende Projekte zu identifizieren und Synergien zwischen Projekten zu nutzen.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Anzahl der Projekte in den einzelnen PA geboten. Insgesamt zählt diese Recherche 491 Projekte als solche, die für die EUSDR Relevanz haben (siehe eine Liste der EUSDR-Projekte im Anhang 2). Dabei gibt es drei Umsetzungsstadien:

- Projektideen: ca. 267 Projekte
- Laufende Projekte: ca. 194 Projekte
- Abgeschlossene Projekte: ca. 30 Projekte
- Gesamt: ca. 491 Projekte

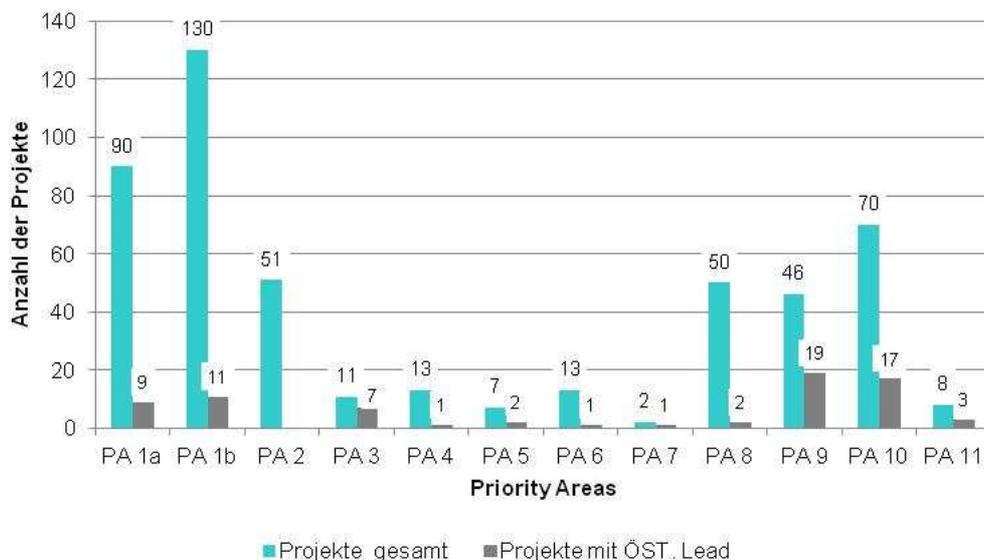
Der obigen Aufstellung folgend, ist unschwer zu erkennen, dass zum momentanen Zeitpunkt ein eher kleiner Anteil der Projekte bereits fertiggestellt worden ist und der zweithöchste Anteil auf die laufenden Projekte entfällt. Bei dem weitaus größten Anteil der EUSDR-Projekte handelt es sich um solche im Ideenstadium.

---

<sup>54</sup> [www.donaustrategie.wien.at](http://www.donaustrategie.wien.at)

Wie in untenstehender Abbildung 7 erkennbar, ist die Anzahl der Projekte in den einzelnen PA sehr unterschiedlich verteilt und reicht von 2 (PA 7) bis 130 Projekte (PA 1b). Gleichzeitig gilt zu beachten, dass die Anzahl der Projekte in keinem Zusammenhang mit dem Maß an Aktivitäten innerhalb der PA steht. Das gilt insbesondere für die Akteure der PA 7, die Projekte nach bestimmten Qualitätskriterien auswählen. Folglich weist die PA 7 quantitativ wesentlich weniger Projekte auf als andere PA.

Abbildung 7. EUSDR-Projekte aus österreichischer Perspektive



Quelle: PAC-Berichte, Fragebögen

Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die PA 1b „Straßen-, Schienen- und Luftverbindungen“, die auf eine beträchtliche Gesamtzahl von 130 Projekten kommt. Auch die PA 1a „Binnenwasserstraßen“ mit 90 Projekten und die PA 10 „Institutionelle Kapazität und Zusammenarbeit“ mit 70 Projekten können eine Vielzahl von Projekten aufweisen. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass es sich auch hier beim größten Anteil um Projektideen, also noch nicht laufenden Projekte, handelt.

In der PA 2 „Nachhaltige Energien“, der PA 8 „Wettbewerbsfähigkeit“ und der PA 9 „Investitionen in Menschen und Qualifikationen“ wurden insgesamt ca. 50 Projekte identifizieren, wobei knapp die Hälfte davon laufende Projekte sind.

Um den österreichischen Beitrag auf Projektebene zu beleuchten, ist es interessant, all jene Projekte hervorzuheben, in denen ein österreichischer Vertreter als Projektleiter agiert<sup>55</sup>.

Hier ist erkennbar, dass vor allem in jenen PA, in denen Österreich auch die Koordination inne hat (PA 1a, PA 9 und PA 10), ein größerer Anteil der Projekte unter

<sup>55</sup> Hier beziehen sich unsere Informationen auf die Fragebögen, in denen anhand einer Tabelle ersichtlich gemacht wurde wie viele Projekte mit österreichischem Lead gegeben sind. Die Anzahl ist demnach immer eine Mindestangabe. Es ist somit durchaus möglich, dass noch mehr Projekte unter österreichischer Leitung stehen.

---

österreichischer Leitung steht, als in den restlichen PA. Zu erwähnen ist im gegebenen Zusammenhang auch die PA 3 „Kultur und Tourismus“, in der zumindest zwei Drittel aller Projekte von österreichischer Hand geführt werden.

Die PA 7-Akteure haben sich zum Beispiel bewusst für eine qualitative Herangehensweise entscheiden, was die Generierung von EUSDR-Projekte betrifft. Das ist der Grund, warum lediglich 2 PA 7–Projekte gezählt werden können. Dabei liegt der Fokus auf qualitativen Kriterien, die ein Projekt vorweisen muss, damit es als donauraumrelevant eingestuft werden kann. Derzeit betrifft das (1) den Donauraumforschungsfond (DRRIF, Danube Region Research and Innovation Fund) und das DREAM-Projekt (Danube Region Research and Management). Zweiteres wird von der Universität für Bodenkultur koordiniert wird.

Relativ wenige Projekte mit österreichischem Lead - wenn man die Anzahl in Relation zur Gesamtzahl der Projekte betrachtet – gibt es in der PA 1b „Straßen-, Schienen- und Luftverbindungen“ (11 Projekte von über 130).

Insgesamt hat die Strategie eine Vielzahl an neuen Projektideen generiert und die Beteiligung von Donauraumländern an Projekten erhöht, was vollinhaltlich im Sinne der makroregionalen Strategie ist (Nutzung von Synergien). Weiters gibt es eine beachtliche Anzahl an Projekten, in denen mindestens ein Drittel aller Donauraumländer als Projektpartner vertreten sind (entspricht 5 von 14 Ländern). Besonders viele dieser transnationalen Projekte gibt es in der PA 10 „Institutionelle Kapazität und Zusammenarbeit“, in der 27 Projekte (von 70) mindestens 5 Länder umfassen. In der PA 9 „Investition in Menschen und Qualifikationen“ weisen sämtliche Projekte einen klar transnationalen (21 Projekte von 46) oder zumindest bilateralen Charakter auf. Die Projektkriterien wurden in PA9 so definiert, dass keine rein nationalen Projekte für die EUSDR in Frage kommen“. Im Folgenden sollen zwei ausgewählte Projektbeispiele einen praktischen Einblick in den theoretisch beschriebenen Rahmen gewähren:

#### **Box 2. Projektbeispiel der PA 1a „Binnenwasserstraßen“**

Im SEE Projekt „Network of Danube Waterway Administration“ (NEWADA) haben erstmals alle Wasserstraßenverwaltungen der Donau zusammengearbeitet mit dem Ziel die Donau als European Transport Corridor VII effizienter zu nutzen. Ziel war es vor allem die kostengünstige und umweltfreundliche Art des Transports zu fördern. Zu den vorrangigen Projektaktivitäten zählten die Zusammenarbeit in wasserwirtschaftlichen Themen, die Erweiterung des Zugangs zu ICT Netzwerken sowie die Einbeziehung von relevanten Stakeholdern und die Verbesserung einer Zusammenarbeit mit diesen. Insgesamt nahmen acht Donauländer an diesem Projekt teil (Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Ukraine). Die Projektleitung wurde von der via donau- Österreichische Wasserstraßen-GmbH übernommen. Das Projekt wurde im April 2012 erfolgreich abgeschlossen; das Folgeprojekt NEWADA duo wird bis Mitte 2014 Kernaktivitäten aus NEWADA mit dem vorrangigen Ziel aufnehmen, die Qualität der laufenden Infrastruktur-Instandhaltung der Wasserstraße Donau und ihrer schiffbaren Nebenflüsse merklich zu verbessern. Slowakei Projektpartner.

**Box 3. Zwei Projektbeispiele der PA 9 „Investition in Menschen und Qualifikationen“**

Das Hauptaugenmerk des Projekts „Central European Knowledge Platform for an Ageing Society“ (CE-Ageing Platform) liegt darin, die negativen Auswirkungen der demografischen Entwicklung durch Anpassung der Arbeitsmarktsituation, der Gesundheitspolitik sowie der städtischen Entwicklung zu minimieren. Es geht prinzipiell darum die Lebensqualität der älteren Bevölkerung zu steigern. Dieses Projekt befindet sich gerade in der Umsetzungsphase und endet voraussichtlich im Dezember 2013. Die Projektleiterin ist die Arbeiterkammer Oberösterreich. Neben Österreich sind auch noch Tschechien, Deutschland, Ungarn, Slowenien und Slowakei Projektpartner.

Im Projekt „Empowering Young People - Connecting Europe“ fungiert die Donau sowohl als gemeinsamer Wirtschaftsfaktor als auch als verbindendes kulturelles Element. Das Pilotprojekt zielt darauf ab, innovative Kooperationsformen zwischen Jugendlichen mit außerschulischen Partnern aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft im Donaauraum zu etablieren.

Ein ExpertInnenteam aus den Bereichen Kultur, Zivilgesellschaft und Medien unterstützt dabei die 14 beteiligten Schulen und ihre Partner innovative Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. Die Kooperationen erfolgen über Social Media, einem Web-Portal, aber auch im Rahmen persönlicher Treffen.

Interessierte Schulen haben die Möglichkeit die Ergebnisse und Erfahrungen der Kooperationspartnerschaften in einem „Danube Region Project Portfolio“ einzusehen. Die Zusammenarbeit bietet daher auch für andere Schulen die Möglichkeit, mehr über die Länder des Donaauraums zu erfahren und gegebenenfalls bestehende Vorurteile kritisch zu hinterfragen.

Das Projekt wird von KulturKontakt Austria im Auftrag des BMUKK durchgeführt und durch die Europäische Union finanziert.

**Box 4. Flagship Projekt der PA 7 “Danube River REsearch And Management”**

Ziel vom Danube River REsearch And Management Projekt (DREAM) ist die Ausweitung eines modernen Wasserbaulabors im gesamten Donaauraum. Das Projekt wird von der Universität für Bodenkultur Wien koordiniert und umfasst folgende Aktivitäten:

- Errichtung von zwei großen Wasserbaulaboren (5000 l/s Labordurchfluss)
- Entwicklung eines Clusters/Netzwerkes von Fließgewässersimulationsmodellen für den Donaauraum
- Einrichtung eines Netzwerkes von Feldmessstationen entlang der Donau und ihrer Zubringer
- Bau und Betrieb eines gemeinsamen Forschungsschiffes mit Tauchschaft für den Einsatz entlang der ganzen Donau (mit Basis in Serbien).
- Bildung eines Netzwerkes von bestehenden und erweiterten Forschungseinrichtungen betreffend Nutzung und Schutz der Fließgewässer über alle Donauländer.

---

Projekte sind ein wichtiger Teil um die Actions der PA umzusetzen. Wie in Kapitel 2 erläutert, sollen mit den Actions Projekte verknüpft werden, die entweder im Kooperationsgebiet bereits bestanden haben oder nunmehr neu entwickelt wurden, und die thematisch den unterschiedlichen Prioritäten der EUSDR folgen. Den PAC stehen hierfür zwei Instrumente zur Verfügung, (1) das Labelling und (2) der Letter of Recommendation (LoR).

### Labelling von Projekten

Wenngleich es keine allgemein gültige Definition oder Vorgabe seitens der Europäischen Kommission zur Anwendung von Projekt-labelling gibt, hat sich im Zuge der EUSDR-Implementierung die Handhabung von „Projekt-Labelling“ etabliert. Durch das sogenannte Labelling von Projekten werden diese als Donauraumprojekte nominiert.

Die Prozesse, wie es zu einem solchen Labelling kommt, werden in den jeweiligen PA sehr unterschiedlich gehandhabt. Auch wird das Instrument des Labellings nicht in allen PA angewandt. Dort wo gelabelt wird, lässt sich tendenziell feststellen, dass die PAC gemeinsam mit den SG-Mitglieder für dieses „Etikettieren“ verantwortlich sind.

In der PA 10 „Institutionelle Kapazität und Zusammenarbeit“ werden zum Beispiel alle von den SG-Mitgliedern vorgeschlagenen Projekte, die einem Aktionsfeld der PA 10 entsprechen, in die PA 10-Projektdatei aufgenommen. In den SG-Meetings wird darüber abgestimmt, welche Projekte aus dieser Datenbank schlussendlich als PA 10 – Projekte gelten und welche besser in andere PA passen. Dieser Prozess könnte als Labelling bezeichnet werden, wenngleich die PA 10-Akteure den Begriff „Labelling“ nicht verwenden.

Die PA 4, 5 und 6 der Säule 2 „Umweltschutz im Donauraum“<sup>56</sup> haben sich auf einen einheitlichen Auswahlprozess von EUSDR-Projekten geeinigt und folgende Labelling-Kriterien festgelegt:

- Ein EUSDR-Projekt muss mit den Zielen der jeweiligen PA übereinstimmen,
- Es muss transnational sein,
- Es muss eine win-win Situation für die beteiligten Akteure erzeugen,
- Projektführung, Deadline, Arbeitsschritte und Budget müssen feststehen,
- Die SG-Mitglieder müssen zur Aufnahme des Projekts in die jeweilige PA zugestimmt haben.

Allerdings sind die Auswahl- und Entscheidungsfristen im Prozess des Labellings relativ langwierig und Entscheidungskriterien für Dritte schlecht nachvollziehbar. Das liegt sicherlich auch daran, dass bislang erst 2 oder 3 SG-Meetings in den einzelnen PA stattgefunden haben, in denen eine einheitliche Vorgangsweise betreffend in dieser Angelegenheit auf der Tagesordnung stand, was eine Eingespeltheit dieser Abläufe derzeit noch nicht ausreichend zulässt.

Es gibt aber auch andere Erfahrungsberichte wie ein Vertreter der PA 1a „Binnenwasserstraßen“ meint, indem er sagt, dass die bereits eingereichten Projekte sehr heterogen sind und der Einreichprozess sehr einfach und effizient ist<sup>57</sup>.

---

<sup>56</sup> Vgl. PAC-Berichte der PA 4, PA 5 und PA 6

<sup>57</sup> Fragebogen, WG-Mitglied der PA 1a, Juni 2012

Die Akteure der PA 7 haben zum Beispiel sehr strenge Kriterien über die Vergabe des Labels „Priority Area 7 Flagship Project“ entwickelt (z.B. Impact, Finanzvolumen, etc.). Bislang wurde dieses „exklusive“ Label lediglich zwei Projekten zuerkannt, dem Donauraumforschungsfond DRRIF und dem Danube River REsearch And Management-Projekt. Ihrer Ansicht nach wird das Labelling in der PA 7 wesentlich strenger gehandhabt als die Vergabe von Letter of Recommendations (siehe unten) in anderen PA.

### Letter of Recommendation

Der Letter of Recommendation (LoR) ist ein anderes Instrument um EUSDR-Projekte zu unterstützen. Im Gegensatz zum Projekt-Labeling hat die EK eine Dokumentenvorlage für die Ausstellung eines LoRs den PAC zur Verfügung gestellt. D.h. das Instrument durch die Übersendung eines LoR an einen Projektträger ein spezifisches Projekt zu unterstützen, wurde explizit von der EK vorgeschlagen.

Gleichzeitig hat die EK die Bedeutung bzw. die „Pouvoir“ eines LoR nicht festgelegt. In den meisten PA wird derzeit der Umgang mit dem LoR so gehandhabt, dass die jeweiligen Entscheidungsgremien der PA – bestehend aus PAC und SG-Mitglieder – über die Vergabe eines LoR abstimmen und diesen direkt an den Projektträger übermitteln. Der LoR bestätigt folglich mit Unterschrift der PAC, dass ein Projekt donauraumrelevant ist und die betreffende PA bei der Umsetzung ihrer Actions unterstützt. Ein LoR zielt also darauf ab, die Chancen auf eine Projektfinanzierung zu erhöhen.

Allerdings ist die Vergabe von LoR noch als sehr kritisch zu betrachten, da z.B. seitens der Financiers ein LoR keinerlei Garantie für die Erfüllung von einem bestimmten Set an Kriterien darstellt (z.B. Seriosität der Projektträger, Förderfähigkeit, Relevanz des Projekts, etc.). Jede PA hat ihre eigene Vorgangsweise über die Ausstellung eines LoRs erstellt, wodurch es kein einheitliches Verständnis von einem LoR gibt, weder im Rahmen der EUSDR-Akteure noch seitens der Financiers. Aus Sicht der Befragten ist hier noch Handlungsbedarf den Umgang mit der Übersendung von LoR zu diskutieren und ggf. genauer festzulegen.

### Box 5. Letter of Recommendation in der PA 10<sup>58</sup>

In der PA 10 „Institutionelle Kapazität und Zusammenarbeit“ wurden in der SG folgende Schritte für die Ausstellung eines Letter of Recommendations in der SG vereinbart:

- (1) Antrag auf die Ausstellung eines LoRs durch die Projektträger oder ein SG-Mitglied bei einem der PA 10 Koordinatoren.
- (2) Das eingereichte PA 10-Projekt wird dem SG-Mitglied des leitenden Projektträgerlandes übermittelt (Lead Land des Projekts).
- (3) Dieses SG-Mitglied bestimmt in weiterer Folge, ob das Projekt mit den nationalen Zielen kohärent ist.
- (4) Sind die Ziele des Projektes mit den nationalen Zielen kohärent, wird das Projekt an alle SG-Mitglieder mit der Aufforderung zum elektronischen Voting gesendet.
- (5) Für einen positiven Ausgang ist die Zustimmung aller Länder die durch ein SG-Mitglied vertreten sind erforderlich. Kommt innerhalb von 10 Tagen keine Rückmeldung, gilt es als positives Voting.
- (6) Der LoR wird von den PAC erstellt und an den Projektträger übermittelt.

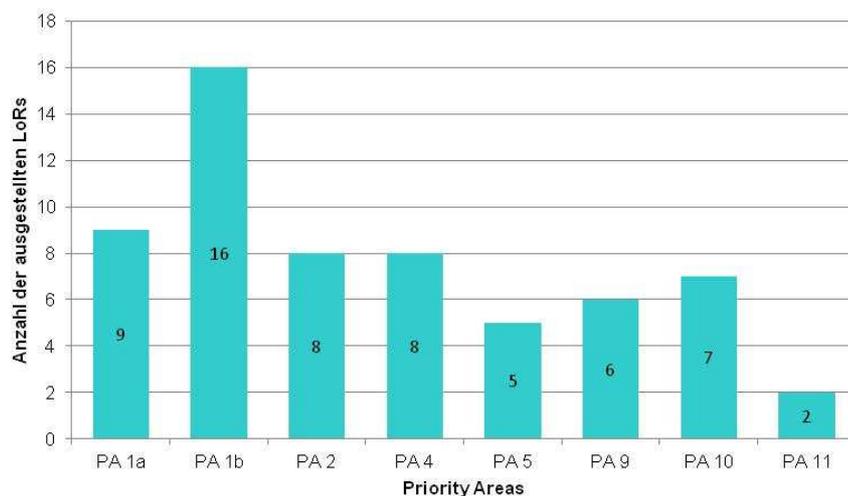
<sup>58</sup> Vgl. PAC-Bericht der PA 10 „Institutionelle Kapazität und Zusammenarbeit

Wie in Abbildung 8 ersichtlich wurden zwischen zwei PA 11 „Sicherheit“ und 16 „PA 1b „Straßen-/Schienen-/Luftverbindungen“ LoRs pro PA ausgestellt. In den meisten PA fanden zwischen 5 und 9 Projekte bislang mittels eines LoRs Unterstützung.

Die Anzahl der österreichischen Projekte an die ein LoR vergeben wurde, konnte nicht vollständig erfasst werden. Allerdings liegen uns aufgrund der Interviews und der PAC-Berichte genauere Informationen für die PA 10 und 11 vor. Die PA 10 „Institutionelle Kapazitäten und Kooperation“ vergab drei an Projekte mit österreichischem Lead, die PA 11 „Sicherheit und Kriminalität“ unterstützte zwei österreichische Projekte mittels „Empfehlungsschreiben“; zum Thema Korruptionsbekämpfung (European Anti-Corruption Training – EACZ) und zum Thema polizeilicher Informationsaustausch auf der Wasserstraße Donau (Police River Information Service – PoRIS)

Die Akteure der PA 7 haben sich zum Beispiel darauf geeinigt, dass sie keine LoR vergeben. Derzeit diskutieren sie über qualitative Kriterien, die ein Projekt haben muss, damit es als besonders relevant für den Donauraum eingestuft wird und ob ein Beurteilungsverfahren intern oder extern stattfinden soll.

Abbildung 8. Anzahl der vergebenen LoRs



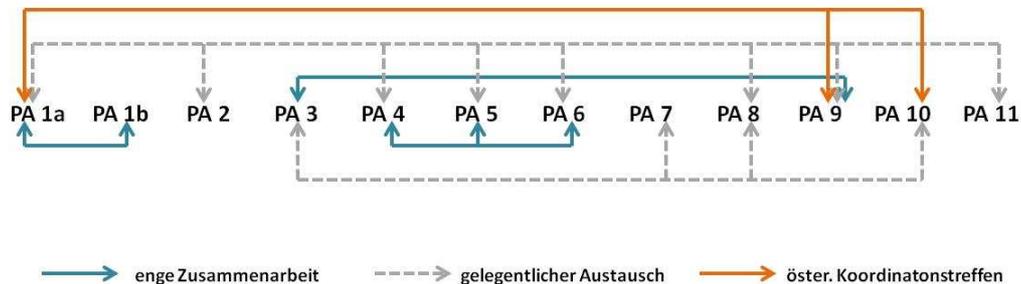
Quelle: PAC-Berichte

### Kommunikation und Vernetzung zwischen den Priority Areas

Kommunikation als Austausch bzw. Übertragung von Informationen ist für die erfolgreiche Umsetzung der EUSDR ein wesentlicher Aspekt. Insgesamt besteht im Kooperationsgebiet, den Erhebungen für diesen Bericht zufolge, der Wunsch nach mehr Austausch. Außerdem äußern viele Akteure den Bedarf nach einer Informationsplattform für die EUSDR, die eine effizientere Zusammenarbeit im Hinblick auf bestehende Herausforderungen und Chancen ermöglichen würde.

Abbildung 9 unten zeigt einen Überblick, welche PA in welcher Intensität miteinander in Kontakt stehen. Die Informationen generieren sich aus den Antworten der für diesen Bericht erhobenen Fragebögen.

Abbildung 9. Kommunikation zwischen den Priority Areas



Quelle: Fragebögen

Eine besonders enge Kooperation besteht zwischen der PA 1a „Binnenwasserstraßen“ und der PA 1b „Straßen-/Schienen-/Luftverbindungen“. Im Zuge dieser Zusammenarbeit haben schon einige „Joint Meetings“ stattgefunden. Mit dem Ziel diese starke Vernetzung auch in Zukunft nachhaltig aufrecht zu erhalten, hat man sich darauf verständigt zwei PA – übergreifende Projekte gemeinsam umzusetzen. Um die umweltspezifischen Aspekte in der Weiterentwicklung des Verkehrswesens zu berücksichtigen, besteht auch von Seiten der involvierten AkteurInnen ein Bestreben nach einer engeren Zusammenarbeit mit den PA der Säule 2 „Umweltschutz“.

Ebenfalls zu erwähnen ist die enge Zusammenarbeit zwischen den PA 4 „Qualität der Gewässer“, 5 „Umweltrisiken“ und 6 „Biodiversität, Landschaften, Luft und Boden“, sprich all jenen PA die unter der Säule 2 „Umweltschutz im Donaauraum“ subsummiert werden können. Diese Kooperation besteht insbesondere in der Teilnahme an SG-Meetings der jeweils anderen PA. Außerdem haben bis dato auch schon sechs zusätzliche PA-übergreifende Meetings stattgefunden. Dabei hat man sich unter anderem darauf geeinigt, den gleichen Umgang mit Labelling und LoR innerhalb dieser PA zu verfolgen.

Ansonsten findet zwischen einigen PA ein gelegentlicher Austausch statt, der sich in regelmäßiger Korrespondenz und unregelmäßigen Meetings widerspiegelt.

Zwischen den drei PA mit österreichischer Koordinationsfunktion finden bei Bedarf übergreifende Treffen statt. Der österreichische NCP organisiert diese so genannten Koordinationstreffen und diese dienen dem informellen Austausch zwischen den österreichischen AkteurInnen (österreichische PAC, österreichische SG-Mitglieder). Diskussionsthemen beinhalten den aktuellen Stand der EUDSR und der jeweiligen PA, neue Entwicklungen sowie bestehende Herausforderungen. Die Treffend dienen vor allem dem Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Um die künftige Zusammenarbeit zwischen den PA der Säule 3 (PA 7, 8 und 9) zu stärken organisiert das Steinbeis-Zentrum Stuttgart ein Treffen<sup>59</sup>. Ziel dieser Veranstaltung ist es Synergien zwischen den geplanten Aktivitäten zu identifizieren, gemeinsam Indikatoren zu entwickeln, Erfahrungen auf Ebene der SG und der WG auszutauschen sowie gemeinsame Flagship Projekte zu entwickeln.

### Teilnahme an Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen sind sämtliche Konferenzen, Empfänge oder Netzwerktreffen gemeint, an denen österreichische Akteure in ihrer „EUSDR-Funktion“ teilnehmen. In

<sup>59</sup> <http://www.stz-ost-west.de/steinbeis/steinbeis-donau-zentrum/workshop-120927.html>

unserer Erhebung haben wir zwischen der aktiven Teilnahme (z.B. als OrganisatorIn oder als ReferentIn) und der passiven Teilnahme (z.B. geladen als österreichische Vertretung ohne Redebeitrag) unterschieden.

Aus untenstehender Abbildung 10 ist eindeutig erkennbar, dass der heimische NCP ebenso wie die PAC die „teilnahmeaktivsten“ Akteure der EUDSR sind<sup>60</sup>. So kommt der österreichische NCP auf eine beträchtliche Anzahl von 34 Teilnahmen an Veranstaltungen in nur 12 Monaten, dicht gefolgt von den österreichischen PAC mit mehr als 20 Veranstaltungsteilnahmen. Somit kommen die österreichischen PAC auf zwei aktive Teilnahmen pro Monat. Dabei werden diese Veranstaltungen insbesondere dafür genutzt, um die Ideen und Aktivitäten der einzelnen PA der EUSTR nach außen zu vermitteln.

Die Anzahl der Teilnahme an Veranstaltungen bei den SG- und WG-Mitglieder ist hingegen erheblich geringer. Hier fällt auf, dass die passiven Teilnahmen im Gegensatz zu den aktiven überwiegen. SG- und WG-Mitglieder nützen also Treffen um sich informell auszutauschen und Erfahrungen zu teilen.

Abbildung 10. Teilnahme an Veranstaltungen aus österreichischer Perspektive

Akteure	PA 1a	PA 1b	PA 2	PA 3	PA 4	PA 5	PA 6	PA 7	PA 8	PA 9	PA 10	PA 11
österreich. NCP	27 aktive TN 7 passive TN											
PACs	mehrere TN									20 aktive TN 2 passive TN	27 aktive TN	
SG-Mitglieder		6 passive TN	2 passive TN	6 passive TN	6 aktive TN	6 aktive TN	3 passive TN	8 aktive TN				4 aktive TN 2 passive TN
WG-Mitglieder	8 passive TN 7 aktive TN								11 passive TN		1 passive TN	
Aktive Teilnahme (z.B. als ReferentIn)												
Passive Teilnahme (z.B. als ZuhörerIn)												

Quelle: Fragebögen

### Was die Europäischen Kommission erwartet

Die Europäische Kommission hat an die PAC eine Liste mit Aufgaben für das erste Implementierungsjahr (bis Juni 2012) gerichtet (siehe Abbildung 11 unten). Jede PA erhielt unter anderem die Anweisung eine eigene Webseite zu kreieren und zugleich mindestens zwei SG-Meetings, und ein Stakeholder-Seminar abzuhalten.

Wenngleich die Erfüllung all dieser Punkte nicht unbedingt mit einem erfolgreichen Arbeitsfortschritt in den einzelnen PA einhergeht, ist trotz allem festzuhalten, dass die österreichischen PA sämtliche dieser Anforderungen abgearbeitet haben.

<sup>60</sup> Aufgrund der Tatsache, dass wir nicht mit allen Akteuren jeder Priority Area Interviews führen konnten (PAC, WG- und SG-Mitgliedern), ergibt sich bezüglich der Veranstaltungsteilnahme aus Sicht der österreichischen Akteure ein etwas lückenhaftes Bild.

Abbildung 11. **Aufgabenliste der EK**

<b>Aufgaben der EK</b>	<b>PA 1a</b>	<b>PA 9</b>	<b>PA 10</b>
1. Operative Schritte (Milestones,etc)	✓	✓	✓
2. EUSDR-Projekte (neue/existierende)	✓	✓	✓
3. SG-Treffen (mind. 2 pro Jahr)	✓	✓	✓
4. Stakeholder-Seminar	✓	✓	
5. Web-seite	✓	✓	✓

Quelle: PAC-Berichte, Homepages

### **Operative Schritte**

Die Europäische Kommission hat die PAC aufgefordert, für die Umsetzung der Actions je einen oder mehrere Milestones zu definieren. Diese haben neben einer Kurzbeschreibung der Ziele auch Deadlines und Verantwortlichkeiten zu beinhalten. Alle drei österreichischen PA haben ihre Actions in operative Schritte (Milestones) eingeteilt.

### **EUSDR-Projekte**

Die Europäische Kommission hat den PAC weiters die Aufgabe gestellt, einerseits fünf neue Projekte zu entwickeln und andererseits fünf bereits bestehende Projekte zu identifizieren. Aus den PAC-Berichten geht hervor, dass die Identifikation von bereits bestehenden Projekten im Kooperationsraum sowie die Entwicklung von neuen Projekten eine zentrale Aufgabe der EUSDR-Akteure ist. Den Anforderungen der EK betreffend EUSDR-Projekte wird somit ausreichend Rechnung getragen.

### **Steering Group-Meetings**

Bezüglich der Organisation von SG-Meetings kann dieser Bericht festhalten, dass sich alle von Österreich koordinierten PA an die Vorgaben der Europäischen Kommission gehalten haben. Dem folgend haben alle PA zwei bis vier SG-Meetings seit Verabschiedung der Strategie ausgerichtet.

### **Stakeholder-Seminar**

In Stakeholder-Seminaren geht es insbesondere darum, Themengebiete aufzuarbeiten die auch für außenstehende Akteure relevant sind. Sie knüpfen somit thematisch an

---

PA-relevante Bereiche an und bringen dementsprechende AkteurInnen zusammen, z.B. NROs, Sozialpartner oder die Wirtschaftskammer.

Die PA 9 etwa hat ein solches Seminar genutzt, um geeignete Personen für die WG zu identifizieren. Die PA 10 plant ein solches Stakeholder-Meeting im Herbst 2012.

### **Webseite**

Der Interact Point Vienna hat mittels „Groupspaces“ eine Internetplattform zur Verfügung gestellt, auf der jede PA eine eigene Seite gestalten kann. Darüber hinaus hat Interact auch ein Manual als Hilfestellung zur Erstellung dieser Webseiten sowie Trainings dazu angeboten. Alle PA haben von diesem Service Gebrauch gemacht und ihre eigenen Seiten gestaltet, über die sich Akteure der EUSDR und die interessierte Öffentlichkeit auf dem Laufenden halten können. Die meisten dieser Internetseiten sind sehr gut aufbereitet und bieten eine Vielzahl von PA-spezifischen Informationen. So finden sich neben einer Liste von Projekten, zumeist auch weitere relevante Informationen wie Protokolle zu diversen SG- oder WG-Meetings und ähnliches. Andere wiederum, wie die Seite der PA 5 „Umweltrisiken“ sind noch im Aufbau. Die unten stehende Abbildung 12 gibt einen Überblick über die URL der Webseiten.

Abbildung 12. Webseiten der Priority Areas

PA 1A: <a href="http://www.danube-navigation.eu">www.danube-navigation.eu</a>
PA 1b: <a href="http://www.groupspaces.com/MobilityRail-Road-Air">www.groupspaces.com/MobilityRail-Road-Air</a>
PA 2: <a href="http://groupspaces.com/Energy2">http://groupspaces.com/Energy2</a>
PA 3: <a href="http://groupspaces.com/CultureTourism">http://groupspaces.com/CultureTourism</a>
PA 4: <a href="http://groupspaces.com/WaterQuality">http://groupspaces.com/WaterQuality</a>
PA 5: <a href="http://groupspaces.com/EnvironmentalRisks">http://groupspaces.com/EnvironmentalRisks</a>
PA 6: <a href="http://groupspaces.com/BiodiversityLandscapesAirSoil">http://groupspaces.com/BiodiversityLandscapesAirSoil</a>
PA 7: <a href="http://groupspaces.com/KnowledgeSociety">http://groupspaces.com/KnowledgeSociety</a>
PA 8: <a href="http://groupspaces.com/Competitiveness">http://groupspaces.com/Competitiveness</a>
PA 9: <a href="http://www.peopleandskills-danuberegion.eu">http://www.peopleandskills-danuberegion.eu</a>
PA 10: <a href="http://groupspaces.com/CapacityandCooperation">http://groupspaces.com/CapacityandCooperation</a>
PA 11: <a href="http://groupspaces.com/Security">http://groupspaces.com/Security</a>

Quelle: <http://www.danube-region.eu/pages/priorities>

### Geplante Aktivitäten in der EUSDR bis Ende 2012

An oberster Stelle steht die Jahreskonferenz in Regensburg im November 2012, bei der VertreterInnen aus allen PA teilnehmen werden. Außerdem ist in allen PA die Teilnahme an den noch kommenden SG- und WG-Meetings geplant. Darüber hinaus arbeiten die AkteureInnen der PA an der Umsetzung der Milestones und der Weiterführung der Kommunikations- und Disseminationsaktivitäten. Zu den geplanten Aufgaben zählen auch Pressearbeit, Vorbereitung von Vorträgen bei Konferenzen und Veranstaltungen sowie die Koordination der SG- und WG-Mitglieder (siehe auch Box 5 unten). Die geplanten Veranstaltungen werden auch im Kalender<sup>61</sup> der EUSDR-Webseite angekündigt.

#### Box 6. Box. Geplante Veranstaltungen – ein Auszug

- Die von der Stadt Wien und vom Rat der Donaustädte und –regionen unter dem Motto „START ME UP – Communication and Mobilisation for the Danube Region Strategy“ am 24. und 25. September 2012 veranstaltete Konferenz stellt einen Beitrag dazu dar, wie die EU-Donauraumstrategie zu einer gesellschaftlich breit getragenen Initiative entwickelt werden kann.

<sup>61</sup> <http://www.danube-region.eu/pages/calendar>

- Der auf Initiative der Stadt Wien und verschiedener PartnerInnen wie dem ORF am 21. September 2012 in Wien abgehaltene „Danube Dialogue“ führte verschiedene Medien, Universitäten und Kulturplattformen aus dem gesamten Donauraum zum Aufbau einer Kooperationsplattform zur gezielten Kommunikation der EU-Donauraumstrategie zusammen.
- Danube Region Business Forum: Alljährlich veranstaltet die WKO ein Wirtschaftsforum für den Donauraum in Wien. Dieses Jahr findet das Forum am 8.11. zum Thema Umwelttechnologien statt.
- Die ungarische Organisation für Siedlungen und Regionen veranstaltet am 16.10.2012 in Zusammenarbeit mit dem BFI OÖ eine Konferenz zur PA 9 mit dem Ziel die NGOs stärker in die EUSDR einzubinden.
- Die Werbegemeinschaft Donau ist Projektpartner bei Danube Hike, das den Wandertourismus entlang der Donau fördern und einheitliche Kriterien für Wanderwege ausarbeiten soll. Im Rahmen des Projektes findet am 19. und 20. November eine Internationale Wanderkonferenz für den Donauraum in Linz statt.
- Die Donaurektorenkonferenz (DRC) hat 54 Mitgliedsinstitutionen der unterschiedlichsten Fachbereiche aus dem Donauraum. Wichtige Zielsetzungen sind die Verbesserung der Performance des akademischen Sektors allgemein, die Intensivierung der Kooperation zwischen Unternehmen und tertiären Bildungseinrichtungen, die Entwicklung gemeinsamer Projekte (z.B. in den Bereichen der Curriculaentwicklung und der Evaluation von Forschung und Lehre). Die Universität für Bodenkultur Wien hat für 2012 die Präsidentschaft der DRC inne.
- Am 5. Oktober 2012 findet an der Donau-Universität Krems eine Konferenz zur EU-Donauraumstrategie unter Beteiligung hochrangiger Vertreter der Länder des Donauraums statt. Ein Jahr nach Start der Strategie diskutiert die vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und der Donau-Universität Krems in Kooperation mit dem Land Niederösterreich organisierte Tagung Potenziale des Donauraums sowie Strategien zu seiner Entwicklung. Siehe <http://www.donau-uni.ac.at/de/aktuell/presse/archiv/18502/index.php>

### 3.3 Ressourcen: Was trägt Österreich zur Finanzierung der Strategie bei?

#### Finanzierung von EUSDR-Projekten

Eine der größten Herausforderungen in der Umsetzung der EUSDR stellt das Thema Finanzierung dar. Da nach dem Motto „no new money“ keine neuen Finanzmittel durch die Europäische Kommission bereitgestellt werden können, ist es das Ziel vorhandene EU-Mittel effizienter zu nutzen (siehe auch Kapitel 5.2.).

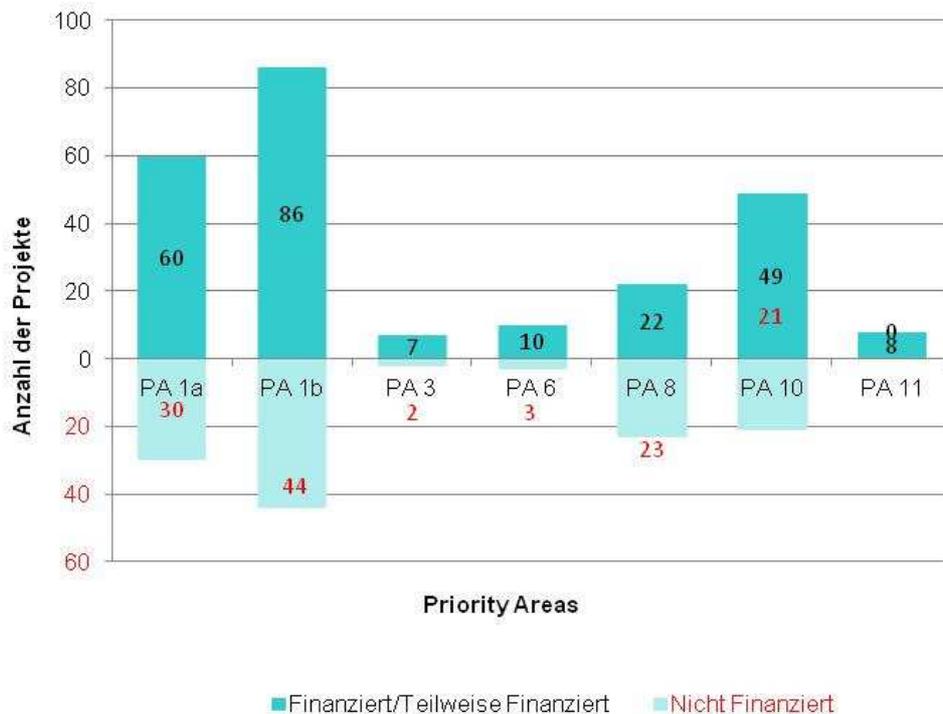
Wie in Abbildung 13 ersichtlich, ist trotzdem die Finanzierung bei der Mehrzahl der EUSDR-Projekte gesichert oder zumindest teilweise gesichert. Über all jene PA, die nicht in der Abbildung aufscheinen, konnten keine oder nur sehr lückenhafte Informationen bezüglich der Projektfinanzierung aus diesen PAC-Berichten ermittelt werden.

Demzufolge sind derzeit ca. zwei Drittel (182 von 275) der EUSDR-Projekte finanziert bzw. teilweise finanziert. Dabei handelt es sich zum Großteil um Vorhaben, die bereits erfolgreich umgesetzt wurden bzw. die sich zum jetzigen Zeitpunkt in der Umsetzungsphase befinden. So sind in der PA 3 „Kultur und Tourismus“ 7 von 9 Projekten gänzlich finanziert und in der PA 11 „Sicherheit“ sogar alle acht Projekte.

Ungefähr ein Drittel der Projekte (93 von 275) ist noch auf der Suche nach einer geeigneten Finanzierungsmöglichkeit. Beispielsweise zeigt sich in der PA 8 „Wettbewerbsfähigkeit“ ein relativ ausgeglichenes Bild zwischen 22 finanzierten Projekten und 23 Projekten, die noch eine Finanzierung benötigen.

Die nicht finanzierten Projekte können zum Teil durch die bestehenden Programme der Europäischen Territorialischen Zusammenarbeit (ETZ-Programme) und andere EU-Programme realisiert werden. Allerdings muss hierbei berücksichtigt werden, dass die vorliegenden EUSDR-Projekte auch auf andere, - also über die existierenden EU-Finanzierungsinstrumente hinaus – Finanzierungsquellen zurückgreifen müssen. Grund hierfür sind die EU-Förderrichtlinien, denen ein Teil der EUSDR-Projekte nicht entsprechen (z.B. weil es sich um Kleinstprojekte handelt, die nicht den Prioritäten der bestehenden EU-Programme entsprechen) (siehe mehr Informationen dazu in Kapitel 4).

Abbildung 13. **Finanzierte Projekte**



Quelle: PAC-Berichte

---

### Box 7. 1<sup>st</sup> Danube Financing Dialogue – ein Pilotprojekt der PA 10

„Investitionen in Klein- und Mittelunternehmen (KMU) sind die Antwort die es derzeit braucht. Generell als Mittel zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und im Speziellen um den Kohäsionsprozess im Donauroum voranzutreiben“, eröffnet Kurt Puchinger, Koordinator für die Donauroomstrategie in der Stadt Wien, den 1<sup>st</sup> Danube Financing Dialogue am 22. und 23. März 2012 in den Räumlichkeiten der Oesterreichischen Nationalbank. Dabei saßen erstmals Geldinstitute und Vertreter von KMUs an einem Tisch. Die rund 200 Teilnehmer des Dialoges hatten die Gelegenheit Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten und zugleich neue Geschäftsfelder in der Donauregion zu identifizieren.

Neben der EU-Kommission kamen am ersten Tag des Dialogs hochrangige Vertreter des Europäischen Investmentfonds, der Europäischen Investitionsbank und der Europäischen Zentralbank zu Wort. Ihr Fokus lag auf dem Zugang und den Möglichkeiten zur Finanzierung von KMU-Projekten.

Bei dieser Veranstaltung handelte es sich in erster Linie um einen Dialog zwischen Klein- und Mittelunternehmern des Donauroumes und potentiellen Financiers ihrer Vorhaben. Der zweite Tag stand ganz unter dem Motto beide Seiten ins Gespräch zu bringen, so fanden Face-to-Face-Meetings zwischen den Bankenvertretern und den KMUs statt. Nach dem überaus erfolgreichen 1<sup>st</sup> Danube Financing Dialogue ist schon eine zweite Ausgabe am 17. Und 18. Januar 2013 in der serbischen Nationalbank geplant.

#### Institutionelle Veränderungen

Für einige PA - so auch für die PA 9 und die PA 10 wurden externe technische Sekretariate eingerichtet, die der Unterstützung der PAC dienen. Für die PA 9 übernimmt diese externe Unterstützung der „KulturKontaktAustria“, der österreichische PAC in der PA 10 erfährt technische Hilfe durch die Metis GmbH in Wien. In der PA 1a arbeitet das Personal der „via donau“ für den zuständigen Koordinator. Diese technischen Sekretariate erfahren finanzielle Unterstützung durch die Europäische Kommission in Höhe von jeweils 200.000 EUR für zwei Jahre.

Eine andere eigens eingerichtete Stelle schuf das Land Oberösterreich. Es richtete bei der oberösterreichischen Technologie- und Marketinggesellschaft eine Unterstützungsstruktur ein, die dem Land Oberösterreich zuarbeiten und den Informationsfluss zu relevanten Stakeholdern gewährleisten soll.

Insgesamt lässt sich aber beobachten, dass die meisten österreichischen AkteurlInnen ihre Aufgaben zusätzlich zu ihrem eigentlichen Aufgabenbereich wahrnehmen.

## 4 Österreich in der EUSDR – eine Bilanz nach einem Jahr

### 4.1 Positive Erfahrungen in der Strategieumsetzung

In den folgenden Abschnitten werden die ersten positiven Erfahrungen Österreichs mit der Umsetzung einer MRS abgebildet und zusammengefasst. Die speziell österreichische Perspektive, der Vergleich mit der Situation in der EUSBSR, die Einbettung in relevante Politikbereiche und die Interaktion zwischen den AkteurInnen der Strategie stehen hier, unter anderem, auf der Agenda.

#### Ein strategischer Mehrwert

Obwohl es an empirischen Daten zu den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der EUSDR in Österreich noch fehlt (siehe Kapitel 2), ist der Mehrwert der Beteiligung Österreich an dieser MRS zumindest unter den Governance AkteurInnen unumstritten. Wie aus der Auswertung der Fragebögen<sup>62</sup> hervorgeht, sind es vor allem Punkte wie die verstärkte Vernetzung, die Anbindung Österreichs an eine Wachstumsregion und die Positionierung Österreichs als Player in Südosteuropa, die als positiv bewertet werden. Das erleichtert und fördert den Austausch von Expertise und „Best-Practices“ (bewährte Maßnahmen) und unterstützt die Beteiligung von Städten, Regionen und AkteurInnen auf sub-nationaler Ebene. Langfristig erwartet man sich auch ein Wirtschaftswachstum (siehe Kapitel 1.1.), wodurch es mit der Zeit zur Beseitigung bestehender Barrieren und regionalen Ungleichheiten kommt.

Neben der allgemeinen Bewertung, ist es allerdings notwendig den konkreten Mehrwert der EUSDR differenziert nach PA zu betrachten. VertreterInnen der PA 9 „Investition in Menschen und Qualifikationen“ sehen den Mehrwert der EUSDR zum Beispiel in der Möglichkeit, bisherige Einzelprojekte in einen strategischen Rahmen einzubringen, den Bildungsbereich in der regionalen Zusammenarbeit zu stärken und Bildungsprojekte „sichtbarer“ zu machen. Im Bereich der PA 1a „Binnenwasserstraßen“ sind die Vorteile thematischer orientiert. Der Mehrwert liegt in der Stärkung der Wahrnehmung der Häfen als Verkehrsknoten, dem Wissenstransfer im Donauraum und langfristig in der Zunahme des intermodalen Verkehrs. Die EUSDR fördert zudem eine positive Wahrnehmung von Schifffahrt und Umwelt im Donauraum<sup>63</sup>.

#### Einbettung der EUSDR in relevante Politikbereiche

Die AkteurInnen der EUSDR konnten laut der ausgewerteten Fragebögen zahlreiche Synergien zwischen den neuen Aktivitäten der Strategie und bestehenden österreichischen bzw. EU-Politiken identifizieren. Jede Schnittstelle mit nationaler oder europäischer Politik und bestehenden Programmen, hat durch die Einbettung in die EUSDR das Potential, einem konkreten Bereich größere Bedeutung zu verleihen. Umgekehrt kann die EUSDR von bestehenden Programmen und Politiken profitieren.

Ein gutes Beispiel ist hier der Bereich der PA 1 „Mobilität und Multimodalität“. Hier wurden thematische Zusammenhänge mit bestehenden Programmen und Politiken auf nationaler und EU-Ebene identifiziert. Laut VertreterInnen der PA 1b (Straßen-/Schienen- /Luftverbindungen) seien hier besonders das EU-Rahmenprogramm für Forschung, Technologische Entwicklung und Demonstration (FP7), das Marco Polo-Programm zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit des Güterverkehrssystems, das transeuropäische Transportnetz TEN-T und das mehrjährige Aktionsprogramm

<sup>62</sup> Im Juni 2012 wurden im Rahmen des vorliegenden Berichts Fragebögen an die österreichischen NCP, PAC, SG- und WG-Mitglieder ausgeschickt.

<sup>63</sup> Fragebögen Juni 2012

---

NAIDES (Navigation and Inland Waterway Action and Development in Europe) relevant.

Im Fall der PA 1a „Binnenwasserstraßen“ ist die EUSDR in Österreich ein unterstützendes Instrument, um den Zielen des „Nationalen Aktionsplans Donauschifffahrt“ näher zu kommen, wie ein österreichischer SG-Vertreter in den Fragebögen anmerkt<sup>64</sup>. Für die PAC der PA 1a ist die Verknüpfung auch auf operativer Ebene bereits stark ersichtlich. Die „via donau“ ist Projektträger und wesentlicher Projektpartner von unterschiedlichen Vorhaben im Donaauraum. Das gilt insbesondere für die Bereiche River Information Services (RIS), Schifffahrtspolitik, Wasserstraßenmanagement oder Schiffsabfallmanagement. Dieses Netzwerk bestand allerdings auch schon vor den EUSDR-Aktivitäten und kann im Rahmen der PA 1a mit Synergie-Effekten verstärkt genutzt werden. Überdies sind „via donau“ (als Technisches Sekretariat der PA 1a) bzw. das Verkehrsministerium (Bmvit, Koordinator der PA 1a) in einschlägigen internationalen Foren vertreten (Donaukommission, UNECE, PIANC etc.)<sup>65</sup>.

Die EUSDR ist jedoch auch Katalysator für neue Initiativen. Im Kultur und Tourismus Bereich (PA 3) wurde beispielsweise vom Wirtschaftsministerium (BMWFJ) eine innerösterreichische Strategiegruppe "Tourismus in der EUSDR" ins Leben gerufen<sup>66</sup>. Diese umfasst AkteureInnen des Donautourismus (ARGE Donau Österreich, Landestourismusämter und Landestourismusorganisationen der Donaubundesländer), andere Bundesministerien mit tourismusrelevanten Aktivitäten, die Privatwirtschaft (WKÖ) sowie Universitäten und NROs. Die Strategiegruppe erhält laufend Informationen über aktuelle Entwicklungen der PA 3, inkl. Einholung von Positionen oder Hilfe bei der Partnersuche für Projekte. Dies erfolgt auf elektronischem Weg bzw. in regelmäßig stattfindenden Sitzungen.

Auch ohne konkreter Ergebnismessung ist klar, die EUSDR hat sich in relevante Politikbereiche einbetten können und war in der Lage Synergien herzustellen. Bei thematischen Schnittstellen ist es allerdings der Wunsch der Stakeholder, dass die EUSDR lediglich unterstützend wirkt und Doppelgleisigkeiten oder mehrfache Bearbeitung bestimmter Themenfelder vermieden werden<sup>67</sup>:

*“Die Zusammenarbeit mit internationalen und grenzüberschreitenden Einrichtungen in der gesamten Region wird Synergien fördern und Doppelarbeit verhindern. Eine Stärkung der territorialen Dimension wird zu einem integrierten Konzept führen und die bessere Koordinierung sektorbezogener politischer Maßnahmen fördern”<sup>68</sup>*, hält die Europäische Kommission dazu bereits im Dezember 2010 vorausschauend fest.

---

<sup>64</sup> Fragebogen, WG-Mitglied der PA 1a, Juni 2012

<sup>65</sup> Fragebogen, Technisches Sekretariat der PA 1a, Juni 2012

<sup>66</sup> Fragebogen, SG-Mitglied PA 3, Juni 2012

<sup>67</sup> Fragebogen, SG-Mitglied PA 1b, Juni 2012

<sup>68</sup> Europäische Kommission (2010), Strategie der Europäischen Union für den Donaauraum, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, dem Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, und den Ausschuss der Regionen, KOM(2010) 715 endg., Brüssel, 8.12.2010, Kap. 4

**Box 8. Aufgriff des Themas Wasserstraßeninstandhaltung auf politischer Ebene:**

Eines von fünf Zielen in der Priority Area 1a – Binnenwasserstraßen – der EUSDR inkludiert die Etablierung eines effektiven Wasserstraßeninfrastruktur-Managements der Donau und ihrer schiffbaren Nebenflüsse bis zum Jahr 2015. Im Herbst 2011 kam die Schifffahrt auf der unteren Donau für mehr als einen Monat aufgrund der extrem niedrigen Wasserführung des Flusses zur Gänze zum Erliegen. Diese Niederwasserperiode offenbarte Mängel in der Instandhaltung der Wasserstraßen-Infrastruktur durch einige Donau-Anrainerstaaten. Auf Initiative der Generaldirektionen Regionalpolitik sowie Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission, die von Pro Danube International – einer Interessenvertretung der Schifffahrttreibenden – angestoßen wurde, kam es im Juni 2012 am Rande des europäischen Verkehrsministerrats zu einem Treffen der Verkehrsminister der Donau-Anrainerstaaten, die (mit Ausnahme der Länder Ungarn und Ukraine) eine "Deklaration zur effektiven Wasserstraßeninfrastruktur-Instandhaltung der Donau und ihrer schiffbaren Nebenflüsse" unterzeichneten. Darin verpflichteten sich die Signatarstaaten, die bestehenden internationalen Verpflichtungen zur Vorhaltung einer definierten Qualität der Fahrrinne einzuhalten, geeignete und zeitgerechte Maßnahmen zur Bewältigung von Niederwasser- und Eisperioden zu ergreifen und laufend Informationen zum aktuellen Zustand der Wasserstraßeninfrastruktur zu veröffentlichen. Der Umsetzungsstand der Deklaration soll in der Lenkungsgruppe sowie in einer thematischen Arbeitsgruppe der PA 1a der EUSDR überwacht und dort regelmäßig von den Anrainerstaaten berichtet werden.

**Stärkere Zusammenarbeit zwischen den AkteurlInnen**

Generell heißt es, dass die EUSDR den AkteurlInnen aus unterschiedlichen Bereichen und Governance-Ebenen die Möglichkeit gibt, wirksamer als bisher an gemeinsamen Herausforderungen und Zielen zu arbeiten. Die ersten Konferenzen und PA-internen Treffen haben bereits gezeigt, dass diese Zusammenarbeit für mehr Transparenz bei relevanten Projekten bzw. Aktivitäten sorgt und das Wissens-Clustering fördert.

Die Kommunikationsaktivitäten zwischen den EUSDR-AkteurlInnen werden auf nationaler Ebene durchwegs positiv gesehen. Vor allem die vom österreichischen NCP organisierten Koordinierungssitzungen (mit Teilnahme der österreichischen PAC und SG-Mitglieder) und die Aktivitäten von Interact waren für die Kommunikation zwischen den PA sehr nützlich, was zum Beispiel auch die bessere Informationsverbreitung über Finanzierungsmöglichkeiten beinhaltet. So hat Interact Informationen über die ETZ-Programme, IPA-Cross-Border-Cooperation (CBC) und ENPI-CBC-Programme sowie die Ziel 1 und Ziel 2 Programme bereitgestellt<sup>69</sup>.

**Sichtbarkeit einiger Politikbereiche**

Durch die EUSDR gewinnen manche Sektoren an Sichtbarkeit und werden verstärkt auch grenzüberschreitend gedacht, wie zum Beispiel der Sektor Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik.<sup>70</sup> Speziell der Bildungsbereich war bislang ein hauptsächlich national beackertes Feld im Kooperationsgebiet, wo der Bedarf nach Transnationalität nicht auf der Tagesordnung stand. Die verstärkte Kooperation im Arbeitsmarktbereich ist vor allem vor dem Hintergrund der Migrationsströme innerhalb des Donaauraums besonders wichtig. Alle Befragten heißen auch die Beteiligung von Drittstaaten an der

<sup>69</sup> Danube-region official website, 'ETC, IPA CBC and ENPI CBC programmes', <http://www.danube-region.eu/pages/objective-3-ipa-cbc-and-enpi-cbc-programmes>

<sup>70</sup> PAC 9 (2012), EUSDR Report June 2012 – Priority Area 9: To invest in People and Skills, June 2012.

---

Strategieumsetzung willkommen, da der Wissenstransfer und Informationsaustausch über die Länder-internen Entwicklungen und Politiken nicht zuletzt in diesen Bereichen unentbehrlich ist.

### **Stärkung des „bottom-up“ Ansatzes in der Strategieumsetzung**

Es ist wichtig, den Beitrag der EUSDR über die Projektebene hinaus zu verstehen. Jede PA ist gefordert die gemeinsamen Ziele und Herausforderungen der unterschiedlichen Länder, Regionen, Städte und der beteiligten AkteurInnen zu identifizieren. Das verschafft den Projekten, einem „Bottom-up“ Ansatz folgend, einen höheren Stellenwert und eine sinnhafte Einbettung. Zum Beispiel hat die PA 1b durch die Ausarbeitung einer Verkehrs- und Infrastrukturnetzkarte für den Donauraum eine Übersicht über das Verkehrsnetz und bestehende Lücken/Engpässe ermöglicht.

Das früher in diesem Bericht besprochene Labelling hat auch dazu geführt, dass bestehende Projekte von den KoordinatorInnen zunehmend als „Donauraum“-Projekte bezeichnet werden und damit „Ownership“ für die EUSDR erzeugen. In diesen unterschiedlichen Vorhaben wird der ‚Bottom-up‘ Ansatz der EUSDR-Umsetzung unterstützt, da die Strategie nicht nur auf Governance und PA-Ebene, sondern auch auf Projektebene aktiv mit eingebunden wird.

## **4.2 Bestehende Herausforderungen in der Strategieumsetzung**

Neben dem vorher diskutierten Mehrwert der neuen Strategie, identifizierte die Befragung für diese Analyse natürlich auch die größten Engpässe und Herausforderungen in der bisherigen Strategieumsetzung:

### **Mangel an finanziellen und nicht-finanziellen Ressourcen**

Die AkteurInnen der EUSDR müssen in ihrer neuen Rolle als NCP, PAC, SG- oder WG-Mitglied nun zusätzliche Aufgaben erfüllen und ihre bisherigen beruflichen Tätigkeiten um EUSDR-Aktivitäten erweitern.

Die wichtige Rolle der NCP und der PAC in der Strategieumsetzung ist nicht bestreitbar. Eine Schwierigkeit, die in den im Juni 2012 beantworteten Fragebögen stark thematisiert hervortritt, ist der Mangel an zusätzlichen finanziellen sowie nicht-finanziellen Ressourcen für diese Aktivitäten.

Die Mittel, die den PA von der EU-Kommission für Technical Assistance zur Verfügung stehen, finden durch die KoordinatorInnen auf unterschiedliche Weise Anwendung. Alle Befragten haben jedoch die dringende Notwendigkeit dieser Mittel hervorgehoben, da der Aufbau der Governance-Strukturen und die Finanzierung von Meetings ohne dieses Geld in der Anfangsphase kaum umsetzbar gewesen wären. Die PA 6 etwa hat einen Teil des Technical Assistance-Budgets auch der Vorbereitung von Projekten gewidmet. Das beinhaltete z.B. ein Informationsblatt über die Förderfähigkeitsregeln (eligibility rules)<sup>71</sup>.

Die zeitlichen Ressourcen, die von den AkteurInnen für EUSDR-bezogene Aktivitäten in Anspruch genommen werden stellen vielfach eine Herausforderung dar. Laut Fragebögen sind diese gegenüber den jeweiligen Vorgesetzten oft noch nicht rechtfertigbar oder werden zumindest nicht als Aufgaben mit hoher Priorität

---

<sup>71</sup> PA 6 (2012), Report to the European Commission, Implementation of the EUSDR Priority Area 6 to preserve biodiversity, landscapes and the quality of air and soils, Reporting Period: 13 April 2011-30 June 2012, Final. June 2012.

wahrgenommen. Bis auf die Technische Hilfe bleiben EUSDR-Aktivitäten hier vielfach lediglich ein zusätzliches Aufgabengebiet ohne ausreichenden Stellenwert der Governance-AkteurInnen.

### **Allgemeine Enttäuschung über SG-Meetings**

Viele PA geben an, dass die Teilnahme an den bereits abgehaltenen SG-Meetings noch nicht zufriedenstellend war (z.B. PA 2, PA 3, PA 4, PA 5, PA 7, PA 8, PA 10). Im PAC-Bericht an die Kommission bedauert die PA 4 vor allem, dass die SG-Mitglieder aus den Nicht-EU-Mitgliedsstaaten an den Veranstaltungen und Treffen nicht rege genug teilnehmen. Ebenso sei laut mehreren PA die Teilnahme von institutionell und fachlich kompetenten Personen an den Treffen nicht gewährleistet. Diese ist für eine erfolgreiche Umsetzung jedoch essentiell. Die KoordinatorInnen vermuten, dass der Grund hierfür mangelnde Finanzierungsmöglichkeiten sind. Allgemein betonen die PAC, dass die Teilnahme an den SG-Meetings bzw. die Kommunikation zwischen den SG-Mitgliedern selbst, zwischen SG-Mitgliedern und politischen Entscheidungsträgern sowie weiteren beteiligten Stakeholdern für den Erfahrungsaustausch und das Identifizieren neuer Kooperationsmöglichkeiten besonders wichtig sind. Diese „lesson learned“ gilt es für die zukünftige Gestaltung weiterer SG-Meetings zu berücksichtigen.

### **Divergenzen auf Governance-Ebene**

Auch die divergierenden Interessen und Gesetzgebungen sorgen in vielen PA noch für Engpässe. Die Projektpartner und auch die Governance-AkteurInnen im Donauraum sehen sich mit unterschiedlichen Prozederen, Regelungen und Fristen konfrontiert, was die nationale Ko-Finanzierung betrifft. Das heißt, Entscheidungsfindungen und Fortschritte in der Zusammenarbeit verlangsamen und verkomplizieren sich dadurch. In Österreich sind es vor allem VertreterInnen der PA 2 „Nachhaltige Energien“, PA 3 „Kultur und Tourismus“, und PA 4 „Qualität der Gewässer“, die von Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit ihren Pendanten in den Partnerländern berichten.

Gerade deshalb ist eine starke Unterstützung seitens der politischen und operativen Ebene besonders wichtig. Hier kommt dem NCP und den PAC in der Umsetzung der Strategie eine zentrale Rolle zu. Ihre Aufgabe ist es, die Ziele, die Ergebnisse und die Potentiale der Strategie den beteiligten AkteurInnen und der breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren, um den „Bottom-up“-Prozess auf die „richtigen“ Wege zu leiten.

### **Ungewissheit über den Mehrwert der EUSDR-„Ownership“**

Es lässt sich bis dato noch nicht nachweisen, ob und inwiefern sich aufgrund der EUSDR die Umsetzung von Projekten verbessert. Es ist derzeit nicht messbar, ob sich Projekte durch das Labelling als donauraumrelevant erwiesen haben oder sich die Qualität insgesamt durch Empfehlung einschlägiger Projekte an Förderprogramme in Form von „Letters of Recommendation“ verbessert hat. Es ist zudem noch zu früh objektiv zu bewerten, ob die Projekte auch ohne die EUSDR umgesetzt worden wären, welche Projekte aufgrund der EUSDR ins Leben gerufen wurden oder welche sich im Sinne der EUSDR angepasst haben. Manche PAC haben jedenfalls den Wunsch geäußert, dass der Nutzen der LoR deutlicher zu kommunizieren ist.

Ein Positivbeispiel eines durch die EUSDR generierten Mehrwerts ist die Entwicklung der Projekte SONDAR und SoPro. Insgesamt sind vier Projekte (Drei SONDAR und

---

das SoPro Projekt) durch die Verknüpfung mit Aufgaben und Zielen der EUSDR in bestehenden ETZ Programmen bewilligt worden<sup>72</sup>.

### Herausforderungen in Hinblick auf die Finanzierung

Die am häufigsten erwähnten Engpässe und Herausforderung in der Strategieumsetzung beziehen sich besonders auf das erste der bereits erwähnten „3 Nos“, nämlich der „no new money“-Klausel. Laut der im Jänner 2011 veröffentlichten Metis-Studie<sup>73</sup> waren aufgrund fehlender Finanzierung von insgesamt 124 Projektbeispielen aus dem Action Plan, 88% immer noch in der Vorbereitungsphase und nicht in Umsetzung. Jedoch konnten insgesamt ungefähr 38 bestehende Finanzierungsinstrumente im Donauraum identifiziert werden. Die meisten Finanzierungsquellen werden von der Europäischen Kommission verwaltet. Darüber hinaus können neben nationalen Finanzierungsquellen auch internationale Finanzinstitutionen wie die Europäische Investitionsbank (EIB), die Weltbank oder die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), sowie auch der Western Balkan Investment Framework in Erwägung gezogen werden, die nicht-rückzahlbare Förderungen, rückzahlbare Darlehen oder Garantien anbieten.

Die größte bestehende Finanzierungsquelle stellen jedoch die 74 für den Donauraum relevanten Programme dar, deren Budget in der aktuellen Förderperiode 2007-13 insgesamt 60,7 Mrd. EUR (Union und nationale Kofinanzierung) ausmacht. Für die 15 ETZ-Programme, die für den Donauraum relevant sind (insb. das OP South-East Europe und das OP Central Europe), beträgt das Budget 1,15 Mrd. EUR<sup>74</sup>. Weitere relevante EU-Förderprogramme sind u.a. das Trans-European Transport and Energy Networks (TEN-T und TEN-E), das 7. Forschungsrahmenprogramm, der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), der Europäische Fischereifonds und das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP), sowie das Lifelong Learning Programme (LLP).

Die oben zitierte Financial Needs-Studie besagt weiters, dass das Problem somit nicht in der Verfügbarkeit von Finanzierungsmittel besteht, sondern eher in der Schwierigkeit, in den Genuss dieser Förderungen zu kommen. Es werden auch in keinem der PAC-Berichte die Erschwernisse verschwiegen, die bei der Umsetzung aufgrund der fehlenden Finanzierung auftreten. Die Hindernisse und Engpässe sind von Akteurln zu Akteurln und von Donauraumland zu Donauraumland unterschiedlich. Tatsächlich ist der Aufwand für die Bewerbung von kleinen und Kleinstprojekten (mit einem Budget zwischen 10.000 EUR - 200.000 EUR) genauso groß wie der Aufwand für „mittlere“ und „große“ Projekte. Projektantragsteller müssen aufgrund der fehlenden Vorfinanzierung in den ETZ-Projekten außerdem in der Vorbereitungsphase ihre eigenen Mittel verwenden und anschließend oft über ein Jahr auf die Rückzahlung warten<sup>75</sup>. In ihrem Fortschrittsbericht an die Kommission heben die Koordinatoren der PA 9 speziell den Bedarf an einem Instrument hervor, das die Finanzierung kleiner Projekte ermöglichen würde („Small Project Fund“). Weiters wird angeregt, eine Einrichtung zu gründen, die in der Projektvorbereitung unterstützend unter die Arme greifen kann („Project Preparation Facility“).<sup>76</sup> Im Rahmen von PA3 wurde seitens

---

<sup>72</sup> Szlezak, E., Abteilung Landentwicklung, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 09/2012

<sup>73</sup> Schneidewind et al. (2011), Analysis of the needs for financial instruments in the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR), Metis on behalf of the European Commission, 9.01.2011

<sup>74</sup> Schneidewind et al. (2011), Analysis of the needs for financial instruments in the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR), Metis on behalf of the European Commission, 9.01.2011

<sup>75</sup> Tödting-Schönhofer, H. et al. (2012), Barriers for Applicants to Structural Funding, Study on behalf of the European Parliament's Committee on Regional Development, Feb. 2012

<sup>76</sup> PAC 9 (2012), EUSDR Report June 2012 – Priority Area 9: To invest in People and Skills, June 2012.

Österreich (BMUKK) stets die Bedeutung von Kunst und Kultur als Motor für regionale Entwicklung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit hervorgehoben. Als geeignete Unterstützungsmechanismen werden auch in diesem Kontext die Schaffung von Small Project Funds mit unbürokratischer Verwaltung im Rahmen der EU-Fonds angeregt.

Die größten Herausforderungen bestehen für die AkteurInnen im Prozess der Antragstellung und hier insbesondere bei den sprachlichen Barrieren (nicht ausreichende Englischkenntnisse oder Kommunikationsschwierigkeiten zwischen den Projektpartnern in ETZ-Programmen). Auch der sehr zeitintensive administrative Aufwand und nicht zuletzt die nicht ausreichenden Informationen darüber, wie und wo man Fördermittel beantragen kann, stellen Hürden bei der Antragsstellung dar.<sup>77</sup> Deshalb haben es AkteurInnen aus der Privatwirtschaft oder aus dem NRO-Sektor besonders schwer, mit größeren Einrichtungen wie dem öffentlichen Sektor zu konkurrieren. Die EUSDR verliert deshalb, sollte dieser Zustand über die nächsten Jahre anhalten, aus Sicht der befragten Stakeholder mit der Zeit an Glaubwürdigkeit.<sup>78</sup>

Ein weiteres Problem gründet auf den unterschiedlichen Mitgliedschaftsstatus der Donauraumländer. Der Donauraum umfasst zwei „alte“ und sechs „neue“ EU-Mitgliedsstaaten sowie sechs Drittstaaten, davon ein Beitrittsland, zwei Beitrittskandidaten, einen potenziellen Beitrittskandidaten und zwei Staaten der Östlichen Partnerschaft. Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssituationen sind die Staaten auch unterschiedlich förderfähig bzw. in unterschiedlichem Maße zu Anträgen für Förderungen berechtigt. Finanziell können Nicht-EU-Mitglieder nur vom Instrument für Heranführungshilfe (IPA) und dem Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) Fonds unterstützt werden. Konkret stehen EU-Mitgliedsstaaten 34 unterschiedliche Finanzierungsquellen (abgesehen von den EU-Strukturfondsprogrammen) zur Verfügung, die Drittstaaten können nur auf zehn Instrumente zurückgreifen. Donauraumländern mit EU-Beitrittskandidatenstatus stehen mit 14 Finanzierungsinstrumenten auch nicht viel mehr Quellen zur Auswahl als den Drittstaaten (siehe Abbildung 14).<sup>79</sup>

In der PA 9 sind zum Beispiel bildungsrelevante EU-Förderprogramme wie etwa das Life-Long-Learning (LLL) / „Erasmus for all“-Programm für Drittstaaten nur zum Teil und für bestimmte Maßnahmen greifbar. Dies gilt genauso für die ETZ-Programme. Im grenzüberschreitenden South East Europe-Programm (SEE-Programm) wurden die Regeln im Bewerbungsverfahren für IPA-Länder zwar vereinfacht, jedoch nicht für die ENPI-Länder<sup>80</sup>. Die Investition in die EUSDR für Nicht-EU-Mitgliedsstaaten ist demnach also nicht selbstverständlich.

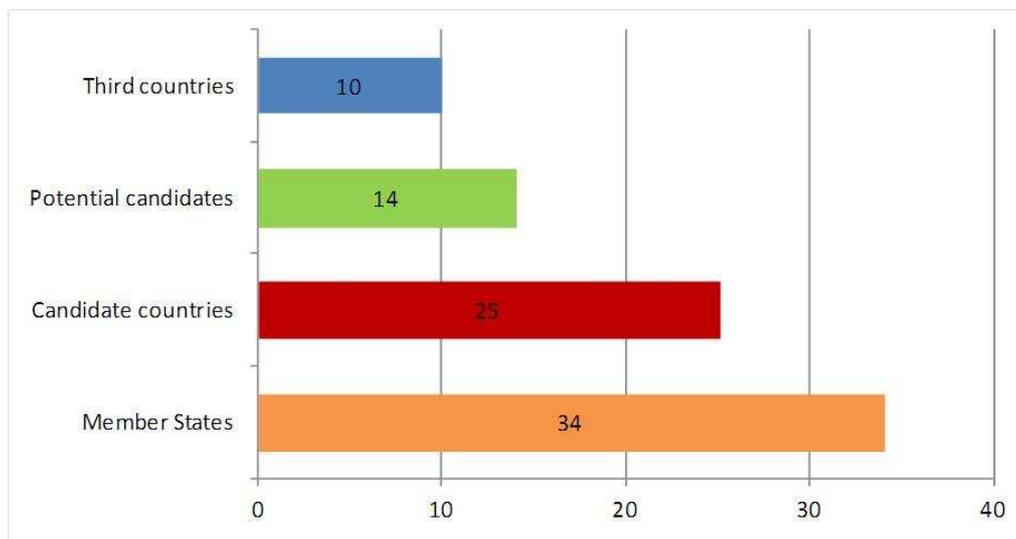
<sup>77</sup> Tötting-Schönhofer, H. et al. (2012), Barriers for Applicants to Structural Funding, Study on behalf of the European Parliament's Committee on Regional Development, Feb. 2012

<sup>78</sup> Interview WKÖ, Juni 2012

<sup>79</sup> Schneidewind et al. (2011), Analysis of the needs for financial instruments in the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR), Metis on behalf of the European Commission, 9.01.2011

<sup>80</sup> SEE (2011), SEE Programme Manual, 4th call for project proposals, Version 4.2. October 2011, ETC 2007-2013.

Abbildung 14. Verfügbarkeit von Finanzierungsinstrumenten nach Länderstatus



Quelle: Schneidewind et al. (2011), S. 23

Neben den unterschiedlichen Finanzierungschancen, die auf dem Status der Donauraumländer basieren, gibt es weitere Problemstellungen im Bereich der Finanzierung von Projekten. Die PA der EUSDR sind nicht immer den Prioritäten der ETZ-Programme zuordenbar. Außerdem sind manche Sektoren, z.B. die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, kaum in dem für den Donauraum relevanten EU-Strukturfonds EFRE berücksichtigt.

Die Anordnung der „3 Nos“ (no new money, no new legislation, no new institutions) trägt dazu bei, neue und unkonventionelle Wege zu identifizieren, um Netzwerke und Aktivitäten aufzubauen, die Kooperation zu fördern und neue Perspektiven zu schaffen.<sup>81</sup> Oftmals werden diese „3 Nos“ allerdings als nahezu unüberwindbare Hindernisse für die Umsetzung der Strategie identifiziert. Die AkteurInnen der unterschiedlichen PA diskutierten im vergangenen Jahr intensiv über diese Hindernisse.

Die PA 10 „Institutionelle Kapazitäten und Zusammenarbeit“ hat diese Thematik im März 2012 schließlich auch zum Anlass genommen, den ersten „Danube Financing Dialogues“ ins Leben zu rufen und in den Räumlichkeiten der österreichischen Nationalbank zu veranstalten. Dieser erste Dialog, die Fortsetzung ist bereits für Jänner 2013 in Belgrad geplant, stand unter dem Motto: „Finden Sie als Kleines oder Mittleres Unternehmen (KMU) die richtigen Projektfinanzierungspartner!“. KMUs aus den Sektoren Transport, Energie, Kultur, Umwelt, Forschung/Innovation, Bildung/Information und Sicherheit erhielten bei diesem Dialog Unterstützung dabei, den für sie geeignetsten Finanzierungspartner im Donauraum zu identifizieren. Mit dem innovativen Angebot für die KMUs, ihre Projektvorhaben in Vieraugengesprächen mit VertreterInnen relevanter Finanzinstitutionen zu besprechen und die Financiers von ihrer Projektidee zu überzeugen, kann der „Danube Financing Dialogue“ rückblickend als absoluter Erfolg bezeichnet werden. Über 200 TeilnehmerInnen an zwei Tagen

<sup>81</sup> PAC 1a (2012), EUSDR Report June 2012 – Priority Area 1a: To improve mobility and multimodality – Inland waterways, June 2012

unterstreichen zudem den gesteigerten Bedarf an Information und Unterstützung in diesem Bereich.<sup>82</sup>

Die Finanzierungs- und Ressourcenbereitstellung sollte deshalb sowohl auf EU-Ebene als auch auf nationaler Ebene stärker thematisiert werden, vor allem im Rahmen der Programmierungsphase für die nächste Förderperiode 2014-2020. In den Fragebögen wird durchgehend die Hoffnung auf diese neue Finanzierungsperiode und damit verbundenen Verbesserungen betont. Der Wunsch nach einer stärkeren Miteinbeziehung der MRS in die Planung der Förderprogramme für die nächsten sieben Jahre kam sowohl in den Fragebögen für diesen Bericht, als auch im Workshop im Rahmen der österreichischen Koordinierungssitzung im Juni 2012 zum Ausdruck.

### 4.3 Chancen und Potenziale der Donauraumstrategie 2014-2020

In den Jahren 2011 und 2012 finden auf europäischer und auf nationaler Ebene die Verhandlungen für den nächsten Programmplanungszeitraum 2014-2020 statt, die die operationalen Handlungsmöglichkeiten und die Rahmenbedingungen Makroregionaler Strategien nachhaltig beeinflussen und verändern können. Einige wichtige Rahmenbedingungen sind in diesem Kontext auch anzuführen: Durch die voriges Jahr schlagend werdende Aufhebung der Übergangsregelungen für die Länder der Erweiterungsrunde 2004, ist gegenwärtig schon allen EU-Staaten bis auf Rumänien und Bulgarien, die erst 2007 beigetreten sind, der Zugang zu den EU-Arbeitsmärkten offen. Kroatien wird 2013 ebenfalls der Union beitreten.

Mit dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen (GSR) unterstützt die Kommission die EU-Mitgliedstaaten bei ihren Vorbereitungen für den nächsten Programmplanungszeitraum. In diesem Rahmen ist vorgesehen, dass die Mitgliedstaaten und ihre Regionen für die nächste Finanzperiode klare Investitionsschwerpunkte setzen. Im Vergleich zur aktuellen Periode 2007-13 strebt der GSR an, die unterschiedlichen GSR-Fonds deutlich besser miteinander zu kombinieren, was den Anspruch nach einem wirkungsvolleren und effektiveren Einsatz der EU-Investitionen beinhaltet. Für die nationalen und regionalen Behörden stellt der GSR den Ausgangspunkt dar, um ihre strategischen Planung auf nationaler Ebene in Form von Partnerschaftsvereinbarungen zu formulieren.

Die Europa 2020 Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, wird in der kommenden Finanzperiode auch die Kohäsionspolitik und den Einsatz aller Fonds des GSR<sup>83</sup> prägen. Die Verordnungsvorschläge für die kommende Finanzierungsperiode<sup>84</sup> stellen ganz ausdrücklich alle GSR-Fonds in den Dienst der Umsetzung dieser Wachstums- und Beschäftigungsstrategie. Daher mussten die Mitgliedstaaten im sogenannten „Europäischen Semester“<sup>85</sup> umfassende jährliche Nationale Reformpläne vorlegen zu welchen die Kommission „länderspezifische Empfehlungen“ abgab<sup>86</sup>.

<sup>82</sup> Interview mit den VertreterInnen der PA 10

<sup>83</sup> Der Gemeinsame Strategischen Rahmen (GSR-Fonds) umfasst die 5 Fonds EFRE, ESF, Kohäsionsfonds, ELER und EMFF

<sup>84</sup> KOM(2011)615 endg.

<sup>85</sup> Rat der EU (2010), Mitteilung an die Presse, Wirtschaft und Finanzen, 3030. Tagung des Rates, 13161/10, PRESSE 229, Brüssel, 7.09.2010

<sup>86</sup> Die GSR-Fonds unterstützen – ergänzend zu nationalen, regionalen und lokalen Maßnahmen – durch Mehrjahresprogramme die Umsetzung der EU-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum; die integrierten Leitlinien, die länderspezifischen Empfehlungen nach Artikel 121 Absatz 2 des

---

In der allgemeinen Verordnung für den GSR wird für alle fünf Fonds (Europäischer Sozialfond, Europäischer Fond für Regionale Entwicklung, Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums, Kohäsionsfonds und dem Meeres- und Fischereifonds) festgehalten, dass ein Fokus auf die Europa 2020 Strategie und die damit verbundenen elf thematischen Ziele zu legen ist. Diese bilden demzufolge auch den Rahmen des österreichischen Partnerschaftsvertrags (STRAT.AT 2020).<sup>87</sup>

Die Verordnungsentwürfe heben mehrfach den Mehrwert Makroregionaler Strategien für die Erreichung der Europa 2020-Ziele hervor. Im Action Plan der EUSDR werden für die 11 PA insgesamt 127 Actions definiert (siehe Kapitel 1). Tabelle 3 ordnet die Actions der Donauraumstrategie den thematischen Zielen der GSR-Fonds zu. Daraus geht hervor, dass sich nur knapp ein Drittel der Donauraum-Actions nicht sofort eindeutig zuordnen lassen, der Rest allerdings eindeutig Überschneidungen aufweist. Ein klarer Schwerpunkt liegt dabei bei den Umwelt- und Energiethemen insbesondere bei der Verringerung von Treibhausgasen. Man kann daraus schließen, dass die EUSDR durch ihren integrierten und thematisch übergreifenden Ansatz einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Europa 2020 Ziele leisten wird können.

---

Vertrags und die entsprechenden gemäß Artikel 148 Absatz 4 des Vertragsangenommenen Ratsempfehlungen werden dabei berücksichtigt.“ Art 4 (Allgemeine Grundsätze)(1) AVO  
<sup>87</sup> Schneidewind et al. (2012), STRAT.AT2020 ExpertInnen-Papier Juli 2012, Metis & WIFO im Auftrag der ÖROK, 07/2012.

Tabelle 3. Investitionsprioritäten der GSR-Fonds und Prioritätsfelder der EUSDR

	EUSDR											
	PA 1a Binnen- wasser- straßen	PA 1b: Straßen- /Schienen- /Luftver- bindungen	PA 2: nachhaltig e Energien	PA 3: Kultur & Tourismus	PA 4: Qualität der Gewässer	PA 5: Umwelt- risiken	PA 6: biologi- sche Vielfalt/ Landschaft en/Luft/ Boden	PA 7: Wissens- gesell- schaft Forschung/ Bildung/ IKT)	PA 8: Wettbe- werbsfä- higkeit Unter- nehmen (inkl. Cluster)	PA 9: Investition en in Menschen & Qualifi- kationen	PA 10: Instituti- onelle Kapazität/ Zusammen- arbeit	PA 11: Sicherheit/ Kriminal- ität
1) FTEI Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation				A41				A86, A88 A86, A87, A86				
2)IKT Verbesserung der Zugänglichkeiten sowie der Nutzung und Qualität der Informations- und Kommuni- kationstechnologien								A91 A90, A92, A92				
3)SME/KMU Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen, des Agrarsektors (beim ELER)									A95, A99 A96, A97 A98, A100	A103		
4)CO2 Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der Co“- Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft			A18, A19, A22, A28, A29, A32, A27 A31 A28		A54, A55 A56	A68  A69 A68						
5)KLIMA Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risiko-prävention und des Risikomanagements			A34			A68	A72					A127
6)UMW/RE Umweltschutz und Förderung der Resourceffizienz			A25, A26	A35, A46, A47	A52 A48, A51, A57, A58 A49 A53	A63, A64 A64 A65 A65	A79 A72, A75, A76, A77 A71, A74 A82 A73 A70					
7)VERK Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzwerkinfrastrukturen	A2, A3, A6, A9 A1 A7, A8,	A11, A16 A14, A17 A12		A42								
8)EMPL Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte												
9)POV Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut				A36						A107 A107, A108 A108 A108		
10)LLL Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen				A41						A104, A105		
11)GOV Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten öffentlichen Verwaltung											A109 A109 A113	
Nicht zuordenbar	A4, A5, A10	A13, A15	A20, A21, A23, A24, A30	A37, A38, A39, A40, A43, A44, A45	A50, A59, A60, A61	A62, A66, A67	A78, A80, A81, A83, A84, A85		A94	A101, A102, A103	A110, A111, A112, A114, A115, A116, A117	A118, A119, A120, A121, A122, A123, A124, A125, A126

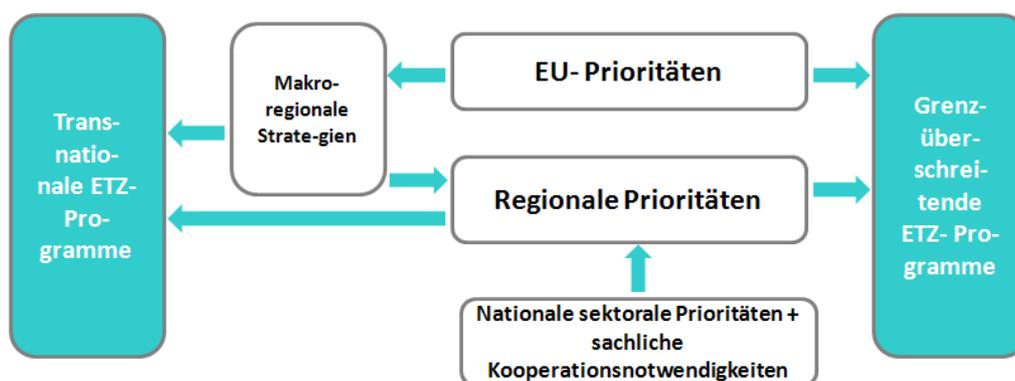
Quelle: STRAT.AT2020 ExpertInnen-Papier Juli 2012, S.95

In Österreich koordiniert die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) den Prozess zur Erstellung der Partnerschaftsvereinbarung (STRAT.AT 2020) und mit einem Abschluss der Verhandlungen ist voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 zu rechnen. Dabei erarbeitet ein Expertengremium die nationalen thematischen Ziele und Schwerpunkte für die Kohäsionspolitik und die Partnerschaftsvereinbarung zwischen Österreich und der Europäischen Kommission. Die Rolle der Makroregionalen Strategien wird auch auf österreichischer Ebene in der nächsten Finanzierungsperiode mehr Gewicht bekommen, soviel kann trotz des noch laufenden Prozesses bereits angenommen werden.

Laut den vorliegenden Verordnungsentwürfen finden zum Teil auch die ETZ-Programme in die nationale Partnerschaftsvereinbarung Einzug.<sup>88</sup> Sie sind auf europäischer Ebene das wichtigste Instrument zur Förderung der territorialen Kohäsion. Österreich ist in der derzeitigen Strukturfondsperiode in sieben grenzüberschreitenden und drei transnationalen ETZ-Programmen beteiligt. In vier grenzüberschreitenden Programmen und zwei transnationalen Programmen liegt die Verantwortung bei österreichischen Behörden (AT-SK: Wien; AT-CZ: Niederösterreich; AT-DE/Bayern: Oberösterreich; AT-HU: Burgenland; Alpenraum: Salzburg, Central Europe: Stadt Wien). Diese Strukturen bleiben aller Voraussicht nach in der nächsten Programmperiode erhalten. Wie schon erwähnt, bieten MRS für viele thematische Ziele einen möglichen Handlungsrahmen der grenzüberschreitenden und transnationalen Kooperation. Von den insgesamt zehn ETZ-Programmen mit österreichischer Beteiligung, liegen fast alle zur Gänze oder zu einem Großteil innerhalb des Donauraums.

Abbildung 15 stellt die Einflüsse unterschiedlicher politischer Ebenen auf die ETZ-Programme und die Stellung der Makroregionalen Strategien dar.

Abbildung 15. **Maßgebliche Prioritäten für ETZ-Programme**



Quelle: ÖROK, 15 Jahre Interreg/ETZ in Österreich, Schriftenreihe Nr 183, 2011

Die EUSDR sollte jedoch nicht nur in den ETZ-Programmen berücksichtigt werden, sondern auch in der Programmierung aller Operationellen Programme durch ein „ring-fencing“ (Zweckbindung) donaurelevanter Themen Gewicht bekommen.

<sup>88</sup> Schneidewind et al. (2012), STRAT.AT2020 ExpertInnen-Papier Juli 2012, Metis & WIFO im Auftrag der ÖROK, 07/2012.

Darüber hinaus, den Ausführungen in Kapitel 4 folgend, gilt es die Herausforderungen im Bereich Finanzierung stärker zu berücksichtigen. Das meint insbesondere folgende Aspekte:

- Ein zunehmend offenerer Zugang zu EU-Förderprogrammen für Nicht-EU-Mitglieder, böte die Möglichkeit gemeinsame ETZ-Projekte im Rahmen der EUSDR umzusetzen,
- Klein- oder Kleinstprojekte (10.000-200.000 EUR) brauchen verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere in den Sektoren Bildung und Kultur,
- AkteurInnen aus der Privatwirtschaft und aus dem NRO-Sektor brauchen Unterstützung bei Projektanträgen und
- auf nationaler Ebene braucht es Finanzierungsmittel für EUSDR-Projekte.

Außerdem ist es wichtig, die zentrale Rolle der NCP und der PAC hervorzuheben. Wie bereits erwähnt haben NCP die wichtige Rolle auf nationaler Ebene die AkteurInnen über die Entwicklungen zu informieren, neue Impulse zu setzen sowie die Schnittstellen zu nationalen und EU-Prozessen aufrecht zu erhalten (u.a. im STRAT.AT 2020 Prozess). Wenn auch keine zusätzlichen Ressourcen für diese Aktivitäten bereitgestellt werden können (eine Schwierigkeit, die in den im Juni 2012 beantworteten Fragebögen stark thematisiert wurde), dann sollte diese Rolle zumindest in den Portfolios diese AkteurInnen hervorgehoben werden.

Die Diskussion über die Errichtung eines „Donauraum-Programms“ als Nachfolger des SEE-Programms, das donarelevante Projekte finanziell und institutionell unterstützt, steht derzeit auf der Tagesordnung. Die thematische Ausrichtung dieses Programms kann voraussichtlich noch weitere Diskussionen auslösen, da es wahrscheinlich eine Einschränkung der breiten thematischen Ausrichtung der EUSDR zur Folge hätte. Ein weiterer Schritt ist die Entwicklung eines Fonds mit dem Ziel einen bestimmten Sektor oder Politikbereich zu unterstützen (z.B. zur Förderung des Transports auf der Wasserstraße).

Für Österreich ist eine sorgfältige Bedachtnahme der EUSDR besonders wichtig, um am Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel in den Donauraumländern mitwirken zu können.

Im Programmierungsprozess wird sich noch klären, wie in der Programmierung mit der EUSDR zu verfahren sein wird (z.B. Einbeziehung der EUSDR-Actions in die Programmprioritäten) und welche Vorkehrungen zur Berücksichtigung der EUSDR im Rahmen der Programmumsetzung vorgesehen sind (Labelling von Projekten, Aufwertung von EUSDR-Projekten, Aufrufe zur Einreichung von EUSDR-Projekten, etc.). Diese Fragen werden im Rahmen einer „Fokusgruppe“ des STRAT.AT 2020 Prozesses beantwortet, die sich aus VertreterInnen des Bereichs grenzüberschreitende und transnationale Programme zusammensetzt<sup>89</sup>. Darüber hinaus ist eine zukünftige Erweiterung der Donauraum-Themen nicht ausschließbar (z.B. könnten in Zukunft die Politikbereiche Gesundheit oder Landwirtschaft eventuell weitere thematische Schwerpunkte der EUSDR bilden).

Die Beteiligung der österreichischen NCP am STRAT.AT-Prozess sollte die Verankerung der EUSDR in den relevanten Politikfeldern und Förderprogrammen im Partnerschaftsvertrag sicherstellen. Im Sinne einer effektiven Nutzung der Expertise

<sup>89</sup> Schneidewind et al. (2012), STRAT.AT2020 ExpertInnen-Papier Juli 2012, Metis & WIFO im Auftrag der ÖROK, 07/2012.

---

Österreichs in vielen Themenbereichen (wie etwa Bildung und Migration) sollten die GSR-Fondsmittel (ESF und EFRE) in diesem Sinne idealerweise in allen Donauraumstaaten programmiert werden. Außerdem sollen die Fragen der Projektfinanzierung bei einem informellen Treffen der AußenministerInnen der Donauraumländer im Oktober 2012 im Rahmen von Verhandlungen über einen neuen Finanzrahmen erörtert werden.

## 5 Makroregionen: Welche Aussichten für Österreich?

Laut Christian Schymik (2011) werden MRS von Vielen in der EU nach wie vor als „Pilotprojekte“, „Modelle“ oder „Testversuche“ und somit als Experimente angesehen. Zwar ist, wie in den vorigen Kapiteln gezeigt, aus der EUSDR mittlerweile eine funktionierende Governance-Struktur entstanden und konkrete Aktivitäten gesetzt worden, die bereits erste Spuren auf der europäischen Landkarte hinterlassen haben. Eine abschließende Antwort auf die Frage nach der Nützlichkeit oder Effektivität der von Makroregionalen Strategien ist aber noch nicht möglich.

Die EK wird im Jahre 2013 eine erste Evaluierung beider MRS (Ostsee, Donauraum) vorlegen. Diese Evaluierung wird nicht nur diesen beiden MRS Impulse zur Fortführung geben, sondern vor allem für über die Ausweitung des Instruments auf neue Räume maßgeblich sein. Überlegungen und Interessensbekundungen für eine solche Ausweitung gibt es bereits in vielen Regionen. Für Österreich ist davon vor allem der Alpenraum von Interesse.

*„Aus einer europäischen Perspektive ist der Alpenraum eine Gruppe wohlhabender Regionen und Metropolregionen mit einer weltklassigen Tourismus-Industrie und einem allgemein hohen sozio-ökonomischen Entwicklungsniveau“<sup>90</sup>*, lautet eine Experten-Einschätzung zu dieser Region aus dem Juli 2012. Die sozio-ökonomischen Herausforderungen im Alpenraum liegen also anderswo, wie beispielsweise bei den Auswirkungen des Klimawandels auf die Land- und Forstwirtschaft und dem Tourismus oder der zunehmenden Migration und des demografischen Wandels. Auch für solche Herausforderungen, die nicht an den Grenzen der Nationalstaaten halt machen, können gemeinsame Lösungen auf einer übergeordneten Ebene gesucht werden. Entsprechende Kooperationsprozesse laufen auf transnationaler Ebene im Alpenraum seit mehr als 10 Jahren im Rahmen des ETZ-Programms „Alpenraum“<sup>91</sup> und auch der Alpenkonvention.

Vom Alpenraumprogramm wurde die Diskussion über den Mehrwert einer MRS für den Alpenraum mit einer kürzlich vorgelegten Studie<sup>92</sup> bereichert. Dieser Expertenbericht skizziert einerseits die Prioritäten und die strategische Ausrichtung des Alpenraum-Programms für die nächste GSR-Fondsperiode und leistet andererseits Beiträge zur Debatte über den Nutzen einer möglichen Makroregionalen Strategie im Alpenraum.<sup>93</sup>

Dieser Strategiebericht für den Alpenraum kommt zu dem Schluss, dass sich eine Makroregionale Strategie nur auf wenige konkrete transnationale Herausforderungen konzentrieren sollte. Da dies ein schwieriges Unterfangen ist, eine transnationale Strategie auf einige wenige Themen zu beschränken, stehen die AutorInnen der Schaffung einer MRS für den Alpenraum skeptisch gegenüber: *„If an alpine macro-regional strategy is approved by the concerned Member States and submitted to the European Council in mid-2013, it is likely to be broad and holistic as there would not be time to reach an agreement on thematic priorities. Such a broad strategy may generate confusion on the respective roles of the Alpine Space Programme and of the Macro-region when it comes to develop strategies and policies for the Alpine Space.“<sup>94</sup>*

<sup>90</sup> Alpine Space Programme (2012), Strategy-Development for the Alpine Space. Key Statements, produced by a team of experts, 31.07.2012

<sup>91</sup> Das Alpenraum-Programm ist ein Operationelles Programm der ETZ, das seit dem Jahr 2000 Partner aus sieben Ländern umfasst: Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Liechtenstein, Slowenien und die Schweiz.

<sup>92</sup> „Strategy Development of the Alpine Space“

<sup>93</sup> Webseite des Alpenraumprogramms, „Strategic Development Project“, <http://www.alpine-space.eu/about-the-programme/debating-the-future/strategic-development-project/>

<sup>94</sup> Gloersen, E. et al. (2012), Strategy-Development for the Alpine Space. Second Draft Report, Alpine Space Programme, 31 July 2012

---

Aus den Erfahrungen mit der EUSDR lassen sich auch andere Kriterien für die Sinnhaftigkeit, bzw. die Erfolgswahrscheinlichkeit einer MRS gewinnen, die bei der Bestimmung der österreichischen Position zu einer EU Strategie für den Alpenraum Berücksichtigung finden sollten:

Die Akteure aus den unterschiedlichen Ländern (sowohl MS als auch nicht-MS) und auf der EU-Ebene müssen zwar keineswegs dieselben Interessen mit der Entwicklung einer MRS für „ihren“ Raum verfolgen. Vielmehr ist eine Vielzahl unterschiedlicher (aber jeweils ausreichend starker) Interessen für die Dynamik der MRS eher von Vorteil – allerdings nur so lange sie nicht gegenläufig sind. Bei bereits hoch entwickelter allgemeiner Kooperationskultur erschwert dies die Auswahl von wenigen gemeinsamen Prioritäten.

Territoriale Kohäsion, verstanden als die Vermeidung bzw. Verminderung der Abhängigkeit der Lebensverhältnisse vom Wohnort, ist eine starke Triebfeder für die Entwicklung von MRS und gleichzeitig wesentliche Motivation für (strategische) Kooperation auf transnationaler Ebene. Für operative, „Alltags“-Kooperation im öffentlichen und privaten Sektor gilt dies viel weniger.

Die unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven der einzelnen Länder (MS/EU15, EU12/(Vor)Beitrittskandidaten, Drittstaaten) sowohl in sozio-ökonomischer als auch in politisch-administrativen Hinsicht bildet ebenfalls ein starkes Moment der Kooperationsbereitschaft auf strategischer Ebene dar. Das bezieht sich sowohl auf die erzielbaren Wohlstandseffekte für die (Makroregion und) die einzelnen Länder als auch auf die Kooperationsbedürfnisse des Öffentlichen Sektors. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Alpenraum vergleichsweise sehr homogen.

Das Fehlen oder die geringe Wirksamkeit transnationaler Institutionen muss einer Politikinnovation wie den Makroregionalen Strategien genügend Raum zur Entfaltung lassen.

Einige dieser Überlegungen und Kriterien scheinen bei einer ersten oberflächlichen Prüfung für den Alpenraum eher nicht zuzutreffen. Die heterogenen lokalen und regionalen Interessen, die im Wesentlichen auf eine erhöhte Aufmerksamkeit auf Probleme des Alpenraums abzielen, könnten sich als strategisch zu schwach gegenüber den jeweiligen nationalen Kooperationsinteressen (und -hemmnissen) zeigen und damit keine (neuen) Impulse zur strategischen Zusammenarbeit produzieren.

Da MRS eine Antwort auf Fragen geben soll, die „zu groß für den einzelnen Mitgliedstaat und zu klein für EU als Ganzes“ sind, ist die Existenz und das politische Gewicht solcher Fragen ausschlaggebend für die Entscheidung für oder gegen eine (zusätzliche) MRS. Der Alpenraum wurde von F. Schindegger als sozio-ökologisches „Labor der EU“, in dem Entwicklungen in der Union und Problemlösungen der EU auf verhältnismäßig kleinen Raum entwickelt, getestet, beobachtet werden können. Ob diese Funktion durch eine MRS zu Gunsten der beteiligten Länder gefördert werden kann (oder soll) ist zumindest fraglich.

Andererseits ist auch die von den Experten des ASP postulierte Notwendigkeit einer Beschränkung einer MRS auf wenige Themen und Prioritäten zu hinterfragen. Deren Alternative ist nicht nur eine allumfassende, breite und damit tendenziell beliebige Strategie. Gerade die EUSDR zeigt u. A. einen gangbaren Mittelweg der Strategiedefinition. Die Umsetzung einer solchen „breiten“ Strategie, der sich viele unterschiedliche Akteure in allen beteiligten Ländern anschließen können kann

„Verlaufs-offen“ angelegt werden und zu einer mehr oder weniger starken Zuspitzung der tatsächlich (transnational) bearbeiteten Themen führen.

Diskutiert wird ebenfalls über den Aufbau von MRS für den Nordseeraum, die Makroregion für den Atlantischen Bogen und die Makroregion Adria-Ionisches Meer. Davon kommt eine Beteiligung Österreichs nur an einer Adriatisch-Ionischen MRS gegebenfalls in Frage. Aufbauend auf dem bestehenden Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) *Euregio Senza Confini* zwischen Friaul Julisch Venetien, Venetien und Kärnten, könnte durch die Beteiligung Österreichs an einer zusätzlichen MRS weitere Synergien identifiziert und genutzt werden.

Neben der laufenden Diskussion über den Alpenraum, ist es ein österreichisches Anliegen zukünftig auch das Potential der Schwarzmeerregion (Armenien, Aserbaidshan, Georgien, Republik Moldau, Türkei, Ukraine) besser zu nutzen. Die dynamische Entwicklung des Absatz- und Arbeitskräftepotentials und die vorhandenen Energieressourcen sind die treibende Kraft hinter diesen Bestrebungen. Ebenso will diese politische Initiative „Türöffner für österreichische Unternehmen sein“, und das derzeitige Exportvolumen von 2,1 Mrd. EUR in den kommenden Jahren auf rund 4 Mrd. EUR verdoppeln<sup>95</sup>. Die österreichische Außenpolitik ist in dieser Angelegenheit gefragt, nicht nur die wirtschaftlichen Interessen zu verfolgen, sondern auch einen Beitrag zur politischen Stabilität in der Region zu leisten. Österreich möchte sich schon frühzeitig über unterschiedliche Kanäle aktiv in der Region einbringen. Dazu zählen die östliche Partnerschaft, die Europäische Nachbarschaftspolitik oder die 2007 lancierte Schwarzmeerstrategie. Die Verbindung zwischen der EUSDR und der Schwarzmeerregion ist auch auf EU-Ebene schon einige Male hervorgehoben worden. Hier zu kooperieren sei unter anderem wichtig, *„da die Donau und das Schwarze Meer den größten ‚nicht ozeanischen Wasserkörper‘ in Europa darstellen, und eine gut abgestimmte EU-Strategie viele Vorteile für die gesamte Region bieten kann“*<sup>96</sup>.

<sup>95</sup> Webseite BMeiA (k.A), „Schwarzmeerregion“, Zugriff am 6.08.2012

<sup>96</sup> Ticău, S.A. (2010), Stellungnahme des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie, für den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, zu einer EU-Strategie für den Schwarzmeerraum, 2010/2087(INI).

Die folgenden neutral gehaltenen „Informationsbausteine“, sowie die Boxen in den anderen Kapiteln dieses Berichts sollen der zukünftigen Informationsarbeit dienen. Bei der Verfassung von spezifischen EUSDR-relevanten Themen, wie z.B. die Finanzierung der Projekte oder die Zukunft der MRS in der nächsten GSR-Fondsperiode können diese Textteile herangezogen werden und entsprechend der Zielgruppen und des Kontextes angepasst und ggf. erweitert werden.

### Box 9. Österreich und der Donauraum: Ein Überblick

„Die Donau verbindet“ – das ist die Kernbotschaft der EU Strategie für den Donauraum, die die Zusammenarbeit verbessern und Gemeinsamkeiten zwischen EU und Nicht-EU-Ländern hervorstreichen soll. 14 Länder, 115 Millionen Einwohnern und ein Fünftel der EU-Fläche sind starke Argumente für die Relevanz der Makroregion Donauraum für Europa.

Die EU-Mitgliedsstaaten Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Bulgarien und Rumänien bilden den Kern der Strategie. Dazu kommen die beiden Beitrittskandidaten Kroatien und Montenegro sowie mit Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ukraine und der Republik Moldau vier Drittstaaten, die sich zusammengeschlossen und 11 gemeinsame Prioritätsfelder definiert haben.

Diese Felder sind in einem Aktionsplan und einem Strategiepapier 2011 von der Europäischen Kommission verabschiedet worden und umfassen neben Mobilität, Kultur und Tourismus, unterschiedliche Themen des Umweltschutzes, des Wohlstands und der Sicherheit.

### Box 10. Österreich spielt eine zentrale Rolle

Österreich ist wirtschaftlich und sozial eines der stärker entwickelten Donauraumländer. Deshalb nimmt man nicht nur in der Gesamtkoordination der Strategie eine zentrale Führungsrolle ein, sondern trägt als Koordinator von drei Prioritätsfeldern maßgeblich Verantwortung.

Gemeinsam mit dem Verkehrsministerium koordiniert die Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft via donau (in Kooperation mit Rumänien) den Schwerpunktbereich Schifffahrt, das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz den Bereich Menschen und Qualifikationen (gemeinsam mit der Republik Moldau) und die Stadt Wien (in Zusammenarbeit mit Slowenien) das Prioritätsfeld Institutionelle Kapazität und Kooperation. Das Außenministerium und das Bundeskanzleramt sind der nationale Kontaktpunkt der Strategie.

### Box 11. Österreichs Beitrag zur Strategieumsetzung

Am Beginn der Umsetzung einer Strategie braucht es eine Organisationsstruktur. Die AkteurInnen des Donauraums verständigten sich auf einen transnationalen Lenkungsausschuss, in dem sich Arbeitsgruppen auf die Prozesse und Vorgehensweise innerhalb der Strategie austauschen. Gemeinsam mit den Partnern in der Makroregion ist es die zentrale Aufgabe der österreichischen AkteurInnen die Strategie und insbesondere die drei Prioritätsfelder zu kommunizieren sowie institutionelle Bewusstseinsbildung zu betreiben.

Im Donauraum sollen langfristig transnationale, grenzüberschreitende und regionale Projekte identifiziert und umgesetzt werden. Dazu braucht es neben den Schwerpunktkoordinatoren auch das politische Commitment der involvierten Institutionen. Nur wenn diese bereit sind im Planungsstadium neuer Vorhaben den Donauraum mitzudenken und zu integrieren, kann eine solche Strategie nachhaltig erfolgreich sein.

#### **Box 12. Programmierung und Finanzierung von Donauraumprojekten**

Die EU Kommission hat für die Umsetzung Makroregionaler Strategien drei Einschränkungen formuliert („3 Nos“) – kein neues Geld, kein neues Recht und keine neuen Institutionen. Trotzdem wird mittlerweile über ein „Donau-Programm“ diskutiert, das donarelevante Projekte finanziell und institutionell unterstützen soll. Um die Finanzierungsmöglichkeiten für Donauraumprojekte zu verbessern, wäre es ein sehr wichtiger Schritt, würde die EU Strategie für den Donauraum eindeutig in der gegenwärtigen EU Programmierung auf nationaler Ebene Eingang finden.

---

## Referenzliste

Armal et al. (n.a.), Territorial cooperation in the EU: EU Strategy for the Baltic Sea Region, Sciences Po, CERI, Datar, <<http://www.sciencespo.fr/coesionet/sites/default/files/Cross%20border%20cooperation%20in%20the%20EU%20final%20report.pdf>>

Alpine Space Programme (2012), Strategy-Development for the Alpine Space. Key Statements, produced by a team of experts, 31.07.2012

Barca, F. & Mc Cann, P. (2011), Outcome indicators and targets: Towards a new System of Monitoring and Evaluation in EU Cohesion Policy, European Commission, June 2011, revised version <[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docgener/evaluation/doc/performance/outcome\\_indicators\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/evaluation/doc/performance/outcome_indicators_en.pdf)>

Busek, E. (2012), „Ein Fluß verbindet. Die Donau als Instrument europäischer Integration“, Europäische Rundschau, Nummer 1/2012

BmeiA und BKA (2011), EU-Strategie für den Donaauraum – Neu Impulse für Österreich? Expertenbericht zur Konferenz. Metis, Wien, 09/2011.

BmeiA und BKA (2010), EU Strategy 66ft he66 Danube Region (EUSDR). Austrian thematic contributions – 2<sup>nd</sup> non-paper“, Submitted to the European Commission on 30.04.2010

BmeiA und BKA (2009), „EU Strategy for the Danube Region. First Austrian contribution to stock-taking“, 02.12.2009

Eichtinger, M. (2012), „Donauraumstrategie: Welche Rolle spielt die Kultur?“, „ Europäische Rundschau, Nummer 1/2012

European Commission (2009), Macroregional Strategies in the European Union. Working Paper. Brussels 2009

European Commission (2011), Report on the Implementation of the EU Strategy for the Baltic Sea Region (EUSBSR), Report from the European Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions, COM (2011) 381 final, Brussels.

European Commission (2010), The European Union Strategy for the Baltic Sea Region: Background and Analysis, Regional Policy May 2010

Europäische Kommission (2012), Strategie für den Ostseeraum, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, KOM(2012)128 endg., Brüssel, 23.3.2012

Europäische Kommission (2011), Gemeinsame Bestimmungen aller Fonds, Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates, KOM(2011) 615 endg., Brüssel, 6.10.2011

Europäische Kommission (2010), Strategie der Europäischen Union für den Donaauraum; Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, KOM(2010) 715 endg., Brüssel

Europäische Kommission (k.A), „Contributions 66ft he Consultation“, Öffentliche Konsultation auf der Homepage der DG Regio

Gloersen, E. Et al. (2012), Strategy-Development for the Alpine Space. Second Draft Report, Alpine Space Programme, 31 July 2012

Görmar, W. (2010), Makroregionale Strategien: eine neue Dimension europäischer Zusammenarbeit?, Informationen zur Raumentwicklung Heft 8.2010

Hungarian Ministry of Foreign Affairs, Government Commissioner for the EU Danube Strategy (2011), Task of PA Coordinators, non paper, Joint Meeting of National Contact Points and Priority Area Coordinators of the EUSDR, 8-10 May 2011

Kodric, M. (2011), The EU Strategy for the Danube Region: What Potential Contribution to Regional Stability and Co-operation?, Bruges Regional Integration & Global Governance Papers 4/2011, College of Europe, Bruges

Metis (2010), Analyse der Positionspapiere zur EU-Strategie für den Donaauraum, Wien, 1/06/2010

Metis (2010), Analyse der Position Österreichs im Aktionsplan der EU-Strategie für den Donaauraum, Wien, 12.07.2010

PAC-Berichte (2012), PAC-Berichte 1-11, Report to the European Commission, Implementation of the EUSDR PA 1-11, Juli 2012

Rat der EU (2010), Mitteilung an die Presse, Wirtschaft und Finanzen, 3030. Tagung des Rates, 13161/10, PRESSE 229, Brüssel, 7.09.2010

Schneidewind et al. (2012), STRAT.AT2020 ExpertInnen-Papier Juli 2012, Metis und WIFO im Auftrag der ÖROK, 07/2012.

Schneidewind et al. (2011), Analysis of the needs for financial instruments in the EU Strategy for the Danube Region (EUSDR), Metis on behalf of the European Commission, 9.01.2011

Schymik, C. (2011), Blueprint for a Macro-Region, EU Strategies for the Baltic Sea and the Danube Regions, SWP Research Paper 10, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin 2011

SEE (2011), SEE Programme Manual, 4<sup>th</sup> call for project proposals, Version 4.2. October 2011, ETC 2007-2013.

Stadt Wien (2010), Kurz-Argumentarium zur Positionierung als Koordinatorin für das Prioritätsfeld ‚To build up institutional capacity and cooperation‘ der EU-Strategie für den Donaauraum, Metis, 10/2010

Stadt Wien (k.A), „EU-Strategie für den Donaauraum“, <<http://www.wien.gv.at/politik-verwaltung/international/donaauraumstrategie.html>>

Ticău, S.A. (2010), Stellungnahme des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie, für den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, zu einer EU-Strategie für den Schwarzmeerraum, 2010/2087(INI).

Tödting-Schönhofer, H. et al. (2012), Barriers for Applicants to Structural Funding, Study on behalf of the European Parliament's Committee on Regional Development, Feb. 2012

---

**Webseiten:**

Alpenkonvention:

<<http://www.alpconv.org/en/organization/groups/WGMacroregionalstrategy/default.html>>

Alpenraumprogramm, „Strategic Development Project“: <<http://www.alpine-space.eu/about-the-programme/debating-the-future/strategic-development-project/>>

BmeiA, „Schwarzmeerregion“:

<<http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/europa/donauraum/schwarzmeerregion.html>>

BmeiA, „Donauraum“ :

<<http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/europa/donauraum.html>>

Danube-region, “ETC, IPA CBC and ENPI CBC programmes” : <<http://www.danube-region.eu/pages/objective-3-ipa-cbc-and-enpi-cbc-programmes>>

Interact, EU Strategy for the Danube Region : <[http://www.interact-eu.net/danube\\_region\\_strategy/danube\\_strategy/285/3928](http://www.interact-eu.net/danube_region_strategy/danube_strategy/285/3928)>

Danube Region Strategy: <http://www.danube-region.eu>

## Anhang 1 – Fragebögen Juni 2012

Liste der österreichischen NCP, PAC, SG- und WG-Mitglieder, die den im Juni 2012 ausgeschickten Fragebogen beantwortet haben:

- Sandra Stein, TU Wien, Univ.-Ass., PA 1a WG-Mitglied
- Michael Fastenbauer, via donau, Leiter Entwicklung und Innovation, PA 1a WG-Mitglied
- Thomas Hartl, via donau – Österreichische Wasserstraßen-GmbH (Senior Expert), Technisches Sekretariat der PA 1a
- Manfred Seitz, Pro Danube International, PA 1a WG-Mitglied
- Barbara Zimmermann, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Sektion II Infa5, Sachbearbeiterin, PA 1b SG-Mitglied
- Andreas Haider, BMWFJ, Abteilung IV/5 – Erneuerbare Energien, Elektrische Energie und Fernwärme inkl. KWK, Referent, PA2 SG-Mitglied
- Ingrid Wehrmann, BMWFJ, Abteilung für internationale Tourismusangelegenheiten III/2, Referentin, PA 3 SG-Mitglied
- Elisabeth Pacher, BMUKK, EU-Kulturpolitik, Cultural Contact Point Austria, PA 3 SG-Mitglied
- Karin Cervenka, BmeiA, Sektion V, Auslandskulturpolitik, PA 3 SG-Mitglied
- Karl Schwaiger und Jakob Schrittwieser, MLFUW – Abteilung Internationale Wasserwirtschaft (Abteilungsleiter / Referent), PA 4 und PA 5 SG-Mitglieder
- Erich Ober, Lebensministerium (ALSt.), PA 6 SG-Mitglied
- Florian Plocek, OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft, PA 8 WG-Mitglied
- Jürgen Schick, BMUKK, PAC 9 und PA 9 SG-Mitglied
- Roland Arbter, BKA, NCP Österreich und PA 10 SG-Mitglied
- Mauro Novello, Interact Point Vienna bei MA 27 der Stadt Wien, PA 10 WG-Mitglied
- Kurt Puchinger, Magistrat der Stadt Wien, Magistratsdirektion-Stadtbaudirektion, Leiter der Gruppe Planung, PAC 10
- Simone Baumgartner-Flotzinger, Bundesministerium für Inneres, Referentin, PA 11 SG-Mitglied

Gespräche mit:

- Roland Hanak (BMASK) und Jürgen Schick (BMUKK), PAC 9 und PA 9 SG-Mitglieder
- Michaela Kleedorfer, Wirtschaftskammer Österreich

## Anhang 2 – Aktuelle Liste der EUSDR-Projekte

Die folgenden Tabellen basieren auf den PAC-Berichten, die Ende Juni 2012 an die Europäische Kommission geschickt wurden. Die meisten PAC-Berichte enthalten lediglich eine Liste jener Projekte, die bereits von der SG akzeptiert wurden.

### PA 1a Von der SG für EUSDR-Projekte ausgestellte LoRs

"It's Our Danube" – A floating campaign to increase awareness of aligning ecological and development interests	Under preparation; project proposal was submitted to the fifth call of LIFE+ which was launched on 26 February 2011
Network of Danube Waterway Administrations – Data & User Orientation (NEWADA duo)	Under preparation; project proposal was submitted to the fourth call of the South East Europe Transnational Cooperation Programme which was launched on 28 September 2011
Green Danube Ports (GETUP)	Under preparation; project proposal was submitted to the fourth call of the South East Europe Transnational Cooperation Programme which was launched on 28 September 2011.
Convention for Waste Management for Inland Navigation on the Danube (CO-WANDA)	Under preparation; project proposal was submitted to the fourth call of the South East Europe Transnational Cooperation Programme which was launched on 28 September 2011.
Development of a Next Generation European Inland Waterway Ship and Logistics System (NEWS)	Under preparation; project proposal was submitted to the call SST-2012-RTD-1 of the Seventh Framework Programme (FP7) which was launched on 20 July 2011
Green Inland Fleet (GrinFleet)	Under preparation; project proposal was submitted to the call SST-2012-RTD-1 of the Seventh Framework Programme (FP7) which was launched on 20 July 2011.
Pollutant emissions reduction of IWT ships on the Danube Corridor (IDA)	Under preparation; project proposal was submitted to the call SST-2012-RTD-1 of the Seventh Framework Programme (FP7) which was launched on 20 July 2011
Harmonized Inland Navigation Transport through Education and Information Technology (HINT)	Under preparation; project proposal was submitted to the fourth call of the South East Europe Transnational Cooperation Programme which was launched on 28 September 2011
Green Engineering for Challenges in Inland Navigation: The Danube Perspective (Green Chain)	Under preparation; project proposal was submitted to the call SST-2012-RTD-1 of the Seventh Framework Programme (FP7) which was launched on 20 July 2011

**PA1a Eingereichte bzw. von der PAC identifizierte EUSDR-Projekte**

Independent variant research on the development 71ft he Danube between Straubing and Vilshofen	Implementation
Integrated River Engineering Project on the Danube East of Vienna (IREP)	Implementation
Complex solution for Danube stretch upstream of Bratislava	Definition
Complex solution for Danube stretch downstream of Bratislava (Water Structure Gabčíkovo–Nagymaros)	Implementation
Improvement of navigability on the Danube in Hungary	Preparation
Rehabilitation 71ft he riverbed and the right bank 71ft he Danube river from km 1,382 to km 1,433	Implementation
Regulation works on the Danube river at Apatin	Preparation
Regulation works on the Danube river on km 1,323 (Sotin)	Preparation
Preparation of Necessary Documentation for River Training and Dredging Works on selected locations along the Danube River in Serbia	Implementation
Improvement of navigation in the joint Bulgarian-Romanian section 71ft he Danube river from km 530 to km 520 – Batin and from km 576 to km 560 – Belene	Preparation
Improving navigation conditions on the Romanian–Bulgarian common section 71ft he Danube (rkm 845.5–375)	Preparation
Improving navigation conditions on the Danube between Călărași and Brăila (rkm 375–175)	Implementation
International ship winter shelter on the Danube in Croatia	Preparation
To remove shipwrecks, bridges debris and unexploded weapons from the riverbed 71ft he Danube	Definition
Danube Shipwreck Removal (DSWR)	Definition
Removal of unexploded ordnance (UXO) from the Danube River, sector Prahovo	Implementation
Cleaning the Danube River bottom from sunken vessels, sector Prahovo	Preparation
Capital repairs (rehabilitation) of Navigation Locks at HEPS Đerdap I and HEPS Đerdap II	Preparation
Construction of new Žeželj bridge in Novi Sad	Implementation
Banks protection on the Sulina Canal	Implementation

Rehabilitation of locks on the Danube-Black Sea Canal and the Poarta Alba-Midia Navodari Canal	Preparation
Banks consolidation on the Danube-Black Sea Canal	Preparation
Banks consolidation on the Poarta Alba-Midia Navodari Canal	Preparation
Waiting berth 72ft he72 dismantling/remaking of pushed convoys at the junction between the Danube-Black Sea Canal and the Poarta Alba-Midia Navodari Canal	Preparation
Rehabilitation and Development of Transport and Navigation on the Sava River Waterway	Preparation
Reconstruction and Improvement 72ft he Sava River in Croatia	Preparation
Navigation on the river Tisza and exploring the possibility of construction of a river port at the junction of three borders of Ukraine, Hungary, Slovakia	Definition
Analytic study 72ft he need of water corridor Danube-Oder-Elbe	Preparation
Completion, reconstruction and modernization 72ft he river Váh waterway	Implementation
Construction of multi-purpose Danube-Sava Canal	Preparation
Systematization of Argeş and Dâmboviţa Rivers for navigation and other uses – „Danube-Bucharest Canal“	Preparation
European Infrastructure Laboratory	Definition
Network of Danube Waterway Administrations (NEWADA)	Implementation
Effects of climate change on the inland waterway networks (ECCONET)	Implementation
Extreme weather impacts on European networks of transport (EWENT)	Implementation
Improvement 72ft he systems for navigation and topo-hydrographic measurements on the Danube River	Definition
Set up of a support system for hydrographical works on the Danube in order to ensure minimal navigation depths (BORD)	Preparation
To create an approach and a web platform to provide complete real-time information concerning Danube navigation and connections with all modes of transport	Definition
Modernizing the navigation signalization system on the Danube-Black Sea Canal	Completion
Modernizing the navigation signalization system on the Poarta Albă-Midia Năvodari	Completion

Canal	
Intermodal transportation center in Smederevo	Definition
Port and nautical center „BEŠKA“	Definition
Rehabilitation and modernization of port infrastructure in the Port of Brăila	Implementation
Rehabilitation and modernization of port infrastructure in the Port of Galați	Implementation
Ro-Ro Terminal in the Port of Galați	Definition
Bulk Terminal in the Port of Galați	Definition
Rehabilitation and modernization of port infrastructure in the Port of Tulcea	Preparation
Modernization of port infrastructure in the Port of Cernavodă	Preparation
Modernization of port infrastructure in the Port of Călărăsi	Preparation
Modernization of port infrastructure in the Port of Giurgiu	Preparation
Rehabilitation and development of port infrastructure in the Port of Oltenița	Preparation
Modernization of port infrastructure in the Port of Calafat	Preparation
Modernization of port infrastructure in the Port of Drobeta Turnu Severin	Preparation
Modernization of port infrastructure in the Port of Moldova Veche	Preparation
Completion 73ft he North breakwater in the Port of Constanța	Implementation
Development 73ft he railways capacity in the river-maritime area 73ft he Port of Constanța	Implementation
Road bridge at km 0+540 of the Danube–Black Sea Canal and the works related 73ft he road and access infrastructure 73ft he73 Port of Constanța	Implementation
Constanța South Bridge	Preparation
Danube Inland Harbour Development (DaHar)	Implementation
Upgrading of Inland Waterway and Sea Ports (INWAPO)	Implementation
To develop container transport on the Danube	Definition
Onshore automobile Ferry crossing complex Izmail – Tulcea	Definition
Innovative Danube Vessel	Definition
Modernisation of Vessels for Inland Waterway Freight Transport (MoVe IT!)	Implementation
Master plan 73ft he73 introduction of LNG as fuel 73ft he cargo for Danube navigation (LNG	Preparation

for Danube)	
LNG Power Train for Danube Inland Navigation (LDS)	Completion
Waste Management for Inland Navigation on the Danube (WANDA)	Completion
System for ship-generated waste collection and processing in the maritime Danube ports (CODENAV)	Implementation
Ship-generated waste collection and processing system and response in cases of pollution on the Danube sector managed by the CN APDF SA Giurgiu	Preparation
Creation of integrated system of waste management from ships in the Ukrainian part 74ft he Danube river	Definition
IRIS Europe II – Implementation of River Information Services in Europe	Completion
IRIS Europe 3 – Implementation of River Information Services in Europe	Preparation
Implementation of River Information Services in Serbia	Implementation
Implementation of River Information System on the Bulgarian part 74ft he Danube river (BULRIS)	Implementation
Traffic vessel management and information system on the Danube, Danube–Black Sea Canal and Poarta Alba–Midia Navodari Canal	Implementation
Creation of River Information Services on the Ukrainian part 74ft he Danube River	Preparation
To establish cooperation networks for logistics and nautical education focusing on Inland Waterway Transport in the Danube corridor supported by innovative solutions (NELI)	Completion
Attractive Employment in Danube Navigation – A roadmap to a sustainable and prospering Danube navigation system offering attractive jobs and working conditions for ist employees	Definition
Platform 74ft he74 implementation of NAIADES (PLATINA)	Implementation
Platform 74ft he74 implementation of NAIADES (PLATINA II)	Preparation
Supporting EU's Freight Transport Logistics Action Plan on Green Corridors Issues (SuperGreen)	Implementation
ProDuna – Establishment 74ft he Hungarian IWT Promotion Centre	Implementation

**PA 1b Von der SG angenommene EUSDR-Projekte**

Priority Project 22 (railway) North Branch: Curtici – Brasov – Bucuresti – Constanta	Planned
Priority Project 22 (railway) South Branch: Arad – Timisoara – Craiova – Calafat	Planned
Rehabilitation and electrification of the railway line Giurgiu – Videle – Bucuresti for the traffic of the trains at a maximum speed of 160 km/h	Planned
Rehabilitation and electrification of the railway line Bucuresti Nord – Jilava – Giurgiu – Bulgarian Border for the traffic of the trains at a maximum speed of 160 km/h	Planned
Sibiu – Pitesti Motorway	Planned
Modernization of Tulcea “Danube Delta” Airport	Planned
CONSTRUCTION OF INTERMODAL TERMINAL IN BELGRADE	Planned
SOUTH-EAST EUROPE HELIPORT NETWORK SYSTEM STRATEGY	Planned
PUBLIC TERMINALS (4) OF INTERMODAL TRANSPORT IN ŽILINA, KOŠICE, BRATISLAVA AND LEOPOLDOV	Ongoing
MODERNIZATION OF THE RAIL TRACK KRÁSNO NAD KYSUCOU (SLOVAKIA) – CADCA (SLOVAKIA) – SLOVAKIA-CZECH REPUBLIC BORDER CROSSING (CONTINUATION TO CZECH REPUBLIC)	Planned
THE ROAD BRIDGE KOMARNO (SLOVAKIA) – KOMAROM (HUNGARY)	Planned
MOTORWAY D3: HRICOVSKÉ PODHRADIE – SKALITÉ (SLOVAKIA) / ZWARDON (POLAND)	Planned
MOTORWAY D4 “BRATISLAVA ZERO BY- PASS” : AUSTRIAN-SLOVAK BORDER – DEVINSKÁ NOVÁ VES (SLOVAKIA) – CROSSROAD IVANKA PRI DUNAJI NORTH + STUPAVA SOUTH – JAROVCE	Planned

(SLOVAKIA) / KITSEE (AUSTRIA)	
RAILWAY : BRATISLAVA PREDMESTIE – BRATISLAVA FILIÁLKA – BRATISLAVA ÚNS – M. R. ŠTEFANIK INTERNATIONAL AIRPORT – BRATISLAVA PETRŽALKA	Planned
SPEEDWAY R3 : CHYŽNE (POLAND) / TRSTENÁ (SLOVAKIA) – TVRDOŠÍN – DOLNÝ KUBÍN – MARTIN – ZVOLEN – ŠAHY (SLOVAKIA) / PARASSAPUSZTA (HUNGARY)	Planned
“CONSTRUCTION OF HIGHWAY “ODESSA – RENI” (LENGTH – 261 KM) TO THE 1 <sup>ST</sup> CATEGORY PARAMETERS WITH THE BRIDGE OVER DNIESTER ESTUARY (LENGTH – 5709.3 M)	Preparation
RADCONET RESTORATION AND FURTHER DEVELOPMENT OF UKRAINE'S TRANSIT POTENTIAL BETWEEN MAJOR NODES OF PAN-EUROPEAN TRANSPORT NETWORK	Preparation (work 1.10.'12 – 1.10.2014)

**PA 2 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte**

New power transmission line 400kV between substation "Maritza Iztok"(Gulubovo) and "substation "Burgas"	under implementation
New power transmission line 400kV between substation "Plovdiv" and substation "Maritza Iztok"(Gulubovo), parallel to power transmission line 400kV "Ivan Popov"	under implementation
New power transmission line 400kV between substation "Maritza Iztok"(Gulubovo) and "Maritza Iztok 3" TPP, parallel to power transmission line 400kV "Hebros"	under implementation
Transenergy: Transboundary Geothermal Energy Resources of Slovenia, Austria, Hungary and Slovakia	under implementation
4BIOMASS, Fostering the sustainable usage of renewable energy sources in Central Europe – putting biomass into action	completed
Establishing the cross-border development of biogas industry via joint determination of biogas potentials, education, research and innovation	under implementation
The analysis of the opportunities of the use of geothermal energy in Szabolcs-Szatmár-Bereg and Satu Mare counties	under implementation
Adriatic spot market for crude oil and oil products	under implementation
Two overhead lines 220 kV Plat – Trebinje	under implementation
NOVÉ ZÁMKY – Dvorská cesta, Biomass Boiler Room	under implementation
Bulgaria-Serbia Gas Interconnector	Planned
Bulgaria-Romania Energy Markets Coupling	Planned
Slovakia-Hungary Interconnector	Planned
Bioenergy AC – Sharing best available technologies and promoting Partnership for sustainable biomass use for Energy between the Alps and the Carpathians	Planned
„Establishment of alternative energy virtual knowledge center"	Planned
BIOSEC – Production of second generation biofuel	Planned
Ostrava Smart City Initiative	Planned

### PA 3 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte

Transdanube, Development of Sustainable Mobility for tourism in selected pilot regions	Approved
Green Tourism sustainable development in the Ukrainian Danube Delta	Project Proposal
CODCR: "Rescue Sulina"	Planning
Cultural Routes on the Lower and Middle Danube- Roman Emperors Route and Danube Wine Route	Under implementation
DanubeHIKE, Hiking in the Danube Region	Under implementation
Flow, Festival of Conversation for Culture and Science	Under implementation
Men. River. Art of painting of the Danube Countries	Under implementation
TOURNET	Under implementation.
DATOURWAY	Finished. Period May 2009-February 2012
Danube Limes UNESCO World Heritage	Finished December 2011.
Danube Cultural Cluster	Finished in December 2011
Danubeparks 2.0	Approved
Association pilgern & surfen Melk: Europäische Literaturtage Spitz/ Donau	under implementation
KulturKontakt austria: Artist in Residencies	Under implementation
KulturKontakt Austria: Traduki	Under implementation
EU XXL: EU XXL Danube Movie Theatres Network	Project idea
Danube University Krems: SPARKS: Media Art in the Danube Region	Project idea
Danube University Krems (Co-organiser): MAH (Media Art Histories)- HUB Austrian Commission for UNESCO (Cooperation in projects): Contributing to the Visibility of Roma Culture in Europe; Establishment of a biosphere park Danube/ Drava/ Mur	submission 7th Framework Programme

**PA 4 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte**

Blue Danube – Improved framework conditions for fast track eco-innovation in waste water treatment	Planned
ProTisza – Promoting Strategic Partnership Enabling Cooperation in the Tisza River Basin	Planned
Danube Sediment Management – Assessment for Restoration of Sediment Balance in the Danube River Basin	Planned
CC-Ware – Mitigating Vulnerability of Water Resources	Planned
FoWaP– Forests for drinking water protection	Planned
SEE River – Sustainable integrated management of international river corridors in SEE countries	Planned
SEWABIS – Environmental Status of Sediment, Water and Biota in the Sava River Basin	Planned
GoodWater – Strategies for development the water management instruments on water protected areas	Planned
PS-RED – Emissions reduction of Priority Substances in the Danube Basin	Planned
Hydrology Study for the Sava River Basin	Planned
Towards Sustainable Sediment Management using the Sava River Basin as a Showcase	Under implementation
Protection and Sustainable Use of Water Resources from Alluvial Aquifers in the Sava River Basin	Planned
ICZM –Improvement of the Integrated Coastal Zone Management in the Black Sea Region	Planned

### PA 5 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte

SEERISK- Joint Disaster Management risk assessment and preparedness in the Danube macro region	has been approved by the Steering Group and proposed by financing
Monitor II: Practical Use of MONITORing in Natural Disaster Management	Under implementation
C-WaterS: Climate Change and Impacts on Water Supply	Under implementation
Transboundary Risk Management in the Danube Delta	Under implementation
Danube Floodrisk - Stakeholder oriented risk assessment for the Danube floodplains	Under implementation
Restoration of the Lower Morava floodplains	Under implementation
MoRe - Revitalisierung der March/Morava: Maßnahmendetailplan entsprechend EU Wasser- und Naturschutz-Richtlinien	Under implementation
WETRAX- WEather Patterns, Storm Tracks and related precipitation Extremes AT-DE	Under implementation

### PA 6 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte

Danubeparks II	Project under Evaluation (Call 4 - SEE)
SMIWASTRES	Project under Evaluation
Fish: joint basin – joint solutions	Project under Evaluation (3 <sup>rd</sup> Call of ENPI Programme)
Green Danube Network	Project under Evaluation
Sturgeon 2020	Project under preparation (for 2014)
SONDAR - Soil Strategy Network in the Danube Region	Running Project 02/2011 - 12/2013 (HU - AT), 11/2010 - 10/2013 (SK - AT)
Bioregio Carpathians	Running Project 01/2011 - 12/2013
Be-Natur	Running Project 01/2011 - 01/2014
Green Mountain	Running Project 01/2011 - 12/2013
RAMSAR SK - AT	Running Project 01/2010 - 09/2012
Wetland restoration in the Mura-Drava-Danube area	Running Project 01/2011 - 12/2012
Protecting "Europe's Lifeline" - The creation of a Trans-Boundary UNESCO Biosphere	Running Project 01/2011 - 12/2013
SONDAR	Running Project 03/2012 – 06/2014 (CZ-AT)
Alpine-Carpathian-Corridor Basic	Running project 2008 – 12/2012
Alpine-Carpathian-Corridor Centrope	Running project 2008 – 12/2012

### PA 7 Liste der Projekte

Zur Zeit der Datenerhebung stand den AutorInnen dieses Berichts die vollständige Liste der Projekte nicht zur Verfügung.

In der PA 7 können lediglich 2 Projekte gezählt werden.

- (1) den Donauraumforschungsfond (DRRIF, Danube Region Research and Innovation Fund)
- (2) DREAM-Projekt (Danube Region Research and Management). Dieses Projekt wird von der Universität für Bodenkultur koordiniert.

### PA 8 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte

Autoclusters
BioTeCC - Triple Efficiency in the Biomass Value Chain Along the Danube
Green Chemistry Belt
SEE Management Forum 2010 -2015
BLUE DANUBE - Improved framework conditions for fast track ecoinnovation in waste water treatment
CENTROPE_TT, Tools for Transnational Innovation Support in CENTROPE (implementing the flagship project Cluster Atlas)
Cluster Initiative for the modernisation of the Danube area's manufacturing industry
Clusters for European Innovation Cross-Linking (Clusterix)
Clusters-Cord (implementing the flagship project Cluster Atlas)
CluStrat – Boosting innovation through new cluster concepts in support of emerging issues and cross-sectoral themes
CNCB, Cluster and Network Cooperation for Business Success in Central Europe (implementing the flagship project Cluster Atlas)
Creating a centre of excellence in the Danube region for the constructing industries of technical equipments designed to agriculture and food industry (from 2014)
Creating a network for obtaining and superior capitalization of biomass Miscanthus type in the Danube areas (from 2014)
Creating a network of collection and primary processing of agricultural products (fruits, vegetables, seeds) in the Danube macro-region (from 2014)
Creating an acvacol network for intensive valuable fish species by using high natural water resources of the Danube macro-Region (from 2014)
Danube Creative Cluster (from 2014) (flagship project)
Danube Energy Management Forum (DEMF) (from 2014, implementing the flagship project Centres of Excellence)
Danube metropolises – venue for SME and inventors' encounters
Danube Region Cluster's e-Platform (DRCeP) (implementing the flagship project Cluster Atlas)

Danube Transport and Mobility Forum (DTMF) (from 2014, implementing the flagship project Centres of Excellence)
Development of a network of innovative agro-industrial clusters in Danube region (from 2014)
Development of a Basic Tool for Support – a Dynamic Transnational Revolving innovation Fund
Economic, Organizational and Educational Cooperation in Fashion Industry - Setting up a Retailers Association and a Retail/Distribution Institute for vocational training
Establishment of the Strategies to Respond Rapidly in Case of Ecological Accidents Generated by Leakage of Harmful Substances in Water or Air from the Manufacturers Located in the Vicinity of the River (from 2014)
Establishment of Western Balkan Enterprise Development and Innovation Facility (EDIF)
Fostering inter cluster cooperation in the Danube Region (from 2014)
Innovative Cluster Support Integrated Organisation Network - Inclusion
Integrated, complex, rural-floodplain landscape management of the Közép-Tisza-valley
Integrated learning process for Danube industry in the field of innovation and technology transfer, environment protection, production optimization, organization development - DanubeINO
Local economic development pilot program - development of food production and direct sales in Zemplén and Nagykunság
Mobile identification of citizens for digital interactive processes IMIME
Modular Hydrogen Power Pack - Compact Hydrogen /fuel cells facility
Monitoring and Simulation System of the Erosion and Desertification Phenomena in the Danube River Basin, in order to create some Response Strategy and their Amelioration (from 2014)
New generation of E-services and M-services for citizens (NeWEMSer)
Nyúl-unk a munkáért - Small animal husbandry (rabbits) pilot program in order to develop the disadvantaged rural areas' job opportunities, to develop family farms and to make them sustainable (2012-2015). HU-BA program helps the native Hungarian poultry species to get back to natural habitat (the villages) in order to preserve the traditional breeds and traditional farming
Partnership for Creativeness 1
Project Danube cities and clusters – important competitive factors (DCaC)
SEECCEL – South East European Centre for Entrepreneurial Learning
SEeDual - Introducing dual vocational training systems in South East Europe
Seeged+ Innoinfo - Increasing the Competitiveness and Innovation Capacity of SME's in the South East European Region – The Continuation of the

Szeged Plus Program (flagship project)
SIRA - Smart and Innovative Rural Areas (flagship project)
Smarter Cluster Policies for South East Europe – Cluster PoliSEE
South-East European Network-of-Excellence of Cluster Organisations (SEENECO)
Support of tourism and local development in Bulgaria and Romania through creation of regional clusters
Sustainable rural tourism- Pilot program of rural and agritourism
Technology Transfer Cluster for rehabilitation of mining and industrial contaminated areas
The development of a pilot program designed to build a regional energetic consultancy network in order to spread renewable energy sources
The promotion of the typical Hungarian products (Hungarikum), through the implementation of the pilot program of onion of Makro and the Hungarian spice paprika
Technology Park with R&D Rapid Prototyping Centre
TourNet – Promotion of cross-border networking for development of common Bulgarian-Rumanian Tourist Products
Training for cluster managers (from 2014)
Transnational Network of Leading Automotive Regions in CE

#### PA 9 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte

Education Reform Initiative of South Eastern Europe (ERI SEE)	Project start: 2004 Status: Ongoing Project
Central European Cooperation in Education	Project start: 1997 Status: Ongoing Project
Task Force Fostering and Building Human Capital of the Regional Cooperation Council	Project start: 06/2008 Status: Ongoing Project
Cluster of knowledge on evidence based policy making in education Joint Cluster of Knowledge of the Task Force Fostering and Building Human Capital (TFBHC) and the Education Reform Initiative of South Eastern Europe– ERI SEE.	Project duration: 01/2010-12/2013 Status: Ongoing Project
Cluster Modernising VET system Improving performance, quality and attractiveness of VET	Project duration: 05/2011-10/2012 Status: Completed project
International Cooperation for School Leadership (ICSL)	Project duration: 02/2011-01/2013 Status: Ongoing Project
Austro-Hungarian Expert Academy (EXPAK AT.HU) Cross-border discussion forum for Labour Market Policy	Project duration: 04/2008-12/2013 Status: Ongoing project
Austrian-Slovenian Expert Academy (EXPAK AT.SI)	Project duration: 11/2009-10/2014 Status: Ongoing project

Cross-border discussion forum for Labour Market Policy	
Austrian-Slovak Expert Academy (EXPAK AT.SK) Cross-border discussion forum for Labour Market Policy	Project duration: 07/2008-05/2012 Status: Ongoing project
Austrian-Czech Expert Academy (EXPAK AT.CZ) Cross-border discussion forum for Labour Market Policy	Project duration: 11/2009-12/2012 Status: Ongoing project
Cooperation in Labour Market Issues: Austria-Bulgaria (KOOP AT-BG)	Project duration: 10/2009-12/2012 Status: Ongoing project
Cooperation in Labour Market Issues: Austria-Romania (KOOP AT-RO)	Project duration: 09/2009-12/2012 Status: Ongoing project
Network for Labourmarket Cooperation in the Border Region Austria - Hungary (NETLAB_)	Project duration: 05/2008-12/2012 Status: Ongoing project
Bilateral Exchange in Labour Market Policy Austria - Moldova	Project duration: 11/2011-12/2012 Status: Ongoing project
Mastering Skills of European Professional Medics (MED)	Project start: 2014 Status: Planned project
Establishing of a Network of Agricultural Training Centres	Project start: 2014 Status: Planned project
Qualification Network Danube Area	Project start: 2012 Status: Planned project
IPA 2008 project: Forecasting and NES data management	Project start: 03/2010-10/2011 Status: Completed project
IPA 2011 project: Preparation of Serbian Labour Market Institutions for European Employment Strategy	Project start: 2012 Status: Planned project
ECO NET Support for Training Firms in South Eastern Europe	Project duration: 01/2010-12/2013 Status: Ongoing project
SMART i.e. SMART Training Network for Innovation and Entrepreneurship in Emerging Sustainable Economic Sectors	Project duration: 07/2012-12/2014 Status: Ongoing Project
Empowering Young People Connecting Europe EUSDR PILOT PROJECT	Project duration: 01/2012-12/2013 Status: Ongoing project
Training the teachers from economic VET schools to implement the training firms method	Project duration: 10/2010-02/2013 Status: Ongoing project
Creativity and Business Unlocking the Potential	Project duration: N/A Status: Project idea
ET-struct Economic/Educational Territorial - Structure	Project duration: 01/2010-12/2012 Status: Ongoing project
Innovative Competency-Oriented E-learning in Tourism - ICOELIT	Project duration: 11/2012-11/2015 Status: Planned project
E-Log - Online Competency-Oriented Education	Project duration: 01/2012-12/2013 Status:

in Logistics	Planned project
Task Force Fostering and Building Human Capital Capacity Building Mobility Programme	Project start: 06/2008 Status: Ongoing Project
Training on competence based assessment for VET teachers	Project duration: 10/2010-02/2013 Status: Ongoing project
Improving quality assurance (QA) in Vocational Education and Training (VET) through schools' networks	Project duration: 10/2010-02/2013 Status: Ongoing project
CEEPUS Central European Exchange Programme for University Studies	Project duration: 05/2011-04/2018 Status: Ongoing project
Cluster on Development of National Qualification Frameworks	Project duration: 2012-2013 Status: Ongoing project
EdTWIN Education Twinning for European Citizenship in the Centropre Region	Project duration: 05/2008-12/2011 Status: Completed project
CoDeS EU-Comenius multilateral network "Collaboration of Schools and Communities for Sustainable Development"	Project duration: 10/2011-09/2014 Status: Ongoing Project
aces - Academy of Central European Schools	Project duration: 01/2011-06/2012 Status: Ongoing Project
FAMO Monitoring of Skilled Workers	Project duration: 08/2008-07/2012 Status: Ongoing project
Central European Knowledge Platform for an Ageing Society (CE-Ageing Platform)	Project duration: 01/2011-12/2013 Status: Ongoing project
Re-Turn – Regions benefitting from returning migrants	Project duration: 05/2011-04/2014 Status: Ongoing project
Migration and Socio-economic Development in Western Balkans (MIDWEB)	Project duration: 03/2011-11/2012 Status: Ongoing project
Capacity Building of Institutions involved in Migration Management and Reintegration of Returnees in the Republic of Serbia	Project duration: 11/2010-11/2011 Status: Completed project
European Network on Social Inclusion and Roma under the Structural Funds (EURoma)	Project start: 07/2007 Status: Ongoing project
NSRS in the Danube Region	Project duration: N/A Status: Project idea
THARA Novi Vidici	Project duration: 02/2012-01/2013 Status: Ongoing Project
Sozial produziert SOPRO HU-AT	Project duration: 03/2012 – 06/2014 Status: Ongoing project

#### PA 10 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte

Making Migration Work for Development	Prepared for implementation
Danube Road Show	Ongoing
First Alignment with the Transport Acquis	Completed

Harmonization with Acquis Communautaire	Ongoing
TA to the Ministry of Infrastructure and Energy (MoIE) and Transport Institutions under MoIE in order to strengthen their administrative capacity	Planned
SECCo: Sharing experiences on Cross-border Co-operation of member countries located at the Danube	Planned
Common Strategy for the Sustainable Territorial Development of the Cross-border Area RO-BG	Ongoing
Development of Poland-Slovakia-Hungary-Croatia north-south transport corridor - CETC Route 65	Ongoing
FemCities	Ongoing
Danube Region University for Public Governance	Ongoing
Young Citizens Danube Network	Ongoing
Capacity Building for a Strong Networking of the Organizations of Civil Society of the West Balkans	Ongoing
The Spatial Development Concept of Interregional Co-operation in the Danube Space – DONAUREGIONEN (INTERREG IIIB CADSES)	Completed
Regional Development Agencies (RDAs) – working together towards enhanced development of Danube area	Ongoing
Danube metropolises – venue for SME and investors' encounters	Ongoing
European Integration and Local Development in North-East Serbia	Prepared for implementation
danube connects – Danube Media Network	Ongoing
Cultural Route: Cultural Heritage – a Bridge towards future	new
Rafting down the Danube	new
Danube Excellence	Ongoing
Meet Your Neighbour European Parliamentarian	Planned
Passing of Fire	Prepared for implementation
Metropolitan Network Danube Region (MND)	Prepared for implementation
Preparatory work for the restoration of Charles VI gate and the Roman well at the Belgrade fortress	new
Danube Civil Society Forum	Ongoing
DRIBE	Planned
Border crossing facilitation in the Danube Region	Planned

EdTWIN CZ/HU/SK (3 Programmes) - Education Twinning for European Citizenship in the Centrope Region	Completed
Green Danube Networking	Planned
Academy for Exchange in Administration in the Danube Region	Planned
Integrated Satellite Applications for the Danube Region	Planned
CEEPUS - Central European Exchange Programme for University Studies	Ongoing
CEPSA Annual Conference 2011 "Multi-level Politics: Intra- and Inter-level Comparative Perspectives"	Completed
South East Europe Transnational Cooperation Programme "Transnational Strategy for the Sustainable Territorial Development of the Danube Area with special regard to Tourism (DATOURWAY)"	Completed
Public Procurement Academy	Planned
South East Europe Transnational Cooperation Programme "Stakeholder oriented flood risk assessment for the Danube floodplains (DANUBE FLOODRISK)"	Completed
Danubiana	Planned
DONAUREGIONEN+ - The Spatial Development of Interregional Co-operation in the Danube Space	Ongoing
FiMe: Financing Mechanisms in Structural Funds for a smoother EUSDR implementation	Ongoing
POLYREG2D++ - Spatial Planning Support to Cross Danube Regions Polycentric Development	Planned
Building Bridges of Democracy	Completed
Crossing Borders by Information in the Pons Danubii Border Region	Ongoing
The Komárom-Komárno-Kolárovo cycle path and attaching it to the existing HUSK/0801/2.3.1/0163 cycle path	Planned
DATOURWAY - Black to Black	Planned
Check-ups for healthy living on both sides of the border	Planned
The Bike paradise. Development of the bicycle infrastructure in heart of Europe	Planned
Limes, the limitless destination	Planned
Danube-music without borders	Planned
Renewable energy – renewable region	Planned
The implementation of innovations in water	Planned

management and the establishment of a water pollution and level measurement monitoring system in the cross-border region	
Supporting the cross-border co-operation of labour markets by developing labour-market networks – WORKMARKET	Planned
Building Capacities in Policy Design and Implementation: Strategic Planning and Budgeting (BCPDI-SPB)	Prepared for implementation
Building Capacities in Policy Design and Implementation: Fiscal Impact Assessment of Structural Reforms (BCPDI-FIASR)	Ongoing
Instrument for Pre-Accession Assistance (IPA) Workshops	Ongoing
Western Balkans Investment Framework (WBIF) 2013 - Private Sector Development	Planned
1st Danube Financing Dialogue	Completed
SPICE - Support of Pilots for Integrated Urban Management in Central Europe	Prepared for implementation
CENTROPE Capacity	Ongoing
The Spatial Development Concept of Interregional Co-operation in the Danube Space – DONAUREGIONEN+ (SEE / INTERREG IV)	Ongoing
International Conference on Informal Settlements in SEE	Planned
Attract SEE - Assessing Territorial Attractiveness in SEE	Planned
Metro-region Novi Sad-Beograd-Pančevo-Smederevo	Planned
polyce: Metropolisation and Polycentric Development in Central Europe: Evidence based strategic options	Completed
PUMAKO - Public Management Kooperation	Ongoing
Joint program Development and Implementation of Communication Strategy in the context of interregional cooperation between the civil sector in the Danube basin and the Western Balkan countries	Planned
Independent International Monitoring and Cooperation Forum for the Inclusive Implementation of the Danube Region Strategy	Planned
Strengthening Civil Society Involvement in Assisting the Government with the Implementation of the EU Strategy for the Danube Region	Planned

**PA 11 Von der SG angenommene EUSDR-Projekte**

Danube Police Chiefs Conference in Munich on 23/24 January 2012	The conference lasted two days and ended with the adoption of conclusions on 24 January 2012.
Round Table on Setting up Coordination Centre(s) for Border Police Cooperation/ Networking of Existing Centres under Priority Area 11 "Security" of the EU Strategy for the Danube Region – Sofia, 18 April 2012	Completed
PoRIS – Police River Information Service	Kick-off 2013
Danube Law Enforcement Coordination Centre	The Hungarian-Croatian Joint Liaison Office is expected to start its activities on 1 <sup>st</sup> of January 2013.
Comprehensive assessment on the Danube	Detailed proposal and budget under preparation
Symposium "EU border management and security of travel documents in the Danube Region" Based on the applicable EU acquis with a special focus on issues and problems of the Danube region	Completed
European Anti-Corruption Training (EACT)	The project started in 2011 and will end in 2013
Rule of law. Implementing a comprehensive and integrated approach to preventing and fighting against corruption	Under implementation

## Anhang 3 Targets und Actions

Die folgenden Tabellen enthalten die Targets und Actions, die in den PAC Berichten (Juni 2012) in der selben Reihenfolge aufgelistet wurden. In den PAC Berichten wird der Fortschritt in der PA-Implementierung nach Targets und Actions dokumentiert.

### PA 1a Targets und Actions

#### Highlighted target for PA1a: Increase the cargo transport on the river by 20% by 2020 compared to 2010

Action: "To complete the implementation of TEN-T Priority Project 18 on time and in an environmentally sustainable way".

Action: "To invest in waterway infrastructure of Danube and its tributaries and develop the interconnections".

Action: "To modernise the Danube fleet in order to improve environmental and economic performance".

Action: "To coordinate national transport policies in the field of navigation in the Danube basin".

Action: "To support Danube Commission in finalising the process of reviewing the Belgrade Convention".

Action: "To develop ports in the Danube river basin into multimodal logistics centres".

Action: "To improve comprehensive waterway management of the Danube and its tributaries".

Action: "To promote sustainable freight transport in the Danube Region"

Action: "To implement harmonised River Information Services (RIS)".

Action: "To invest in education and jobs in the Danube navigation sector"

#### Target: Solve obstacles to navigability, taking into account the specific characteristics of each section of the Danube and its navigable tributaries and establish effective waterway infrastructure management by 2015.

Action: "To complete the implementation of TEN-T Priority Project 18 on time and in an environmentally sustainable way".

Action: "To invest in waterway infrastructure of Danube and its tributaries and develop the interconnections".

Action: "To improve comprehensive waterway management of the Danube and its tributaries".

**Target: Develop efficient multimodal terminals at river ports along the Danube and its navigable tributaries to connect inland waterways with rail and road transport by 2020.**

Action: "To develop ports in the Danube river basin into multimodal logistics centres".

Action: "To promote sustainable freight transport in the Danube Region"

**Target: Implement harmonised River Information Services (RIS) on the Danube and its navigable tributaries and ensure the international exchange of RIS data preferably by 2015.**

Action: "To implement harmonised River Information Services (RIS)".

**Target: Solve the shortage of qualified personnel and harmonise education standards in inland navigation in the Danube region by 2020, taking duly into account the social dimension of the respective measures.**

Action: "To invest in education and jobs in the Danube navigation sector"

#### **PA 1b Targets und Actions**

**Target: Development of efficient multimodal terminals at Danube river ports and dry ports to connect inland waterways with rail and road transport by 2020**

Action (6): To develop further nodal planning for multimodality

Action (7): To develop further Intelligent Traffic Systems by using environmental-friendly technologies, especially in urban regions

**Target: Improved travel times for competitive railway passenger connections between major cities**

Action (1): To bring to completion the TEN-T (rail and road) Priority Projects crossing the Danube Region, overcoming the difficulties and the bottlenecks including environmental, economic and political, particularly in the cross-border sections

**Target: Implementation of the 4 Rail Freight Corridors crossing the Danube Region as planned within 3 or 5 years and possible inclusion of a new corridor with added value of linking together the EU and non-EU member states' railway systems**

Action (2): To implement the Rail Freight Corridors forming part of the European rail network for competitive freight

Action (5): To improve the regional / local cross-border infrastructure and the access to rural areas

---

**Target: (Actions without corresponding targets)**

Action (3): To enhance cooperation between air traffic stakeholders in order to prepare a plan to implement shorter plane routes

Action (4): To ensure sustainable metropolitan transport systems and mobility

**PA 2 Targets und Actions**

**Target: Achievement of national targets based on Europe 2020 energy targets**

“ACTION 7 – To build a working relationship with the Central Eastern European Forum for Electricity Market Integration; this could be enlarged to neighbouring countries

ACTION 8– To extend the use of biomass (e.g. wood, waste), solar energy, geothermal, hydropower and wind power

ACTION 11 - To explore the possibility to have an increased energy production originating from local renewable energy sources to increase the energy autonomy

ACTION 16 - To facilitate networking and cooperation between national authorities in order to promote awareness and increase the use of renewable energies

“ACTION 10 – To implement the National Renewable Energy Action Plans and to prepare a Danube Region Renewable Energy Action Plan

“ACTION 12 – To develop a comprehensive action plan for the sustainable development of the hydropower generation potential of the Danube River and its tributaries (e.g. Sava, Tisza and Mura Rivers)

ACTION 13 - To develop and set up pre planning mechanism for the allocation of suitable areas for new hydro power projects

“ACTION 14 – To promote energy efficiency and use of renewable energy in buildings and heating systems including by renovating district heating and combined heat and power facilities as required by Energy Performance of the Buildings Directive and Renewable Energy Directive

ACTION 17 - To provide local authorities, businesses and citizens in the Danube Region consultative support with issues relating to mitigation of climate change and energy efficiency”

“ACTION 15 – To encourage the Energy Community members/ observers in adopting and implementing the Renewable Energy Directive

**Target “Remove existing bottlenecks in energy transport in countries of the EU Strategy for the Danube Region in order to allow reverse flow of gas by 2015”**

“ACTION 1 – To develop a joint position of the region regarding the changes which could be introduced in the framework of the TEN-E policy review and the modalities of the new Energy Security and infrastructure instruments, especially regarding the energy infrastructure gaps”

“ACTION 3 – To enforce regional cooperation with a view to develop and implement the North-South gas interconnection projects

“ACTION 4 – To develop gas storage capacities. A secure energy supply for Europe cannot rely on the construction of pipelines only. Additional flexibility through storage capacity is therefore necessary as well. Support should be given to the realization of storage projects to ensure that all countries of Central and Eastern Europe have adequate access to such facilities. The regional approach to planning the storage facilities should in particular apply to ensure that the new infrastructure is developed in the most efficient manner.

“ACTION 6 – To cooperate to implement the Regional network integration and the New Europe Transmission System (NETS) in line with the feasibility study

**Target “Strengthen cooperation of the Energy Community countries with international financial institutions to upgrade the EC countries’ energy infrastructure and energy markets by 2015”**

“ACTION 2 To ensure that actions are coherent with the general approach of the Energy Community and explore synergies between the Energy Community and the Danube Strategy processes”

“ACTION 5 To tap possible cooperation opportunities with the Energy Community”

**PA 3 Targets und Actions**

**Target “Develop a Danube Brand for the entire Danube Region based on already existing work by 2015.”**

Action: To develop the Danube region as a European brand.

Action: To establish the Danube Region as important European tourist destination.

Action: To improve planning and infrastructure for tourism.

Action: To support the improvement of the quality of tourism products.

Action: To promote wellness tourism in the Region.

Action: To promote short-stay weekend tourism and recreation, as well as longer stays.
<b>Target “Support the implementation of a harmonized monitoring system dedicated to tourism, able to provide complete and comparable statistical data in all the 14 states part of the EUSDR”</b>
Action: To collect existing data on cultural activities and establishing a comprehensive data base giving an overview of cultural activities in the Danube Region
<b>Target “Develop new and support existing Cultural Routes relevant in the Danube Region.”</b>
Action: To build on cultural diversity as strength of the Danube Region.
<b>Target “Develop green tourist products along the Danube Region.”</b>
Action: To promote sustainable tourism.
Action: To further develop and intensify Activity Tourism.
<b>Target “To create a “Blue Book” on Danube cultural identity.”</b>
Action: To enhance cooperation and contacts between people of different origins, to encourage creativity, and provide a driving force for cultural innovation and economic development, based on heritage, traditions and tourism.
<b>Target “Ensure the sustainable preservation of cultural heritage and natural values by developing relevant clusters, and networks of museums, interpretation and visitors centres within the Danube Region.”</b>
Action: To further enhance interconnection and cooperation in education and scientific and research activities for tourism.
<b>Target “Promoting exchange and networking in the field of contemporary arts in the Danube Region.”</b>
Action: To promote culture exchange and exchange in the arts.

#### PA 4 Targets und Actions

<b>Highlighted target for PA4: Achieve the management objectives set out in the Danube River Basin Management Plan</b>
Action 1: “To implement fully the Danube River Basin Management Plan”
Action 8: “To treat hazardous substances and contaminated sludge with the newest and best available technology and to develop and promote remediation measures for hazardous producing or abandoned industrial sites and waste deposits”
Action 11: “To promote measures to limit water abstraction”
Action 9: “To assure the proper control and progressive substitution of substances that

are considered problematic for Danube Region”

Action 3: “To continue to invest in and support the information collection systems already developed by ICPDR”

Action 12: “To strengthen general awareness and facilitate exchange of good practice in integrated water management issues in the Danube Basin among decision-makers at all levels and among the population of the Region

Action 13: “To promote measures aimed at reducing knowledge deficits, developing and transferring tools, methods and guidelines concerning the safeguarding of drinking water supply”.

Action 4: “To continue boosting major investments in building and upgrading urban wastewater treatment facilities across the Danube Basin, including measures to build capacity at the regional and local level for the design of such infrastructure”.

**Target: Reduce the nutrient levels in the Danube River to allow the recovery of the Black Sea ecosystems to conditions similar to 1960s by 2020.**

Action 6: “To foster and develop an active process of dialogue and cooperation between authorities responsible for agriculture and environment to ensure that measures are taken to address agricultural pollution”.

Action 7: “To legislate at the appropriate level to limit the presence of phosphates in detergents”.

Action 5: “To establish buffer strips along the rivers to retain nutrients and to promote alternative collection and treatment of waste in small rural settlements”.

**Target: Elaborate a Danube Delta Analysis Report by 2013 as a step towards completion of the Delta management Plan, which shall be adopted by 2015.**

Action 14: “To further strengthen Integrated Coastal Zone Management (ICZM) and Maritime Spatial Planning (MSP) practices on the Western shores of the Black Sea

**Target: Secure viable populations of Danube sturgeon species**

Action 10: “To reduce existing water continuity interruption for fish migration in the Danube river basin”

**Target: Elaborate, adopt and implement the sub-basin management plans, such as Sava, Tisza and Prut sub-basins.**

Action 2: “To greatly strengthen cooperation at sub-basin level”.

---

## PA 5 Targets und Actions

**Target 1: “Implement Danube wide flood risk management plans - due in 2015 under the Floods Directive – to include significant reduction of flood risk by 2021, also taking into account potential impacts of climate change”.**

Action 5.1 – “To develop and adopt one single overarching floods management plan at basin level or a set of flood risk management plans coordinated at the level of the international river basin”

Action 5.2 – “To support wetland and floodplain restoration as an effective mean of enhancing flood protection and more generally to analyse and identify the best response to flood risk (including “green infrastructure”)”

Action 5.3 – “To extend the coverage of the European Floods Alert System (EFAS) system to the whole Danube river basin, to step up preparedness efforts at regional level (including better knowledge of each other's national systems)”

Action 5.4 – “To strengthen operational cooperation among the emergency response authorities in the Danube countries and to improve the interoperability of the available assets”

**Target: Update of the accidental risk spots inventory at the Danube River Basin level by 2013.**

Action 5.5 – “To continuously update the existing database of accident risk spots (ARS Inventory), contaminated sites and sites used for the storage of dangerous substances”

Action 5.6 – “To develop rapid response procedures and plans in case of industrial accidental river pollution”

**Target: To address the challenges of water scarcity and droughts based on the 2013 update of the Danube Basin Analysis and the ongoing work in the field of climate adaptation, in the Danube River Basin Management Plan to be adopted by 2015**

Action 5.7 – “Anticipate regional and local impacts of climate change through research”

Action 5.8 – “To develop spatial planning and construction activities in the context of climate change and increased threats of floods”

## PA 6 Targets und Actions

**Target: To halt the deterioration in the status of all species and habitats covered by EU nature legislation and achieve a significant and measurable improvement, adapted to the special needs of the Danube Region by 2020.**

Action "To contribute to the 2050 EU vision and 2020 EU target for biodiversity".

Action "To manage Natura 2000 sites and other protected areas effectively"

Action "To protect and restore most valuable ecosystems and endangered animal species"

Action "To decrease the input of pesticides into the environment of the Danube Region"

Action "To decrease air pollutants"

Action "To raise awareness of the general public, by acknowledging and promoting the potentials of natural assets as drivers of sustainable regional development"

Action "To educate children and young people"

Action "To build capacities of local authorities in the environment-related matters"

**Target: By 2020, ecosystems and their services are maintained and enhanced by establishing green infrastructure and restoring at least 15% of degraded ecosystems, including degraded soils.**

Action "To develop green infrastructure in order to connect different bio-geographic regions and habitats"

Action "To ensure appropriate treatment of solid waste"

Action "To create standardised and compatible information on land cover on transnational basis"

Action "To raise awareness about soil protection"

Action "To contribute to the 2050 EU vision and 2020 EU target for biodiversity"

Action "To prepare and implement transnational spatial planning and development policies for functional geographical areas (river basins, mountain ranges etc.)"

---

**Target: Secure viable populations of Danube sturgeon species and other indigenous fish species by 2020.**

Action "To explore together the appropriateness of reviewing the Convention Concerning Fishing in the Waters of the Danube".

Action "To protect and restore most valuable ecosystems and endangered animal species"

**Target: By 2020, Invasive Alien Species and their pathways are identified and prioritised, priority species are controlled or eradicated, and pathways are managed to prevent the introduction and establishment of new Invasive Alien Species.**

Action "To reduce the spread of invasive alien species (IAS)"

#### **PA 7 Targets und Actions**

**Target "TO INVEST 3% OF GDP IN RESEARCH AND DEVELOPMENT BY 2020"**

Action: "To cooperate in implementing the flagship initiative "Innovation Union of the Europe 2020 Strategy" in the Danube Region countries"

Action: "To coordinate better national, regional and EU funds to stimulate excellence in research and development, in research areas specific for the Danube Region"

**Target "BROADBAND ACCESS FOR ALL EU CITIZENS IN THE REGION BY 2013"**

Action: "To develop and implement strategies to improve the provision and uptake of Information and Communication Technologies in the Danube Region"

Action: "To draw up internet strategies"

Action: "To use e-content and e-services to improve the efficiency and effectiveness of public and private services"

**Target "INCREASE THE NUMBER OF PATENTS OBTAINED IN THE REGION BY 50%"**

Action: "To strengthen the capacities of research infrastructure"

Action: "To stimulate the emergence of innovative ideas for products and services and their wide validation in the field of the Information Society, using the concept of Living Labs"

**Target "GREATER SHARE OF EU POPULATION AGE 30-34 WITH TERTIARY EDUCATION – AIMING TOWARDS 40% BY 2020"**

**Target “TO REACH 20% OF ACADEMIC MOBILITY BY 2020”**

Action: “To strengthen cooperation among universities and research facilities and to upgrade research and education outcomes by focusing on unique selling points”

**PA 8 Targets und Actions**

**Highlighted target for PA 8: “Establishing a cluster network for the EUSDR (identification of the founded institutions in this connection, as well as the existing networks) by 2014.”**

Action: “To foster cooperation and exchange of knowledge between SMEs, academia and the public sector in areas of competence in the Danube Region.”

Action: “To eliminate cross border barriers and bottlenecks to people and business - Seamless Europe for a liveable Danube Region.”

**Target: “Better use of environmental technologies, like for example: sewage treatment, refuse disposal, generation of energy from renewable resources, etc., first of all, through determination of the regional decisionmakers concerning submission of the applications.”**

Action: “To improve the competitiveness of rural areas and in particular of the agricultural sector.”

**Target: “Improvement of the technological transfer through establishing measures like consulting services by chambers and other institutions or organizations, typically in cooperation with the Priority Area Coordinator from Priority Area 7 ‘knowledge society’.”**

Action: “To improve business support to strengthen the capacities of SMEs for cooperation and trade.”

Action: “To prioritise the effective implementation of measures provided for under the Small Business Act for Europe.”

Action: “To improve framework conditions for SMEs in areas where competitive infrastructure is missing.”

**Target: “Improvement of the vocational training, subject to participation by the private sector (a dual system of practice and theory) through pilot projects (identifying the potential institutions, as well as the partners and projects).”**

Action: “To support enterprises through high performing training and qualification schemes.

## PA 9 Targets und Actions

<b>Highlighted target for PA9: Contribution to the 'Education and Training 2020' strategic framework and its four strategic objectives.</b>
Action: To enhance performance of education systems through closer cooperation of education institutions, systems and policies.  Action/Work area: "To support lifelong learning and expanding learning mobility" (replaces Action: <i>To support the mobility of workers, researchers and students through implementing the European Qualification Framework</i> ; and Action: <i>To jointly analyse implementation gaps in life long learning (LLL) policies and exchange best practices in implementation.</i> )  Action: To support creativity and entrepreneurship.  Action/Work area (new2): To promote equity, social cohesion and active citizenship through education and training.
<b>Target: Contribution to the achievement of EU 2020 targets, in particular with regard to smart and inclusive growth</b>
All actions support this target
<b>Target: Efficient cooperation between relevant actors through involvement and extension of existing regional cooperation networks and initiatives</b>
This target is valid for all actions and is a general strategic objective
<b>Target: To foster creative partnerships at the interface of education, training and culture</b>
This target is valid for all actions and is a general strategic objective. Particular actions are:  - Action: To foster cooperation between key stakeholders of labour market, education and research policies in order to develop learning regions and environments.  - Action: To support creativity and entrepreneurship
<b>Target: Contribution to the improvement of labour markets and social inclusion in the region</b>
Action: To foster cooperation between key stakeholders of labour market, education and research policies in order to develop learning regions and environments.  Action: To fight poverty and social exclusion of marginalised communities in the Danube Region, especially the Roma communities.  Action/Work area (new3): To promote gender equality on the labour market, especially in payment.

<p>Action/Work area (new4): To promote equity, social cohesion and active citizenship through education and training.</p>
<p><b>Target: Contribution to higher synergies of education systems and labour market demands on all levels.</b></p> <p>Action: To improve cross-sector policy coordination to address demographic and migration challenges.</p> <p>Action: To foster cooperation between key stakeholders of labour market, education and research policies in order to develop learning regions and environments.</p>
<p><b>Target: Establishment and implementation of a small project funding mechanism</b></p> <p>This target supports all actions.</p>

#### PA 10 Targets und Actions

<p><b>Target: Maximum 4 weeks for business start-up permissions by 2015</b></p> <p>Action: "To Combat Institutional Capacity and Public Service Related Problems in the Danube Region"</p>
<p><b>Target "Establishing benchmarks for e-government and reducing excessive bureaucracy by 2012"</b></p> <p>Action "To ensure sufficient information flow and exchange at all levels"</p> <p>Action "To facilitate the administrative cooperation of communities living in border regions"</p>
<p><b>Target "Establishing a platform including Civil Society Organisations and open governance networks by 2013"</b></p> <p>Action "To improve the trust of citizens and stakeholders in political authorities"</p> <p>Action "To establish a Danube Civil Society Forum"</p>
<p><b>Target "Facilitate a network of metropolitan areas and systems of cities by 2014"</b></p> <p>Action "To build Metropolitan Regions in the Danube Region"</p>
<p><b>Target "Establish a Danube Financing Platform by 2013"</b></p> <p>Action: "To review bottlenecks relating to low absorption rate of EU funds and to ensure better coordination of funding"</p> <p>Action: "To examine the feasibility of a Danube Investment Framework"</p>

---

## PA 11 Targets und Actions

**Target: Efficient exchange of information between relevant law enforcement actors by 2015 with the aim of improving security and tackling serious and organised crime in the 14 countries**

Action: OCTA for Danube Region

Action: Security offensive –Strengthening police cooperation.

**Target: Effective co-operation between relevant law enforcement actors by 2015**

Action: Strengthening the law enforcement cooperation through contact centres.

Action: To develop further well-functioning system of border control and document inspection management

**Target: Promoting the rule of law - Assistance for participating countries by deepening and promoting the idea of the rule of law and strengthening and developing further democratic structures. Promoting (legal) certainty for the people by fighting against corruption**

Action: European Anti-corruption Training

Action: Rule of law. Implementing a comprehensive and integrated approach in prevention and fight against corruption

## Anhang 4 – Kontaktliste der PAC und der SG-Members aus Österreich (September 2012)

### PA 1a: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich

Land	PAC	SG
AT (Ministry)	Reinhard Vorderwinkler Supreme Navigation Authority Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology Radetzkystrasse 2, A-1030 Vienna <a href="mailto:reinhard.vorderwinkler@bmvit.gv.at">reinhard.vorderwinkler@bmvit.gv.at</a> phone: +43 (0) 1/71162-655900 mobil: +43/(0)664/8188868	
AT (viadonau)	Markus Simoner via donau - Austrian waterway management and development company Department Development & Innovation Team leader Infrastructure Development <a href="mailto:markus.simoner@via-donau.org">markus.simoner@via-donau.org</a> phone: +43 5 04321-1607 fax:+43 5 04321-1050 mobile: +43 664 808 42 1607	
RO	Alexandru Serban Cucu, Director General, General Directorate of Foreign Financial Affairs, Ministry of Transports and Infrastructure 38, Dinicu Golescu blvd., Bucharest Romania <a href="mailto:serban.cucu@mt.ro">serban.cucu@mt.ro</a> Phone: +40 21 319 61 47, Fax: +40 21 319 61 78,	
RO	Cristina Cuc Counselor of European Affairs Ministry of Transport and Infrastructure of Romania General Directorate of Infrastructure and Naval Transport <a href="mailto:eurodtn@mt.ro">eurodtn@mt.ro</a> mobile +40 722 362 173 phone +40 21 319 62 03 fax +40 750 032 441	
AT		Irina Kreinbacher (BMVIT) <a href="mailto:irina.kreinbacher@bmvit.gv.at">irina.kreinbacher@bmvit.gv.at</a>
AT		Thomas Hartl (Via Donau) <a href="mailto:Thomas.Hartl@via-donau.org">Thomas.Hartl@via-donau.org</a>
AT		Michael Fastenbauer (Via Donau) <a href="mailto:Michael.Fastenbauer@via-donau.org">Michael.Fastenbauer@via-donau.org</a>

AT		Otto Schwetz (vertritt Pan-Europäischen Verkehrskorridor VII) <a href="mailto:otto.schwetz@tinavienna.at">otto.schwetz@tinavienna.at</a>
AT		Gerhard Skoff (vertritt Danube Tourist Commission) <a href="mailto:g.skoff@danube-river.org">g.skoff@danube-river.org</a>
AT		Horst Schindler (vertritt Donaukommission) <a href="mailto:schindler.horst@gmail.com">schindler.horst@gmail.com</a>
AT		Harald Beutl (österreichisches Technisches Sekretariat PA 1a) <a href="mailto:Harald.Beutl@via-donau.org">Harald.Beutl@via-donau.org</a>

#### PA 1b: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich

Land	PAC	SG
SI	Franc Žepič Ministry of Transport, International Affairs Directorate Langusova 4, SI-1535 Ljubljana, Slovenia <a href="mailto:franc.zepic@gov.si">franc.zepic@gov.si</a> Phone: +386 1 478 8524 Fax: +386 1 478 8141	
RS	Miodrag Poledica Ministry of Infrastructure and Energy <a href="mailto:poledica@mi.gov.rs">poledica@mi.gov.rs</a>	
AT		Dr Thomas SPIEGEL, Head of Unit Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology International Infrastructure Networks, General Transport Infrastructure Planning Radetzkystraße 2, A-1030 Wien Phone: +43 (0)1/711 62-65 1104 Fax: +43 (0)1/711 62-65 1199 E-mail: <a href="mailto:thomas.spiegel@bmvit.gv.at">thomas.spiegel@bmvit.gv.at</a>
AT		Ms Barbara Zimmermann Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology Radetzkystraße 2, A-1030 Wien E-mail: <a href="mailto:barbara.zimmermann@bmvit.gv.at">barbara.zimmermann@bmvit.gv.at</a>

**PA 2: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich**

Land	PAC	SG
CZ	Ms Olga Svitakova Head of Department International Affairs in Energy Ministry for Industry and Trade Address: Na Frantisku 32, 110 15, Prague 1, Czech Republic <a href="mailto:svitakovao@mpo.cz">svitakovao@mpo.cz</a> Phone: +420 224 853 288 Fax: +420 224 852 428	
HU	Ms Anita Orbán Ambassador, Ministry of Foreign Affairs <a href="mailto:aorban@kum.hu">aorban@kum.hu</a> Phone: +36 70 332 0732, +36 1 458 2114 Fax: +36 1 458 1544 H-1027 Budapest, Belgrád rakpart 47. Hungary	
AT		Andreas Haider (BMWfJ) <a href="mailto:andreas.haider@bmwfj.gv.at">andreas.haider@bmwfj.gv.at</a>

**PA 3: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich**

Land	PAC	SG
BG	Ivo Marinov Deputy Minister of Economy, Energy and Tourism Sofia Operational contact = Natalia Dimitrova Foreign economic policy Directorate WTO and others International Economic Organizations Department Ministry of Economy, Energy and Tourism <a href="mailto:ivo.marinov@mee.government.bg">ivo.marinov@mee.government.bg</a> <a href="mailto:n.dimitrova@mee.government.bg">n.dimitrova@mee.government.bg</a> Marinov + 359 2 940 76 04; fax: ++ 359 2 988 23 15 Dimitrova +359 2 940 77 94	
RO	Mr. Emanuel Cernat, Diplomatic Counsellor, Ministry of Regional Development and Tourism (political responsibility) Phone: +40 372111402, Fax: +40	

	372111337, emanuel.cernat@mdrt.ro, Apolodor Street, no. 17, District 5, Bucharest, Romania <a href="mailto:emanuel.cernat@mdrt.ro">emanuel.cernat@mdrt.ro</a> Tel: +40 372111402	
RO	Mr. Paul Mărășoiu, Director General, Directorate General Tourism, Ministry of Regional Development and Tourism Phone: +40 372 144 011, Fax: + 40 372 144 012,, Blv. Dinicu Golescu no. 38, District 1, Bucharest, Romania <a href="mailto:paul.marasoiu@mdrt.ro">paul.marasoiu@mdrt.ro</a> Fax: +40 372111337	
AT		Martin Eichtinger (BMeiA) <a href="mailto:martin.eichtinger@bmeia.gv.at">martin.eichtinger@bmeia.gv.at</a>
AT		Christian Brunmayr (BMeiA) <a href="mailto:Christian.Brunmayr@bmeia.gv.at">Christian.Brunmayr@bmeia.gv.at</a>
AT		Elisabeth Pacher (BMUKK) <a href="mailto:elisabeth.pacher@bmukk.gv.at">elisabeth.pacher@bmukk.gv.at</a>
AT		Ingrid Wehrmann (BMWFJ) <a href="mailto:ingrid.wehrmann@bmwfj.gv.at">ingrid.wehrmann@bmwfj.gv.at</a>
AT		Karin Cervenka <a href="mailto:Karin.cervenka@bmeia.gv.at">Karin.cervenka@bmeia.gv.at</a>

#### PA 4: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich

Land	PAC	SG
HU	Dr. PERGER László, Ministry of Rural Development, Central Directorate for Water & Environment, River Basin Department, Márvány u.1/c-d, 1012 Budapest <a href="mailto:perger.laszlo@vkki.hu">perger.laszlo@vkki.hu</a>	
SK	Ms. Martina Majerova Water Section Ministry of the Environment <a href="mailto:MajerovaM@vuvh.sk">MajerovaM@vuvh.sk</a> +421 2 59343343	
AT		Karl Schwaiger (BMLFUW) <a href="mailto:karl.schwaiger@lebensministerium.at">karl.schwaiger@lebensministerium.at</a>

**PA 5: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich**

Land	PAC	SG
HU	Peter Bakony, Environmental Protection and Water Management Research Institute, Kvassay J. út 1, H-1095 Budapest <a href="mailto:bakonyi.peter@vituki.hu">bakonyi.peter@vituki.hu</a> 0036 12156140	
RO	Mr. Gheorghe Constantin Director at the Water Department Ministerul Mediului si Padurilor / Ministry of Environment and Forests Bd. Libertatii nr. 12, sector 5, cod 040129, Bucuresti/ Bucharest, Romania <a href="mailto:gheorghe.constantin@mmediu.ro">gheorghe.constantin@mmediu.ro</a>	
RO	Mrs Liliana Bara, Director, Directorate of European Affairs, Ministry of Environment and Forests Phone: +40 21 3186954, Fax: +40 21 3165662, <a href="mailto:liliana.bara@mmediu.ro">liliana.bara@mmediu.ro</a> , Av. Libertatii no.12, Bucharest <a href="mailto:liliana.bara@mmediu.ro">liliana.bara@mmediu.ro</a>	
AT		Karl Schwaiger (BMLFUW) <a href="mailto:karl.schwaiger@lebensministerium.at">karl.schwaiger@lebensministerium.at</a>

**PA 6: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich**

Land	PAC	SG
DE (BY)	Mr Florian Ballnus Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit Referat Europäische Union Rosenkavalierplatz 2 81925 München <a href="mailto:florian.ballnus@stmug.bayern.de">florian.ballnus@stmug.bayern.de</a> 0049 89 9214-3144	
HR	Ms Kornelija Pintaric, Ministry of Culture, Directorate for Nature Protection, Savska cesta 41/20, 10 000 Zagreb <a href="mailto:kornelija.pintaric@min-kulture.hr">kornelija.pintaric@min-kulture.hr</a> + 385 1 4866 102	
AT		Erich Ober (BMLFUW)

		<a href="mailto:erich.ober@lebensministerium.at">erich.ober@lebensministerium.at</a>
AT		Erwin Szlezak (ARGE Donauländer) <a href="mailto:Erwin.szlezak@noel.gv.at">Erwin.szlezak@noel.gv.at</a>
AT		Christian Steiner (Abteilung Landentwicklung, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung) <a href="mailto:Christian.steiner@noel.gv.at">Christian.steiner@noel.gv.at</a>

#### PA 7: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich

Land	PAC	SG
SK	Dr. Lubomir Faltan Vice Chair Slovak Academy of Sciences Štefánikova 49 814 38 Bratislava 1 Slovak Republic <a href="mailto:faltan@up.upsav.sk">faltan@up.upsav.sk</a> <a href="mailto:hermanovska@up.upsav.sk">hermanovska@up.upsav.sk</a> 00421 2 57510128 00421 2 5751 0136 Fax:02/ 5751 0602	
RS	Mr. Miroslav Veskovic Rector of University of Novi Sad Univerzitet u Novom Sadu Trg Dositeja Obradovića 5 21000 Novi Sad	
AT		Heribert Buchbauer (BMWF) <a href="mailto:heribert.buchbauer@bmwf.gv.at">heribert.buchbauer@bmwf.gv.at</a>
AT		Christian Gollubits (BMWF) <a href="mailto:christian.gollubits@bmwf.gv.at">christian.gollubits@bmwf.gv.at</a>

#### PA 8: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich

Land	PAC	SG
DE (BW)	Dr. Hans Peter Herdlitschka Wirtschaftsministerium Baden- Württemberg "Grundsatz und Außenwirtschaft" Theodor-Heuss-Str. 4 70174 Stuttgart Germany <a href="mailto:hans-peter.herditschka@wm.bwl.de">hans- peter.herditschka@wm.bwl.de</a>  <a href="mailto:thomas.schwara@wm.bwl.de">thomas.schwara@wm.bwl.de</a>	

	<p><a href="mailto:Karlheinz.Bechtle@wm.bwl.de">Karlheinz.Bechtle@wm.bwl.de</a>          Tel.: +49-711-123-2413          Fax: +49-711-123-2250          Mobile: +49 152 2261 1037</p>	
HR	<p>Mrs. Dragica Karaić          Ministry of Economy, Labour and          Entrepreneurship          Directorate for SME's          Ulica grada Vukovara 78          10000 Zagreb          Croatia  <a href="mailto:dragica.karaic@mingorp.hr">dragica.karaic@mingorp.hr</a>          Tel.: +385 1 610 68 12          Fax.: +385 1 610 91 14</p>	
AT		<p>Robert Schrötter (Land OÖ)  <a href="mailto:robert.schroetter@ooe.gv.at">robert.schroetter@ooe.gv.at</a></p>

**PA 9: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich**

Land	PAC	SG
AT	<p>Mr Jürgen Schick          Federal Ministry for Education,          the Arts and Culture          Educational Cooperation with          Eastern and South Eastern          Europe and Regional Initiatives          Minoritenplatz 5          1014 Vienna          Austria  <a href="mailto:juergen.schick@bmukk.gv.at">juergen.schick@bmukk.gv.at</a>          Tel.: +43/1/53120-4618          Fax.: +43/1/53120-81 4618</p>	
AT	<p>Mr Roland Hanak          Federal Ministry of Labour, Social          Affairs and Consumer Protection          Head of Staff Position VI/INT/ST          Bilateral Cooperation in Labour          Market Policy          Stubenring 1          1010 Vienna  <a href="mailto:roland.hanak@bmask.gv.at">roland.hanak@bmask.gv.at</a>  <a href="mailto:ulrike.renner@bmask.gv.at">ulrike.renner@bmask.gv.at</a>          Tel.: + 43 1 711 00 6175</p>	
MD	<p>Mr. Ion Gumene          State Chancellery,          , Republic of Moldova          Piata Marii Adunari Nationale 1,</p>	

	Chisinau, Tel: +37369164332 ion.gumene@gov.md ion.gumene@gmail.com	
AT		Roland Hanak (BMASK) <a href="mailto:roland.hanak@bmask.gv.at">roland.hanak@bmask.gv.at</a>
AT		Jürgen Schick (BMUKK) <a href="mailto:juergen.schick@bmukk.gv.at">juergen.schick@bmukk.gv.at</a>
AT		Catherine Danielopol-Hofer, BMUKK <a href="mailto:catherine.danielopol-hofer@bmukk.gv.at">catherine.danielopol-hofer@bmukk.gv.at</a>

#### PA 10: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich

Land	PAC	SG
AT	Mr Dr. Kurt Puchinger City of Vienna - Executive Group for Construction and Technology Urban Planning Group Director of Planning Ebendorferstraße 4 1010 Vienna	
SI	Ms Irena Lukač Project Manager Center of Excellence in Finance Cankarjeva 18 1000 Ljubljana, Slovenia <a href="http://www.cef-see.org">www.cef-see.org</a> <a href="mailto:irena.lukac@cef-see.org">irena.lukac@cef-see.org</a> Tel.: +386 1 369 6251 Fax.: +386 1 369 6218	
AT		Roland Arbter, BKA <a href="mailto:Roland.arbter@bka.gv.at">Roland.arbter@bka.gv.at</a>
AT		Johannes Eigner: <a href="mailto:Johannes.Eigner@bmeia.gv.at">Johannes.Eigner@bmeia.gv.at</a>
AT		Dana Mitea: <a href="mailto:dana.mitea@bbg.gv.at">dana.mitea@bbg.gv.at</a>
AT		Walther Stöckl: <a href="mailto:walther@stoeckl-wien.eu">walther@stoeckl-wien.eu</a>
AT		Peter de Martin: <a href="mailto:Post.lad1@noel.gv.at">Post.lad1@noel.gv.at</a>

**PA 11: PAC und SG-Mitglieder aus Österreich**

Land	PAC	SG
BG	<p>General Commissioner Kalin Georgiev, General Secretary of Ministry of Interior</p> <p>Mrs. Petya Parvanova, Director of Directorate „EU and International cooperation“</p> <p>Ministry of Interior Sofia 1000 29, Shesti Septemvri Str. <a href="mailto:sekrngenkom@mvr.bg">sekrngenkom@mvr.bg</a> <a href="mailto:int.14@mvr.bg">int.14@mvr.bg</a> + 359 2 983 32 17</p>	
DE	<p>Herr MinR Achim Hildebrandt Bundesministerium des Innern Referat G II 2 Alt-Moabit 101 D 10559 Berlin Germany <a href="mailto:Achim.Hildebrandt@bmi.bund.de">Achim.Hildebrandt@bmi.bund.de</a> Tel.: +49 30 18681 2167 Fax: +49 30 18681 52167</p>	
DE- Bayern	<p>Hr. KOR Erwin Frankl Bayerisches Staatsministerium des Innern (StMI) Sachbereich IC5/EU - Internationale polizeiliche Zusammenarbeit - Odeonsplatz 3 80539 München Germany <a href="mailto:stmi.polizeieinsatz@polizei.bayern.de">stmi.polizeieinsatz@polizei.bayern.de</a> Tel.: +49 (0)89 2192-2671</p>	
AT		<p>Simone Baumgartner-Flotzinger (BMI) <a href="mailto:simone.baumgartner-flotzinger@bmi.gv.at">simone.baumgartner-flotzinger@bmi.gv.at</a></p>